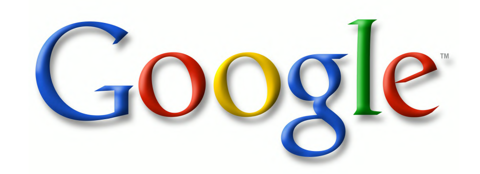
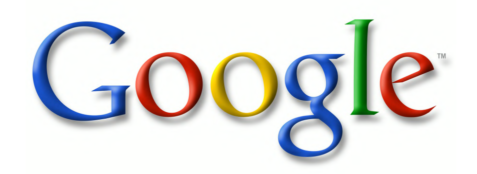





STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Hannoversche Geschichtsblätter.

Zeitschrift

des

Vereins für Geschichte der Stadt Hannover, der Geographisch
Gesellschaft, des Vereins für neuere Sprachen, des Plattdütsch
Vereens, des Museums-Vereins für das Fürstenthum Lün
burg, des Vereins für die Geschichte Göttingens, des Verei
für Geschichte und Alterthümer der Stadt Einbeck und Umgegen
des Museums-Vereins zu Harburg und des Museums-Verei
in Hameln.

7. Jahrgang.

11. Heft.

Hannover.
Druck und Verlag von Th. Schäfer.
1904.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Hannoverschen Geschichtsblätter kosten vierteljährlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen, für Hannover-Linden die Expedition, Theaterstr. 8. Den Mitgliedern des Vereins für Geschichte der Stadt Hannover, der Geographischen Gesellschaft und des Vereins für neuere Sprachen werden die Hannoverschen Geschichtsblätter unentgeltlich geliefert. Etwaige Beschwerden über nichtgelieferte Nummern sind an die in Frage kommende Postanstalt, für Hannover-Linden an die Hannoversche Verkehrsanstalt, Odeonstraße 17, zu richten.

Vereins-Anzeigen.

Vorträge im Kestner-Museum.

Die Mitglieder des Vereins für Geschichte der Stadt Hannover, der Geographischen Gesellschaft, des Vereins für neuere Sprachen und des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins sind berechtigt, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an den folgenden, im Saale des Kestner-Museums stattfindenden Vortrags-Versammlungen theilzunehmen.

Mittwoch den 9. Nov. Abends 8 Uhr wird Herr Hofrath Dr. Böhling in der Geographischen Gesellschaft vortragen über: „Charaktereigenschaften des russischen Volkes, unter besonderer Bezugnahme auf den jetzigen Krieg“.

Dienstag den 15. Nov. Abends 8 Uhr wird Herr Archivar Dr. Jürgens einen Vortrag halten über: „Die Germanen und das römische Reich“.

Mittwoch den 23. Nov. Abends 8 Uhr wird Herr wissenschaftlicher Hülfslehrer Bernhardt im Allgemeinen deutschen Sprachverein einen Vortrag halten über „Die neueste deutsche Lyrik in ihren Hauptströmungen“.

Verein für Geschichte der Stadt Hannover. Dienstag den 15. Nov. Abends 9 Uhr findet eine allgemeine Versammlung der Mitglieder statt, in welcher Neuwahlen für drei nach den Satzungen ausscheidende Vorstandsmitglieder vorzunehmen sind.

Hannoversche Geschichtsblätter.

VII. Band. November 1904. 11. Heft.

Aus C. J. Abelmanns Chronik des siebenjährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

Den 2. Sept. 1761 kam die Seuche unter das Stadtvieh, die Hirten mußten darauf mit denen Triften vor der Stadt bleiben. Einige Weide-Herren nebst andern dazu bestellte Männer mußten täglich das Vieh in Augenschein nehmen, das kranke wurde sogleich separiret und auf die Seite geschafft.

Bey der Trift vor dem Steinthore brach die Krankheit zuerst aus. Die Regierung gab den Befehl, das erkrankte sofort zu tödten und einzuscharren. Dieser Befehl wurde auch an einigen 20 Stücken befolget. Wie aber die Gemeine bittlich ersuchte, daß das kranke Vieh nicht dörfte sogleich getödtet werden, weil man hoffen könnte, daß einige Thiere die Plage überstehen würden, so gab die hohe Regierung dieser Vorstellung und Bitte Gehör, es sind auch 15 Stücke wieder gesund worden, da man denn die Hoffnung hat, daß das Vieh, so die Krankheit überstanden, nicht wieder davon angestecket wird.

Die Krankheit ist eigentlich eine Art rothe Ruhr. 3 Tage vorher, ehe sich die Krankheit äußert, läßt das Vieh von der Milch, welches die ersten Merkmahlen der Seuche ist. Hierauf folget das Purgiren, die Augen der Thiere werden ganz trübe, und lassen den Kopf hängen.

Vor dem Egidien-Thore sturben die beyden Triften auch halb weg. Der gütige Gott wolle unsere liebe Stadt und jeden Ort mit dieser harten Plage künftighin gnädig verschonen!

Der Hannöversche Beytrag zum Nutzen und Vergnügen 9. Stück vom Jahr 1762 gibt einige Nachricht von der Hornviehseuche und zeigt auch einige Mittel, die, wie die Hornviehseuche in Holland 1744 am heftigsten gewütet, daselbst mit dem glücklichsten Erfolg gebraucht sind.

Derjenige verheerende Krieg, den wir nunmehro mit Gott überlebet, wird nicht nur groß, sondern auch in Vergleich der vorhergehenden Kriege größer gehalten.

Die Preußen haben bey dem ganzen Kriege einen bewundernswürdigen Muth und Tapferkeit bewiesen, sie haben fast beständig den Angriff gethan und keine Uebermacht der Feinde geachtet,

und wenn sie auch zuweilen Schaden gelitten, so haben sie sich doch bald wieder erholet und ihren Feinden aufs neue die Spitze gebothen.

Die Hannöversche Armee hat nicht weniger großen Ruhm der Tapferkeit bey diesem Kriege sich erworben. Die Geschichtbücher zeugen von denen glücklichen Actionen, Belagerungen und Schlachten, die sie mit denen Feinden gehalten.

Von der ersten Bataille bey Hastenbek, die vorhin schon angeführet ist, haben uns die Franzosen, nachdem sie in Hannover kamen, einmüthig bezeuget, daß wenn die Hannoveraner oder das alliirte Corps nur noch eine halbe Stunde stand gehalten hätte, so wären sie Meister vom Schlachtfelde geblieben, indem sie an Munition Mangel gehabt. Es war aber vor das Hannoversche Observations-Corps Ehre genug, daß ihre wenige Anzahl von 26000 sich mit einem Feind, der mehr als 120000 Mann stark war, 3 Tage in eine hitzige Action einließ und ihre Tapferkeit auf das empfindlichste fühlen ließ.

Unter denen verschiedenen glücklichen Schlachten, die die alliirte Armee denen Franzosen geliefert, ist und bleibt die Schlacht bey Minden die wichtigste und kann wegen vieler Umstände zu den großen Schlachten mit gerechnet werden, besonders bleibt sie Hannover und dem ganzen Lande sehr groß und wichtig, sie macht der alliirten Armee einen unsterblichen Ruhm.

Alles (so lautete die Nachricht von dem Mindischen Schlacht-Felde) alles, was von der alliirten Armee zum Treffen gekommen ist, hat Wunder der Tapferkeit gethan. Insonderheit hat die Hannöversche Fuß-Garde sich einen ewigen Ruhm erworben; selbige hat allein 6 Standarten erobert und über 100 goldene Uhren nebst andern Kostbahrkeiten Beute gemacht.

Der Marschall von Contades schrieb selbst folgende Worte nach Paris: Ich habe, was man noch nie sahe, gesehen, nemlich: daß eine einzige Infanterie-Colonne 3 Linien von Cavallerie durchdrungen und übern Haufen geworfen hat.

An eben diesem so denkwürdigen Tage hat der tapfere Erbprinz von Braunschweig mit einem detachirten Corps den Duc de Brisac, der mit einem Corps von 6000 die französische Beckerey zu Coefeld, Hervord und Bielefeld decken solte, bey Coefeld angegriffen und geschlagen, 5 Canonen erobert und viele Gefangene gemacht. Und schreibt der Hr. von Contades: Was man am meisten bey dieser Schlacht zu bewundern hat, ist dieses, daß der Prinz Ferdinand den kühnen und glücklichen Einfall gehabt hat,

zu eben derselben Zeit, da er sich fertig machen mußte, gegen eine ihm überlegene Armee zu fechten, 10000 als ein Detachement von seiner Macht wegzuschicken.

In der Hamburger Zeitung Nr. 136 ao. 1759 heißt es weiter von Paris: Es ist wahr, dieser Tag (der 1. August) ist für viele Familien unsers Königreichs, die an demselben ihr liebstes verlohren haben, einer der traurigsten ihres Lebens.

Unter dem den Franzosen nach der Schlacht bey Minden abgenommenen Gepäcke haben sich viele kostbahre Sachen gefunden, unter andern eine Schaberacke, die für 1500 Thlr. und ein Pferde-Netz für die Fliegen, das für 500 Thlr. ist verkauft worden.

Zufolge eines eingegangenen Verzeichnisses hat unsere Armee von der feindlichen in und bald nach der Schlacht 13 Generals, 389 andere Officiere, 6080 Gemeine zu Kriegsgefangen gemacht und getödtet 9840, hier nächst sind erbeutet 4000 Zelter, 235 Comiss-Wagen, 482 Ammunitions-Wagen, 109 Canonen, 12 und 18pfündige, 12 Standarten, 1 paar Pauken, 17 Fahnen nebst der sächsischen Kriegs-Casse von 28000 Thlrn. Der alliirte Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 3084 Mann.

Wie unser hochseliger König Georg II. die erste frohe Nachricht von dem vortrefflichen Sieg über die Franzosen bey Minden erhielt, sind Se. Majestät ein paar Minuten lang in eine angenehme stille Verwunderung gerathen und darauf in die Worte ausgebrochen: Das hat Gott gethan. Dem allmächtigen Gott sey Dank gesagt, daß er der alliirten Armee seinen Segen verliehen hat. Und befahl, daß auf den folgenden Sonntag, wegen dieses herrlichen Sieges, ein Dankfest in London solte gehalten werden.

In Hannover wurde gleich den folgenden Sonntag, als den 8. Sonntag nach Trinitatis, dem großen Gott das erste Lob und Dankopfer öffentlich dargebracht. Mit dem Geläute wurde es so gehalten, wie an hohen Festtagen gebräuchlich ist. Nach der Haupt-Predigt wurde das Te Deum in allen Kirchen abgesungen. Die Canonen wurden 3 mahl abgefeuret, imgleichen machte die Besatzung auf dem Walle ein dreymahlig Lauf- und Freudenfeuer. Besonders aber ward von hoher Landes-Regierung der 12. post Trinitatis zu einem allgemeinen Dankfest angesetzet und im ganzen Lande ausgeschrieben. Die dazu wohl gewählten Texte waren in der Haupt-Predigt Jes. VIII. 9, 10. In der Nachmittags-Predigt Ps. XLVI, 8—12.

In denen Stadt-Kirchen wurde eine prächtige Music mit Trompeten und Pauken aufgeführet, der Ambrosianische Lob-

Gesang, Herr Gott dich loben wir, ward unter 3mahliger Abfeurung der Canonen von denen Wällen abgesungen.

Die Schul-Jugend ging mit ihren Praeceptores Vor- und Nachmittages singend in die Kirche. Nach dem nachmittägigen Gottesdienst wurde wieder mit allen Glocken der Stadt von 4 bis 6 Uhr geläutet. Zwischen und nach dem Geläute ertönten Pauken und Trompeten von denen Thürmen bis um 7 Uhr des Abends, welches die sämtlichen Einwohner in die ausnehmende und lebhafteste Freude, auch dankbahre Verehrung der göttlichen Hülfe, daß er durch den glorreichen Sieg bey Minden das angedrohete harte Schicksahl so gnädiglich abgewandt. Ein jeder beschloß seine frommen Wünsche für das lange Leben unsers Gesalbten, für das hohe Wohlergehn unsers tapfern Heerführers, des durchlauchtigsten Herzogs Ferdinand und den heldenmüthigen Erbprinz von Braunschweig und der gesamten alliirten Armee mit dem herzlichen Wunsch und Verlangen, daß uns der große Gott bald ein angenehmes Friedensfest wolle schenken und feyern lassen, damit daß unsere Freude noch vollkommner werden mögte.

Nach der glücklichen und herrlichen Schlacht bey Minden war die angenehme Vorstellung, daß der Friede nahe seyn müßte, fast allgemein, weil die französische Armee allein durch diese berühmte Schlacht und auf ihre eilfertige Retirade auf verschiedene Art mehr als 20 bis 30000 Mann der besten Mannschaft verlohren und die Franzosen sonst an ihrer Bagage und Ausrüstung großen Verlust erlitten hatten, ja es geschahen große Wetten, daß in gemeldten Jahre der Friede mit Frankreich erfolgen würde, aber weit gefehlt, der König von Frankreich hielt seine Alliance feste und suchte sie aufs beste zu erfüllen, der Sinn blieb immer auf Hannover gerichtet. Das hannöversche Land solten die französischen Trouppen wieder in Besitz nehmen, es koste auch was es wolle. Daher kamen immer frische Regimenter bey der französischen Armee an, diejenigen Regimenter, so viel gelitten, mußten zurück nach Hause gehn. Contades gleichfalls und der wohl erfahrne kluge General von Broglio erhielt das Commando wieder.

Dieser neue Feld-Marschall wendete auch allen möglichen Fleiß an, sein Versprechen, in dem 1760sten Jahr in Hannover seinen Einzug zu halten, zu erfüllen, aber unser durchlauchtigster Herzog machte ihm so viel zu schaffen, daß sein Wunsch zu unserer Freude unerfüllet blieb.

Wie also der Franzosen Tichten und Trachten beständig auf Hannover gerichtet war, so wurde den 20. August 1761 auf dem Linder Berge vor Hannover, wo die steinerne Windmühle steht, eine Stern-Schanze zur Sicherheit der Stadt angelegt, die den Nahmen Georgen-Schanze bekahm, selbige wurde, nachdem sie fertig, mit Mannschaften besetzt, das Dach von der steinernen Windmühle, welche 2 Mahlgänge hatte, wurde nebst denen Flügels abgenommen. Das steinerne Gehäuse dieser Mühle kahm mitten in die Schanze zu stehn, der Bode wurde mit Pferdemist zugedecket, daß also, wenn etwa Gefahr aufstoßen solte, die Soldaten sicher darunter stehen könnten.

Vor dem Egidien-Thore in der Contrecharpe wurden den 24. August 1761 angefangen die Gartens zu ruiniren. Die Häuser wurden abgebrochen, Schanzen angelegt und mit starken Palisaden besetzt. Imgleichen ward den 2. September 1761 der Anfang zu einer Batterie auf dem Garnison-Kirchhofe vor dem Egidien-Thore gemacht. Die Särger wurden ausgegraben und auf den neuen Kirchhof vor dem Egidien-Thore, der der Garten-Gemeine und der Stadt zugehöret, wieder eingesenkt.

Die Neue-Kirche auf diesem Kirchhof, welche der Garten-Gemeine vor dem Egidien-Thore gewidmet ist, wurde den 1sten Advent-Sonntage 1749 eingeweihet, der erste Prediger bey der Gartengemeine, Hr. Hinr. Joh. Carsten, welcher nachmals nach Hitzacker berufen ward, hat die Stiftung und Einweihung dieser Neuen-Kirche vor Hannover historisch beschrieben und die heil. Reden, die der Zeit bey der Einweihung gehalten sind, 1750 in 8° dem Druck übergeben.

Den 2. Sept. 1761 früh um 4 Uhr haben die Franzosen, etwa 10000 stark, das Jäger-Corps, 800 stark, bey Osterode angegriffen und aus ihren Verschanzungen vertrieben. In Clausthal und Cellerfeldt ist darauf einige Unordnung und Plünderung vorgangen, doch ist solches durch die französische Generalität bald wieder gehemmet. (Hamb. Z. Nr. 148. Auch Alton. Z. 154.) Daselbst wird dem Hrn. General v. Freytag und seinem Jäger-Corps wegen dieser Action ein guter Ruhm beygeleget.

Vor dem Töhrner- und Pferde-Thurm wurde gleichfalls den 3. Sept. 1761 angefangen zu schanzen, wie auch neben dem Steinern Gerichte vor dem Steinthore, doch sind nicht alle Schanzen vor Hannover zu Stande gekommen. Der Stadtgrabe wurde auch mit Palisaden umgeben.

Den 23. September erschien ein französisch Corps von 6 bis 8000 unter dem General-Lieutenant von Closen vor Wolfenbüttel, foderte diese Stadt auf. Nach einer abschlägigen Antwort machten die Feinde den folgenden Tag Anstalt zu einer Bombardirung, allein diese daurte nicht länger als 3 Stunden, in der Stadt

sind dadurch 2 Häuser beschädiget. Der Commendant in Wolfenbüttel, der Hr. General-Lieutenant von Stammer, leistete eine so tapfere Gegenwehr, daß die Feinde den selbigen Nachmittag noch abzogen.

Aber bald hierauf kahm der sächsische Prinz Xaver mit 30000 Mann Franzosen über den Harz, trieb starke Contribution ein, die Feinde plünderten vieler Orten. Der Prinz ging vor Wolfenbüttel, ängstigte diese Stadt mit Bomben und Feuer-Kugeln und nahm diesen Ort den 10. October 1761 ein. Hierauf wendete sich der sächsische Prinz mit seinem zahlreichen Corps vor Braunschweig, ließ diese fürstliche Residenz den 11. October auffordern, sie hatte auch nur eine geringe Besatzung, indessen widersetzte sich diese Stadt, sie schossen brav auf die Feinde, in der Stadt wurden alle Trommeln aufgesucht. Die erwachsenen Burschen liefen damit auf denen Straßen herum und schlugen beständig Lermen. Mittlerweile schickte der Herzog Ferdinand Succurs. Se. Durchl. der Prinz Friederich von Braunschweig und der General von Lückner kamen in der Nacht den 13. Oct. 1761 mit einem Corps alliirter Truppen vor Braunschweig, eroberten bey Mondenschein eine feindliche Schanze, schlugen die Feinde, machten 300 Franzosen, worunter 50 Officier, zu Gefangen und eroberten 1 Canone, worauf der Prinz Xaver die Belagerung eiligst aufhub, verließ auch sofort Wolfenbüttel und nahm von da 12 Canonen mit, die ihm aber der General von Lückner wieder abnahm. Die Grenadiers, die der Hr. General von Lückner commandirte, haben das beste zu dem Entsatze beygetragen, 6 Regimenter wurden theils in der Nacht und den folgenden Morgen glücklich in die Stadt gebracht, erstere benahmen denen zitternden Einwohnern sogleich die große Angst vor denen Bomben und den 600 glüenden Kugeln, womit sie der Feind noch die selbige Nacht und zwar um 2 Uhr zu ängstigen gedachte, allein um 3 Uhr war kein Franzose mehr vor Braunschweig zu sehn. Sie ließen vieles im Stiche und flohen.

Zu der Zeit lag das Braunschweigsche Regiment, so der Hr. von Mannsbergen commandiret, in Hannover und hatte das Prinz Friedrichsche Regiment alhie abgelöset. Nach 14 Tagen bekahm dies Regiment Ordre zum Aufbruch, es trat seinen March den 13. October 1761 an. Wie dies genannte Mannsbergische Regiment neben den römisch-katholischen Kirchhof vor dem Egidien-Thore kahm, fing das ganze Regiment in seinem Marsche an zu singen: Wach auf mein Herz und singe, dem Schöpfer aller Dinge ꝛc. und continuirte mit dem Singen bis an den Döhrner

Thurm. Durch dies seltene Beyspiel wurden die Gemüther der vielen Zuschauer recht gerühret und in die freudigste Bewegung gesetzt.

Als denen Franzosen ihr Anschlag auf Braunschweig mißlungen war, so versuchte sie von der Seite Einbeck in das Hannöversche Land weiter einzudringen, daher entstand vom 5. bis zum 9. Nov. eine starke Canonade zwischen denen Alliirten und denen Franzosen, zuletzt nach der Seite von Gandersheim, besonders aber in der Gegend von Dassel.

Die Alliirten rückten immer weiter an, daher der Feind den 10. November 1761 die Stadt Einbeck, nicht ohne großen Schreck der Einwohner, verließen, denn die Rondele und Thore wurden gesprenget, welches eine heftige Erschütterung gab, der Hr. Marschall von Broglio ist der letzte gewesen, der, um die Desordres zu verhüten, aus der Stadt geritten. Es hat nach dem Abzuge der Feinde in Einbeck recht kläglich und jämmerlich ausgesehen, nicht nur Einbeck, sondern auch die ganze Gegend ward eine wahre Wüste.

Den 12. Nov. 1761 kahm das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand in Einbeck an. Der Erbprinz von Braunschweig attaquirte die Franzosen den 13. November zu Nordheim und Cattlenburg, trieb sie zurücke und machte einige Gefangne. Die Lücknerschen Husaren haben auch hier bey der Retirade der Franzosen treffliche Beute gemacht, einer unter ihnen hat allein 14000 Thlr. an Golde bekommen.

In Göttingen hatten die Franzosen ein groß Magazin, welches dies Jahr von einer Menge Ratzen und Mäuse angegriffen wurde, der Commendant ließ ein Befehl ergehn, daß die benachbarten Bauren 1000 Katzen zu Vertilgung des Ungeziefers liefern mußten, es mußten auch zugleich 80 Bäurinnen nach Göttingen, zu Wartung der lebendigen Mausefallen, sich einfinden.

Broglio wich mit der Armee wieder zurücke auf Göttingen, und hat diese beliebte Stadt und Universität lange unter dem harten Schicksale des Krieges seufzen müssen.

Der Prinz von Soubise, so die französische Armee am Rhein commandirte, suchte von Wesel aus durch ein abgeschicktes Corps die Stadt Bremen, die Hannöversche Besatzung hatte, zu überrumpeln, wobey auch Verrätherey vorging, allein die Feinde mußten unverrichteter Sache wieder abziehen. Der Herzog von Broglio wurde gleichfalls zurück nach Frankreich gerufen, in dem folgenden Jahre commandirten die beiden Feld-Marschälle d'Etrées und Soubise die französische Armee. Diese beiden Herren haben also das Kriegs-Theatrum in Deutschland geöffnet, auch geschlossen.

Den 12. December 1761 kam das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand in Hildesheim auf der Canzeley, wohin viele aus Hannover und von andern Orten, diesen großen Feldherrn zu sehen, abreiseten.

Bey diesem Kriege und in diesem 1761. Jahre wurde die Welt mit sehr vieler neuen Münze von schlechtem Schrot und Korn geplagt, als Sächsisch, Mecklenburgisch, Berenburgisch rc. Die Juden und Geld-Wechsler hatten hiebey einen guten Vortheil, andere aber großen Verlust und Schaden. Eine Pistole that nach der geringen Münze 12 bis 15 Thlr., ein Braunschweigs 1/3 Stück mit dem Pferde ist nach dem Reichsfuß 9 Mgr. an Werth, und mit dem C nur die Hälfte, nemlich 6 Mgr. Die Münz-Tabelle, besonders der Hamburger Geld-Curs, findet sich in vielen Stücken der Hannöverschen Anzeigen.

In dem folgenden Jahre etwa um Johanni verlohr sich die schlechte Münze, und zwar ohne Zwang der Obrigkeit. Dem Anschein nach hat, da der Servis in gutem Gelde entrichtet werden mußte, dazu ein groß Theil beygetragen, weil darauf die mehrsten sich der schädlichen Wechseley enthielten, auch überdem der Bauer keine Münze, die er Blech-Kappen nannte, mehr annehmen wolte, weil überall in den herrschaftlichen Cassen nur gut Geld angenommen wurde.

Den 12. Januar 1762 wurde das Geburtsfest des Herzogs Ferdinand in dem Haupt-Quartier zu Hildesheim recht feierlich begangen. Es wurde öffentlich Tafel gehalten, des Abends ward die Stadt erleuchtet und ein schön Feuerwerk abgebrandt. Die häufigen Fremde, so sich an diesem Tage in der Stadt einfunden, den Durchlauchtigsten Herzog und großen Feldherrn, den nicht allein Deutschland, Frankreich, sondern ganz Europa bewundert, zu sehn, konnten zuletzt kein Logie mehr finden.

Den 12. Februar 1762 Nachmittages halb 4 Uhr hatte Hannover das innigste Vergnügen, den großen Heerführer und ihren Durchlauchten Befreier den Herzog Ferdinand mit Frohlocken aller Einwohner und vieler Fremden allhier einziehn zu sehen.

3 Compagnien der angesehnsten Bürger hiesiger Altstadt, an der Zahl 54, hatten sich in rother und blauer Uniform mit schönen Westen und goldenen Tressen, Hüten, zu Pferde, die mit vielen Bändern gezieret waren, bey dem Dörner Thurm gesetzet und begleiteten Se. Hochfürstl. Durchl. mit einer Feld-Music durch die Stadt nach dem Fürstenhofe. Sobald sich der Zug der Stadt näherte, so wurde die hohe Ankunft durch die Canonen von denen Wällen verkündiget.

Auf der prächtigen Ehren-Pforte, so die Stadt auf der Marktstraße zwischen dem Rathhause und dem Hause des Hrn. Generals von Lückner hatte errichten lassen, ließen sich 2 Chöre Pauken und Trompeten freudigst hören. Diesen Abend war die Ehrenpforte mit mehr als 1000 Lampen, das Rathhaus, der Kunst-Brunnen auf dem Markte und die mehrsten Häuser der Stadt erleuchtet. Se. Hochfürstl. Durchl. geruheten, imgleichen der Durchl. Erbprinz von Braunschweig und der Durchl. Prinz Friederich von Braunschweig-Wolfenbüttel, so heute mit anhero kommen waren, durch die Gassen zu fahren und die Erleuchtung in hohen Augenschein zu nehmen.

Die Erleuterung der Devisen und Inscriptionen, welche an der Ehrenpforte und am Rathhause angebracht waren, findet sich in Folio und in 4° abgedruckt, so ist auch die Ehrenpforte in einem wohlgerathenen Kupfer abgestochen.

Das Brauer-Gildehaus präsentirte bey der Illumination des Abends einige Gemählde. Unter andern war der Herzog Ferdinand vorgestellet mit der Beyschrift

Das Vaterland umfaßt
Herz Ferdinand
Komt Sturm und Wetter
Er ist Erretter.

Neben diesem Gemählde sahe man ein weiß Pferd gemahlet mit der Ueberschrift

Dieses Pferdes große Macht
wird von Freund und Feind geacht.

Auf dem 3. Bilde

Durch dich wird der Feind erschreckt
und der Unterthan bedeckt.

Auf dem 4. Bilde stunden 2 Alte nebst ihren Kindern gemahlet, mit der Ueberschrift

Die Alten sagens ihren Jungen
wie wohl es Ferdinand gelungen.

Den folgenden Tag hatte ein Hochedler Rath die Ehre, Sr. Durchl. dem Herzog Ferdinand die unterthänigste Aufwartung zu machen und höchst denen selben in einer besondern Anrede ihre Danksagung zu bezeigen, welches Se. Durchl. sehr gnädig aufgenommen und der sämtl. Bürgerschaft mit den gnädigsten Ausdrücken dero Gnade versichern lassen.



Bey dem Hierseyn Sr. Hochfürstl. Durchl. war zum öftern Tafel und Ball bey Hofe, wie auch bey denen Hrn. Ministers. Auf dem Rathhause wurde Reduto gespielet, da denn die Ehrenpforte wieder glänzte.

Den 24. Februar 1762 Vormittags um 10 Uhr reiseten Se. Durchl. der Herzog Ferdinand unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von Hannover nach Hildesheim ab. Es erschallten abermahls Pauken und Trompeten von der Ehrenpforte bey Passirung derselben, und die 3 Compagnien Bürger zu Pferde, welche Se. Durchl. allhier eingeholet hatten, haben höchst dieselben wieder bis zum Döhrner Thurm begleitet, woselbst die Bauerschaften aus denen Dörfern Döhren, Wülfel und Latzen zu Pferde sich eingefunden hatten, wovon eine Compagnie grün gekleidet war, und sämtl. Se. Durchl. bis an die Hildesheimsche Grenze begleitet haben. Die gedachten Dorfschaften haben Sr. Durchl. zu Ehren eine Pforte von Tannen-Bäumen aufgerichtet und die kleinen Knaben und Mädgen sind höchst denenselben mit Fähnlein und Kränzen unter Anstimmung eines Gesanges entgegen gegangen.

Wie Se. Hochfürstl. Durchl. an den Döhrner Thurm, wohin sie von der Hannöverschen Cavalcade begleitet wurden, gekommen waren, so näherte sich der Hr. von Anderten dem Wagen des Herzogs, gleich wie bey der Ankunft geschehen war, er hatte den Hrn. Factor Kummen und den Hrn. Groten zur Seiten und empfahl Sr. Herzogl. Durchl. Gnade sich und sämtl. Gesellschaft, welche darauf gegen 12 Uhr in die Stadt zurück kam. Der Zug ging über die Osterstraße, die Knochenhauerstraße wieder hinauf nach dem Markt. Hier setzten sie sich in Fronte, und nachdem die 4 Trompeten, so dabey waren, sich noch eine Weile hatten lustig hören lassen und ein 3mahliges: Es lebe der Herzog Ferdinand Vivat hoch! erschallte, so commandirte der Hr. von Anderten, der als Chef die erste Compagnie anführte, die Degen in die Scheide zu stecken, worauf ein jeder heim- und nach Hause kehrte. Alles ist in der schönsten Ordnung zugegangen.

Diejenigen Bürger, welche Se. Durchl. den Herrn Herzog Ferdinand zu Pferde eingeholet und bey dero Abreise hinwieder bis an den Döhrner Thurm begleitet haben, sind, wie gute Freunde mir die Nahmen ertheilet, folgende:

Der Herr Friedr. Otto von Anderten, Patricius.

Herr Wöhler, Worthalter bey der Stadtgemeine „ Petrie „ Neßenius „ Ueberfeldt	Kaufleute.

Herr Benecke „ Lüdekings zweene Gebrüder „ Böse, Hamburger Bothe „ Batton	Kaufleute.
Herr Kummer, Factor und Wagemeister „ Schwahns „ Hallmanns zweene Vettern „ Kummer	Factors.
Herr Wendte „ G. C. L. Meier	Tobacks-Fabric.
Herr Werth, Raths-Apotheker.	
Mons. N. N., Ladendiener bey Hrn. Dammann.	
Herr Goßlar „ Stackemann „ Thies	Becker-Amts-Genossen.
Herr Brandes „ Bartner „ Heise „ Beckmann	Schuhmacher und Vorsteher.
Herr Roggenkopf „ Stucke „ Klenke	Hufschmiede und Vorsteher.
Herr Gößmann „ Nehrkohrn	Schlößer-Amts-Genossen.
Herr Schelle „ Backhaus	Vorsteher vom Knochenhauer-Amte.
Herr Wilcke „ Schneider „ Heusinger „ Stünckel	Schneider-Amts-Genossen.
Herr Grothe „ Linge „ Zimmermann „ Bayer „ Bahr „ Richers „ Gewers	Aus dem Amte der Hocken.
Herr Dahlgrün „ Droste „ Meyer	Bürgers und Brauers.
Herr Wendte, Bürger und Gastwirth.	
„ Behling, Klempner.	

Herr Celle, Goldschmidt.
„ Meier, Tappezier.
„ Wödeking, Rademacher.
„ Stellmann Tischler.
„ Weichel, Handelsmann.

In der Zeit, da die Armee die nöthige Ruhe in denen Winter-Quartieren genoß, wurden die Regimenter durch Recruten ergänzet und vollzählig gemacht.

Das Stift Hildesheim mußte in diesem 1762sten Jahre 2500 Mann Recruten zu der alliirten Armee stellen.

Unser ganzes Land mußte auch hinwieder eine gewisse Anzahl junger Mannschaft, die zum Kriege tüchtig waren, stellen.

Der Herzog schickte nach dem Alten Lande, welche noch keine Recruten gegeben, 2 Regimenter, um 800 Mann Recruten abzuholen. Die Einwohner erdreisteten sich dem Befehl zu widersetzen, hierauf wurden 8 Regimenter, die Hälfte Cavallerie mit 12 Canonen dahin gesandt, welche die Widerspenstigen zum Gehorsam brachten.

Diejenigen Recruten, so zu dienen nicht tüchtig waren, mußten mit an denen Schanzen vor Hannover arbeiten, und bekahmen die Arbeiter, deren eine große Anzahl Manns- und Frauens-Persohnen waren, ein jeder täglich 6 Gr. gut Geld.

Den 27. April 1762 Mittags um 11 Uhr entstand alhie in Hannover auf der Osterstraße neben dem landschaftlichen Hofe, in Hrn. Losen Brauer und Vorsteher vom Knochenhauer-Amt zweiten, vormahligen Richerschen Hause, von der Feuer-Darre ein sehr heftiger Brand, 10 Wohnhäuser ohne die Seiten- und Nebengebäude wurden dadurch gänzlich eingeäschert. 2 Häuser mit denen Scheuren wurden beschädigt. 3 Häuser wurden halb ab- und ein Haus durchgebrochen.

Auf der Osterstraße sind 4 Wohnhäuser mit allen Seiten-, Nebengebäuden und Scheuren abgebrandt, als:

1. Hrn. Lohsen, vormahlige Richersche Haus. In dem Hinter- oder Seitengebäude dieses Hauses nahm der unglückliche Brand von der Feuerdarre den Anfang. Dies Haus hatte gute Brandmauren, daher die Flammen das erste und 2. Stockwerk im Voderhause nicht ganz verzehrte. Ueber der Hausthür stund neben der Jahrzahl 1583 eingehauen: Conrad Lange und Anna von der Rosen. Dies Haus gehet hinter die 6 im Wolfshorn abgebrandten und angebrandten Häuser ganz her.

2. Das vormahlige Lachentrische Haus, gehört dem Armenhause und Currenden-Register, war vor wenig Jahren erst neu gebauet.

3. Das ehemahlige Schachtsche, anjetzo Hrn. Dreier und

4. Das dem Kaufmann und Kramer-Amtsgenossen Hrn. Wenten zugehörige, olim Siversche Haus, war auch vor wenig Jahren erst gebauet.

Wie dies Haus in der Flamme stund, so kam des Hrn. Priesers Haus, so an der andern Ecke des großen Wolfshorn steht, dabey in große Gefahr, indem die Flamme das Voderhaus einigemal ergriff; eine Wasserspritze dämpfte aber den Brand glücklich.

Im großen Wolfshorn hat dieser heftige Brand 6 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden und Scheuren ganz eingeäschert, als

1) das Heilmannsche, 2) das den Uhlenbrocks Kindern zugehörige, 3) der Wittwe Mahlmannen, 4) das Rukopsche Haus, Hr. Rukop, Karrenfahrer, starb wenig Wochen nach dem Brande in einem 70jährigen Alter, 5) des Becker-Amtsgenossen H. Siebken und 6) das vormalige Wecke, jetzo Pastor Rautenbergs Erben zugehörige Haus.

Die beiden Häuser, so durch den Brand hart beschädiget worden, sind auf der Osterstraße:

1) Das olim dem Hrn. General Brunck, anjetzt dem Hrn. Fleischer, Artillerie-Riemer, zugehörige Haus, steht gleich neben dem landschaftlichen Hofe. Das landschaftliche Haus ward von der nahen Gluth so heiß, daß niemand die Hand an das Dach oder die Fenster legen konnte, durch eine Schlangen-Spritze wurde dies schöne Gebäude benätzet und vor der Gefahr geschützet.

2) Meines Bruders, H. H. Abelmann, Vorsteher vom Becker-Amte, im großen Wolfshorn belegnes Haus; in diesem Hause wurde der Brand etwa Nachmittages um 5 Uhr gedämpfet und hat dies Gebäude sehr viel gelitten, es wurde durchgehns zerstöhret. Von der Scheure wurde etwa der dritte Theil gerettet.

Folgende Häuser wurden halb abgebrochen, als neben meines Bruders Hause:

1. Hrn. Groten, 2. Hrn. Oppermann und 3. hinten auf dem sogenannten Katzenberge Hrn. Wilkenings Haus. Das dritte Haus von meines Bruders Hause solte zuerst abgebrochen werden, der Anfang wurde auch schon an dem Dache und Fenstern einzuschlagen und die Wände durchzubrechen gemacht, es wurde aber bald contramandirt, worauf die beiden darzwischen stehende Häuser, so der Gefahr am nächsten waren, halb niedergerissen wurden. Durch das durchgebrochne Schulhaus wurde eine Schlange und mit Eimern Wasser über die abgebrochne Häuser an meines Bruders Haus gebracht, wodurch dies Haus nebst der Spritze, die vorne angebracht war, gut unterstützet wurde.

Nachdem sich die größte Gefahr gelegt, so dauerte doch die Arbeit fast die ganze Nacht durch. Den folgenden Abend wurde die entsetzlich glüen- und brennende Brandstätte wieder fürchterlich, der Wind hauchte die Flammen immer stärker an und trieb sie auf die nahstehende Häuser, daher die Sturm- und Feur-Glocken wieder anschlugen, die Einwohner eilten zur Rettung und Arbeit wieder herbey, da denn der schreckl. Glut Grenzen gesetzet wurden.

Keine der ältesten Greise wissen sich einen so großen fürchterlich und schreckhaften Brand in Hannover zu erinnern.

Von Ahndungen zu reden, gehöret hier zwar eigentlich nicht her, doch muß ich noch, mit Vorbeigehung anderer, derjenigen Ahndung mit wenigen gedenken, die einige Zeit vor diesem Brande zuverlässig bemerket ist. Mein Bruder, nebst seinen Nachbaren, die durch den harten Brandt gelitten, hören an einem Abend wenige Wochen vor Ostern des 1762sten Jahrs einen ganz außerordentlichen Fall, und zwar schlägt es vor eines jeglichen Hause hart nieder. Die Bewohner desjenigen Hauses, das bey dem Feuer durch gebrochen ist, hören den harten Fall auch, aber in einiger Entfernung, es kahm ihnen eigentlich vor, als wenn ein schwerer Balke aus einer nicht geringen Höhe jenseit der Straße an die Erde schlug. Diejenigen Nachbarn aber, deren Häuser nicht gelitten, hören den Fall nicht, sie kamen also auch nicht an die Gasse, wie jene, die den heftigen Fall vor ihren Häusern mit Lichtern nachsuchten, aber zu großer Verwunderung nichts funden. Es ist wahr, die aufgeklärten Zeiten haben die Leichtgläubigkeit und den Aberglauben trefflich besieget. Aber das ist auch gewiß, daß die oftmalig geschehene und von so vielen Vernünftigen bemerkten Ahndungen oder Vorlate, bey wichtig erfolgten Dingen, selbige außer allen Streit und Zweifel setzen; wie sie aber geschehen, solches bleibt uns noch ein Geheimniß.

Bey dem Ausbruch des Feurs mangelte Anfangs die Hülfe, weil viele Einwohner in ihren Gärtens bey der damals sehr warmen Witterung bey der Arbeit waren. Vornemlich war über 2 Stunden Mangel an Wasser, die Nothbrunnen fanden sich nicht in dem gehörigen Stande, daher ein hochedler Rath den Hrn. Kunstmeister Schlüter sogleich absetzte und den Königl. Zimmermeister Hrn. Pfister wieder zum Kunstmeister bestellten.

Zu denen guten Feuranstalten in Hannover gehören die Nothbrunnen mit, selbige hat der Herr Consistorial-Rath Grupe vor einigen Jahren durch die Stadt auf denen Hauptstraßen in mehrerer Anzahl anlegen lassen. Dasmahl aber mußte das Wasser

eine gute Zeit aus denen Zucken der Stadt mit großer Mühe geholet werden.

Der Magistrat, die Hrn. Feur-Inspectors, die Hrn. Feur-Meisters und die gesamte Bürgerschaft gaben sich zwar alle Mühe, dem Feur bald Einhalt zu thun, es war aber bey verschiedenen Umständen und da die Flammen an dem vielen Speck in Hrn. Losen Hause, an häufigen Heu und Stroh eine starke Nahrung fand, auch da das Feur im Hinterhause anging, zu bewerkstelligen nicht wol müglich. Bey dem Feur brachen auch 2 Schlangen-Spritzen. Auf der Osterstraße wolte man mit ein paar Kanonen die Häuser, so im Brande stunden, niederschießen, weil die Kanonen aber nur klein waren, so thaten sie nicht die gehoffte Wirkung.

Hrn. Goepels weyland Nachrichters Knecht hat bey diesem Feuer recht emsig mit gearbeitet, es ist ihm auch von der Obrigkeit ein Geschenk gereichet. Nach der Zeit ist dieser Knecht als Halbmeister nach Eldagsen gesetzet.

Oben aus demjenigen Hause, alwo der Brand zuletzt heftig war, rief vorgemeldeter Goepelsche Knecht unter dem Feurlöschen einige mal: Dies Haus soll nicht aufbrennen. Verschiedene geriethen auf die Gedanken, der Knecht hätte das Feur besprochen, es kam mir aber solches nicht glaubhaft vor, indem er auch zu wiederholten malen herab rief: Wasser! Wasser!

Wie gemeldter Knecht Abends zu Hause komt, sagt die Frau Goepeln, wie seht ihr aus, und untersteht ihr euch mit denen Bürgers zu arbeiten. Er gab zur Antwort: Heute haben sie mich nicht aus der Gilde gestoßen.

Unterschiedene von denen abgebrandten und beschädigten Häusern sind mit in der Brand-Assecurations-Casse. Vormals war alhie, auch bey Auswertigen das Sprichwort, in Hannover muß wegen der guten Feur-Anstalten nicht mehr als ein Haus abbrennen; aber nach diesem heftigen Brande haben noch viele Bürgers ihre Häuser assecuriren lassen.

Der Brandschade von denen bey diesem Unglück gelittenen assecurirten Häusern beträgt 6874 Thlr. 13 Gr. 4 Pfg. Den 16. Jul. 1763 wurde von der Landrendterey von denen letzt verflossenen 4 Jahren eine Samlung angesetzt, man findet dies Ausschreiben auch in den Hannöverschen Anzeigen 62. Stück 1763.

Vom Jahr 1759 beträgt der an verschiedenen Orten im Lande geschehene Brandschade 2968 Thlr. 6 Gr., wovon der Beitrag auf 100 Thlr. Subscr. 1 Gr. Vom Jahr 1760 beträgt 6536 Thlr. 25 Gr. 6 Pfg., ist der Beitrag auf 100 Thlr. Subscr.

2 Mgr. 4 Pfg. Im Jahr 1761 brachte der Brandschade 4298 Thlr. 19 Gr. 2 Pfg. und der Beitrag auf 100 Thlr. 2 Mgr. Von dem verwichnen 1762. Jahr war der Brandschade 11643 Thlr. 13 Mgr. 4 Pfg. Und die totale Summe der 4 Jahre 25446 Thlr. 28 Mgr. 4 Pfg. Ein jeder Societaets-Genosse zahlte also nach der gemachten Einrichtung und Ordnung auf 100 Thlr. Subscription 10 Mgr. oder von 25 Thlrn. 2 Mgr. 4 Pfg.

Zu denen 3 halb abgebrochnen Häusern mußte die Stadt durch doppelt Collecten Geld in denen 3 Monaten, als Aug., Sept., Oct., 605 Thlr., die zu der Aufbauung erfodert wurden, aufbringen, diese Häuser kahmen auch bald wieder in ihren vorigen Stand.

Einige von der Besatzung machten bey dem Feuer viele Unordnung, sie fielen die Leute auf der Gasse ohne allen Unterschied an, trieben sie mit harten Schlägen zum Feuer, fielen auf der Alt- und Neustadt auch denen Juden in die Häuser, rissen die Leute heraus, wer ihnen aber Geld gab, die ließen sie gehen, ein jeder scheuete sich sein Haus zu öffnen, sie schlugen auch sogar auf die, die ihre Meublen retten und in Sicherheit bringen wollten, oder die denen Nothleidenden zur Hülfe sich eingefunden hatten; es ist daher viele Klage bey der Obrigkeit, sowohl auf der Alt- als Neustadt geführet, da denn die schuldig befundene abgestraft sind.

Am Sonntage Jubilate, gleich den Sonntag nach dem Brande, ließ ein hochedler Magistrat von denen Canzeln anzeigen, daß den nechstfolgenden Sonntag die Becken vor denen Kirchthüren, denen Abgebrandten zum besten, solten ausgesetzt werden. 2) wurde von denen Canzeln ein Reglement verlesen, wie beym Feur mit der Rettung der Sachen soll verfahren werden, es wurden verschiedene Bürgers, mit der Benennung „Freunde in der Noth“, ernannt. 3) ließen Bürgermeister und Rath den Königl. Befehl vom 10. April 1710 zur Warnung, denen Schandflecken der christlichen Religion, die bey diesem Brande geraubet und ihre Nebenmenschen dadurch noch mehr betrübet, von denen Canzeln verlesen, auch sonst durch einen Abdruck in der Stadt bekandt machen, daß diejenigen, die das Gestohlne nicht wieder brächten und sie ertappet würden, solten am Leben gestraft werden. Diese Warnung hat auch einige gute Wirkung gehabt.

Vor einigen Jahren sind die Feurdarren in Hannover ganz abgeschafft und wurden Ofendarren angelegt. Nach der Zeit aber sind die Feurdarren wieder in Gebrauch kommen.

Die fast gänzliche Einäscherung der Stadt Walsrode, so den

6. July 1757 geschah, da der Brand 324 Gebäude verzehrte, rührte auch von einer entzündeten Darre her. Dieser Brandschade kam der Cellischen Brand-Assecurations-Casse auf 98850 Thlr. zu stehn. (Hannov. Anz. vom 28. July 1758.)

Die Hannoverschen Geschichtbücher gedenken einer Feuersbrunst, die alhie in vorigten Zeiten gleichfalls von der Darre entstanden, mit folgenden: Den 26. April 1653 entstund ein schädlich Feur von der Dahre in Licent. Christoph Jani Hause auf der Leinstraße bey Tage, das Wohnhaus mußte dazu, die Scheure wurde gerettet, und stund das fürstl. Schloß und die Nachbarschaft in großer Gefahr. Der nachmaligen und neuern Feurgefahren, so die Darren verursachet, hier nicht zu gedenken.

Den 11. May 1762 brach das Hauptquartier von Hildesheim auf, nachdem das Stift 200000 Thlr. Contribution erlegt hatte. Die Armee rückte ins Feld. Der Herzog nahm das erste Hauptquartier zu Pyrmont, 3 Tage.

Den 3. Juny ward der Graf von der Bückeburg, der bey der alliirten Armee als Feldzeugmeister bisher gestanden, nach England gerufen, und ging als Generalissimus mit den englischen Truppen nach Portugal, woselbst der Herr Graf die vereinigte Armee wider die Spanier und Franzosen mit großem Ruhm angeführt hat.

Den 5. July 1762 erschien ein feindl. Corps von 8000 Mann unter dem französischen General Chabot unvermuthet vor Osterode und lagerte sich daselbst. Ein Theil dieses Corps nahm in der Stadt Quartier. Und weil der General auf dem Schlosse lag, so wurde die Neustadt besonders belegt, wo 40 bis 50 Mann in einem kleinen Hause waren. Die Einwohner in gemeldter Stadt gedachten, die Feinde würden sich wieder nach Braunschweig wenden. Bald aber ging die Foderung an, 3500 Pfd. Fleisch, 18 Kühe, Hühner, Tauben, Speck, Butter, Wein ꝛc., 20000 Thlr. in drey Stunden, bey Strafe der Plünderung. Der Rath bekahm Arrest. Ein jeder neuer Befehl wurde mit Drohungen von Prügeln oder Hände- und Füßebinden geschlossen. Die Reuter aus dem Lager liefen in der Stadt in die Häuser und holten Kessel, kupferne Töpfe, Brodt, Butter und viele gewiß noch mehr. Das Geld wurde die ganze Nacht hindurch kümmerlich gesamlet, und des Morgens waren 15000 Thlr. beysammen. Der Rath glaubte damit abzukommen, allein bey neuer Drohung wurde ihnen aufgelegt, das übrige in einer Stunde gleichfalls zu schaffen. Die Stadt gab sich alle Mühe, da denn das Geld bis auf 600 Thlr. beysammen kahm, welche der General erließ und dem Rathe die

Freyheit wieder schenkte. Die Einwohner sind aber auch dadurch größtentheils blutarm geworden. Eine sichere Nachricht meldet, daß der Schreck, die Furcht und das Elend dieser guten Stadt keine Feder nach Würden beschreibet, die Felder und Gärten wurden zum Theil ruiniret. Den folgenden Nachmittag zog der Feind wieder ab über Hattorf auf das Eichsfeld. Zu gleicher Zeit haben andere Partheyen auch Einbeck, Sesen, Claußthal und Zellerfeld besuchet, die Magazine ruinirt und von dem letzten Orte, wo sie fast noch ärger als in Osterode gewirthschaftet, alles Geld, was Kirchen- und Waisenhaus-Geld, nebst 4 Geißeln weggeschleppet. So arg hat es Osterode noch nie erlebet, ihr einiger Trost war, daß das große Ungewitter so plötzlich vorüber gegangen, als es gekommen war.

Den 12. August 1762 nach 7 Uhr des Morgens wurde unserm König ein Prinz geboren. Der Prinz, dessen Geburt eben auf den Tag einfällt, an welchem das Churbraunschweigsche Haus vor 48 Jahren den Großbritannischen Thron bestieg, ward sofort zum Prinzen von Wallis erkläret.

Diese hohe Geburt wurde den 18. August durch einen Courier in Hannover bekannt gemacht, worauf Nachmittages um 4 Uhr von unsern Wällen die Canonen 3 mahl abgefeuret wurden und machte die hiesige Garnison zugleich ein 3faches Lauf- und Freudenfeuer.

Den 8. September als am ersten Jahrstage der Vermählung unsers Königs mit der Königin verrichtete der Erzbischof von Canterbury die Ceremonie der Taufe am jungen Prinzen von Wallis, dem die Nahmen George Friederich August beygelegt wurden. Die hohen Gevattern waren der König von Preußen, der regierende Herzog von Mecklenburg-Strelitz und der Herzog von Cumberland, die Gevatterinnen aber die verwittwete Prinzessin von Wallis und die Prinzessin Amalia.

Nach dem Rückzuge der französischen Armee konnten die Franzosen sich in Göttingen auch nicht länger halten, ihr Abmarsch geschah also den 16. August 1762 Mittags um 11 Uhr, nachdem sie die Vestungs-Werke der Stadt Göttingen zum Theil gesprenget. Gegen 9 Uhr ging ein Pulverthurm aus Unvorsichtigkeit der Soldaten in die Luft, wobey mehr als 100 sächsische Soldaten und einige wenige Schweitzer erbärmlich um das Leben kahmen. Die zerstümmelten Glieder und Eingeweide dieser Verunglückten wurden weit in die Stadt hinein geschleudert, auch sind sehr viele Häuser an Dächern und Fenstern dadurch beschädiget worden, der Schrecken ist dabey ungemein groß gewesen.

Von den Einwohnern in Göttingen ist kein einziger an seinem Leibe beschädiget worden.

Den folgenden Tag wurde die Stadt Münden von denen Feinden auch verlassen. In der Nacht um 12 Uhr brach darauf die ganze französische Armee aus ihrer vortheilhaften Stellung zwischen der Fulda und Werra auf und trat ihren Rückmarsch über Spangenberg und Lichtenau an.

Zu Göttingen wurde, nachdem der Feind sich gänzlich entfernt, an der Einreißung der Vestungswerke emsig gearbeitet. An die 1000 Bauren wurden dazu gebrauchet. Der Braunschweigsche Hr. Major von Schneller, welcher die Aufsicht auf die vor Hannover errichteten Schanzen hatte, ging, nachdem die Arbeit alhie aufgehoben war, nach Göttingen, imgleichen der Vestungs-Baumeister Hr. Dingelinger aus Hannover und führten die Aufsicht darüber.

Den 27. September 1762 sind vor Hannover viele Bau-Materialien, als auf der Bult, bey der Eduards-Schanze, bey dem großen Revelin zwischen dem Stein- und Egidien-Thore, bey dem kleinen Revelin oder sonst Garnison-Kirchhof, im Kronwerke oberhalb des Schepgrabens bey der Ferdinands-Schanze, bey der großen Flesche an der Masch oder ehemahligen Apotheker-Garten und im bedeckten Wege zwischen dem Calenberger- und Clever-Thore zu verkaufen angefangen. Die Bau-Materialien stehn in der Hannöverschen Anzeige 75. Stück specificiret. (Schluß folgt.)

Die Anwesenheit des Herzogs Ferdinand von Braunschweig in Hannover im Jahre 1762.

Als Herzog Ferdinand von Braunschweig, der siegreiche Feldherr im Kriege gegen die Franzosen, im Februar 1762 in Hannover weilte, fanden ihm zu Ehren mehrfache Festlichkeiten statt. Abelmann berichtet in seiner Chronik (s. o. S. 473) eingehender darüber. Die damals errichtete Ehrenpforte ist vom Braunschweigischen Kupferstecher Anton Aug. Beck auf einem Kupferstiche dargestellt, der sich im hiesigen Vaterländischen Museum unter den von der Verwaltung des Stadtarchivs ausgestellten Abbildungen befindet. Daselbst ist auch die vom Bürgermeister Grupen verfaßte Schrift zur Erklärung der an der Ehrenpforte angebrachten Inschriften ausgelegt, deren Wortlaut im folgenden wiedergegeben ist.

Erläuterung
der
Devisen und Inscriptionen
welche
an der
Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht
dem
Herzog FERDINAND
von Braunschweig und Lüneburg
obersten Feld-Herrn der alliirten Armee
zu
unterthäniger Ehrenbezeugung
von der Stadt Hannover
errichteten Ehren-Pforte
zu befinden.
1762.

Nachdem bey der Stadt Hannover die höchsterfreuliche Zeitung von des Herzog FERDINANDS Durchl. Anherokunft eingangen, so ist darüber unter der Bürgerschaft ein großes Frolocken entstanden und ist dieselbe in ein äuserstes Bemühen gerathen

„Diesem Durchl. Fürsten und commandirendem General „der alliirten Armée, einem Prinzen vom Hause, einem „General. der ihnen von Gott und dem König gegeben, „und den das Vaterland als ein so theures Kleinod, der „bishero dasselbe auf alle erwindliche Weise in seinem „Schutz und Obhut gehalten, mit einem devotesten Gemüth „und einem Herzen von Erkänntlichkeit ihre Ehrenbezeugung „zu machen,

und wie sie dahero sogleich bey dem Magistrat auf die Errichtung einer Ehren-Pforte angetragen, so hat sich der Magistrat von solchen Gesinnungen und von der Erkenntlichkeit einer Commune die ihrem Herzog Ferdinand, als einem Erretter und Vertheidiger des Vaterlandes unter unendlichem Zuruf: Es lebe Herzog Ferdinand! die vollen Arme entgegen strecket, sehr gerühret gefunden.

Es hat die Stadt Hannover in der Eile, wie es in einer so kurzen Zeit zu erreichen gewesen, Sr. Durchl. auf der Markt-

Straße am Rath-Hause eine Ehren-Pforte aufgerichtet. Bey denen auf dieser Ehren-Pforte vorgestelleten Emblematibus, Figuris und Titulis hat man das Haupt-Augenmerk, auf einen von dem Stamm-Vater dieses Hauses A. 1166 zu Braunschweig aufgerichteten Leuen, und die über diesen Löwen von Herzog Bornhard zu Sachsen A. 1209. in einer großen Versammlung der Fürsten geführte Speculationes, genommen, welche mit den übrigen daraus entwickelten Emblematibus auf gegenwärtige Ehrenbezeugung ihre Anwendung gefunden.

Die Inscriptiones sind allhier eingerücket.

N. 1. Auf der Ehren-Pforte nach der AEGIDIEN Thors-Seite, unter den A. 1166 von HENRICO LEONE zu Braunschw. aufgerichteten Lauenstein, und darauf stehenden Löwen:

VERTO HIATVS IN PATRIAE HOSTES,
HENRICO LEONE OLIM
JAM FERDINANDO DVCE
HEROICAE STIRPIS
HEROICA PROPAGINE.

Ueber die kleine Pforte am Rath-Hause

N. 2. Der Abstam Herzog Ferdinandi Durchl. von den Sächsischen Heroibus Familiae WITIKINDI, OTTONVM CAESARVM, und Henrici Leonis und der Vergleich mit ARMINIO.

QVI EX PROPAGINE SAXONIAE HEROVM PRODIT
PRINCEPS PROVIDENTISSIMVS
SECVLI NOSTRI HEROS
FERD NANDVS
CANITVR ARMINIVS ALTER
PATRIAE HAVD DVBIE LIBERATOR
NVNQVAM BELLO VICTVS

N. 3. Ueber die kleine Pforte an des General Luckners Hause Worauf die Inscription:

PRINCIPI TRIVMPHALI
AD AETERNITATEM NOMINIS SVAE GENTIS NATO,
COMMVNIS OMNIVM SALVTIS RESTITVTORI,
QVODQVE DEVS BENE VERTAT,
FVNDATORI ALIQVANDO PACIS
ET PVBLICAE QVIETIS
und

Herzog Ferdinand als Imperator mit einem Caduceo, und Oliven-Zweig dargestellt.

Ehren=Pforte nach der Markt=Seite.
N. 1 unter dem Löwen rückwärts

AETERNO PRINCIPI
FERDINANDO
SAXONVM HEROI
PROPVGNATORI PATRIAE
SACRVM

N. 2. Ueber die kleine Pforte nach des General Luckners Hause:
Herzog Heinrich der Löwe auf einem equo Bellatore, wie er auf seinen Siegeln zu sehen, mit der Inscription:

HENRICVS MAGNVS
NOMINE ET ANIMO
LEO.

N. 3. Ueber die kleine Pforte an der Seite des Rath=Hauses.
Ein Löwe der auf Herzog Ferdinand siehet, mit der Ueberschrift:

SIVE IN ORIENTEM SIVE IN SEPTENTRIONEM
HOC DVCE
INVICTVS ET IMPERTERRITVS.

Nächst der Ehren=Pforte am Markte.
An die Auslage welche Herzog Erich Durchl. vor Zeiten zu Ehren gebauet.

1. In die Mitte
Die Ehren=Pforte mit der Ueberschrift:

FERDINANDVS ANTE PORTAS
QVASI EX MACHINA DEVS.

2. An der Seite nach der Damm=Straße
Ein Löwe Herzog Ferdinand Durchl. zur Seite, mit der Unterschrift:

PROSTRASSE SATIS EST
LEONI MAGNANIMO

3. An der andern Seite nach dem Brunnen.
Ein wachender Löwe und die Stadt Hannover, mit der Unterschrift:

HOC VIGILANTE SECVRA

und in ihrer application aus der Zeit=Geschichte erläutert.

N. 1. Leo magnanimus in hostes hians
mit der Unterschrift:

Verto hiatus in patriae hostes
Henrico Leone *olim*

Jam Ferdinando Duce
heroicae stirpis
heroica propagine.

Der sogenandte Lauenstein mit dem Löwen der nach Orient gerichtet, hat in der Historie dieses Hauses viele Merkwürdigkeiten. Herzog Heinrich der Große setzte diesen Lauenstein in Braunschweig auf der Burg vor dem Dom, wie die Sächs. Chron. im Jahr 1172 bemerket:

Hertoghe Hinrick de Lauwe — satte vor dem Dom den Lauenstein,

das Chron. Rhythmicum Brunsvicense p. 54. bemerket dieses noch umständlicher ad A. 1166.

Ok leit he van Metall
Eynen Lauwen gheten von richer Kost
den he leit setten up einen Post,
Van Steine wol gehowen
Also men noch mag schowen
In der Borch to Brunswich
Dat dede Forste Henrich
CLXVI (1166) van Christi Gebort
Nach sines Nahmen Schine unde Art.

Ueber die Errichtung des Lauensteins mit dem Löwen, die in Chronica Korneri aufs Jahr 1169 gesetzet wird, ist unter den Sächsischen Fürsten ein großes Aufsehen geworden, daß die Fürsten, weil sie Herzog Heinrichs glükliche Successe beneidet, und es vor ein hoch Erhabenheit aufgenommen, eine dergleichen Statuam aufzurichten, zum Kayser Fridrich gangen, und seine Erniedrigung angerahten.

Die Erzehlung die die Chronica Corneri A. 1169 von der Aufrichtung dieses Löwens, aus den Egghard macht, ist überaus merklich und lautet:

Henricus Leo Dux Saxoniae et Bavarie secundum Chronicam Saxonum super basin lapideam, erexit effigiem leonis ex aere fusam in urbe Brunswic prope ecclesiam majorem, quasi Colisaeum suum, cum ipse leo cognominaretur, & esset animo, Principes et nobiles qui arrogantiam Henrici Ducis Saxoniae pariter et excellentiam detestabantur secundum Egghardum ac forte ipsius prosperis successibus invidebant, consuluerunt Fridrico imperatori, filio amitae eiusdem Henrici Ducis, ut ipsum Henricum humiliaret. Quibus Imperator eo facilius et libentius assensit, qui jam rancorem

gravem contra ipsum in Corde suo gerebat propter verecundiam, quam sibi fecerat in obsidione urbis Mediolanensis, a qua ipse Henricus recesserat cum suis, Imperatore invito, et eius humilibus precibus parvi pensis.

Man hat den Lauenstein gleich einer Römischen Colosse genommen, die in mittler Zeit Colisea oder Colossea genannt wurden du Cange h. v. welche PLIN. l. 34. c. 7. nach Römischer Art beschreibt: Moles statuarum, quas COLOSSOS vocant, turribus pares. KORNER sagt dabey, er habe den Leuen aufgerichtet, da er selbst, a leone magnanimo, HENRICH der Leue genannt worden, die Geschicht-Schreiber melden dabey: daß die Beneidung, womit dieser große Fürst, wegen seiner Macht und Ansehens, umgeben, die aigreurs bey denen Fürsten erwecket, welche so weit gangen, daß sie auf Henrici Leonis Erniedrigung ihre Gedanken gerichtet seyn lassen. Wenn die Historie der Zeit hiebey gehalten wird, so siehet man so viel deutlicher, warum er diesen Leuen und zwar nach Orient aufgerichtet.

Die Fürsten von den östl. Sachsen die insgemein die Oster-Herrn oder Oster-Fürsten genannt werden, und worunter der Erz-Bischof Wichmann von Magdeburg ein Anführer mit war, hatten sich gegen Heinrich den Leuen zu Merseburg verschworen, Albertus Stadensis A. 1168 und Henrici Leonis Lande beunruhiget, wovon das Chron. Montis sereni A. 1166 notiret.

Wichmannus Archiepiscopus et ceteri Principes Saxoniae contra Ducem Henricum Saxoniam turbant.

und das Chron. Stedeburg ad A. 1167

Dissensio magna inter Ducem Henricum et Principes orientales.

Hieraus eröfnet sich auch die Ursach, warum Heinrich Leo sich die Königl. Englische Princessin Mathildis, nicht in Braunschweig, als welches diesseits der Ocker Hildes. Dioecesis, und jenseits der Ocker Halberstädtschen Dioecesis, sondern in Minden antrauen lassen, weil Halberstadt und Hildesheim seine geschworne Feinde, und er A. 1167 den Bischof Henrich von Hildesheim stark gezüchtiget.

Die vornehmsten der mitverbundenen waren die Erz-Bischöfe Wichmann von Magdeburg, Hartwich von Bremen, der Mark-Graf Albertus ursus der Herzog Heinrich dem Leuen schon A. 1139 das Herzogthum Sachsen zu praeripiren gesuchet, aber zu Bremen übel davon kommen. Annal. Sax. A. 1139, Alberti ursi beyde Söhne Marck-Grafe Otto und Albert, Land-Graf Ludewig von Thüringen. Bey dem Kayser Fridrich war der

Antrag der Fürsten auf Henrici Leonis Stürzung ein gefunden Essen, als der vor sich selbst die äußerste Rancune gegen Herzog Heinrich führte. Den Vorgang A. 1175 zu Clavenna an den Comer-See

Da er Herzog Heinrich zu Fuße gefallen, und dennoch von ihm nicht erbitten können, bey dem Kayser zu bleiben,

hat der Kayser nicht vergessen können, wovon das Chron. Bruns. p. 55 schreibet,

de Kayser bot sek ome to vote
dat was en de küneste Grote

insonderheit Helmoldus l. II. c. 15 die Umstände und wie sich Henr. Leo bey der vom Kayser nie erwarteten Fußfälligkeit verhalten, anzeiget

imperator assurgens de solio suo — ad pedes eius corruit, Dux autem vehementer conturbatus de re tam inaudita, quod humiliatus in terra jaceret — quantocius eum a terra levat, nec tamen eius consensui animum inclinat.

Die Geschicht-Schreiber machen von dem, was dabey die Kayserin gesagt, und was Henrici Leonis Dapifer dabei gesprochen, noch einige anecdoten, nehmlich daß die Kayserin nach der Düneb. Chron. Script. Brunsv. p. 174 gesagt

Stat up min leve Here, und weset dußer Schicht bedacht, und des groten Homodes, und Gott von Himmel sy des andachtig

und Henrici leonis ministerialis und Dapifer von Munde fahren lassen:

Do sprak eyn sin Ambacht Mann
Herr Wettet — — —
Sint dat de Krone up juwen Vot
Is komen, dat se sek negen mot,
und komet wol up jewe Hovet
des sit seker, unde glövet

Chron. Brunsv. p. 55 daß die Kayserin über die Niederträchtigkeit des Kaysers einem seiner Fürsten zu Fuße zu fallen, welches Herzog Henrich selbst bestürzt gemacht, empfindlich geworden, kan seyn, indessen hat es dabey Herzog Heinrich an seiner Ehrerbietung und politesse, da er den Kayser eilends aufgehoben, nicht fehlen lassen. Daß der gute ehrliche Jordan der Droste des Herzoges wol ein plattes Wort gegen seinen Fürsten, oder vor seine Mitgenossen von der Ritterschaft fallen lassen, kann wohl seyn; daß er es vor dem Kayser gesagt, ist nicht glaublich. Von welchem Geschlecht dieser Jordan gewesen, wird an dem

Ort nicht gemeldet, nach denen Briefen Henrici Leonis aber ist er viel um seinen Herrn gewesen, und wird in Briefen Henrici leonis A. 1158 A 1170 A. 1172 genannt Jordanus Dapifer & ejus frater Jusarius de Blankenberg.

An dem Briefe de A. 1245 orig. Guelf. ad p. 78 hängt ein Siegel JORDANI DAPIFERI DVCIS SAXONIAE, welches den jetzigen Wapen der von Alten nicht gar ungleich. Wenn indessen der Droste Jordan dergleichen Worte fallen lassen, daß die Kayser-Crone, die ihm mit des Kaysers Fußfall zu Füßen liege, auf Herzog Heinrich Haupt kommen könne, so haben solches die großen Mächte Herzogs Henrichs des Leuen, sowol bey teutscher, als auswärtigen nationen Dero Zeit vermuhten lassen, und ist desfals der Kayser selbst besorgt gewesen.

Der Kayser Friedrich beym Helmoldo l II. C. 2. hat gegen Herzog Henrich eben dergleichen Sprache geführet, die Güte des Himmels habe ihn über alle Fürsten erhöhet, mit Reichthum und Ehre vergrößert, daß die ganze Stärke des Reichs auf ihn beruhe, in folgenden beym Helmoldo zu lesenden Worten:

Deus coeli te inter principes sublimavit, et divitiis et honoribus super omnes ampliavit, omne robur imperii in te consistit.

Ein gleiches schreibt von ihm der Continuator Roberti de monte ad An. 1181. wo er von der Vermählung Henr. Leonis mit der Engl. Princessin Mathildis spricht;

Tertia vero filiarum Regis id est Mathildis primogenita nupsit Henrico Duci saxonum — — nec est aliquis homo qui tantas habet possessiones sicut iste, nisi fuerit imperator aut Rex,

das 2te was bey den zu Braunschweig von Herzog Heinrich A. 1166 aufgerichteten Löwen zu bemerken, sind die Worte von einer Plaisanterie die Herzog Bernhard von Sachsen zu Braunschweig bey einer Freuden-Festivitaet des Kaysers Ottonis IV wie er diesen Leuen angeschauet, vom Munde gegeben, und beym Helmoldo l. VII. C. 18 lauten:

Quousque hiatum vertis ad Orientem? desine jam habes quod voluisti, convertere nunc ad Aquilonem:

Helmoldus setzet hiezu, die Worte des Herzogen hätten zwar ein Lachen verursachet, doch bey vielen ein Aufsehen gemacht, welche die Worte tiefer nachgedacht;

His verbis omnes in risum convertit, non tamen sine admiratione multorum, qui hoc dictum altius intelligebant.

Es ist dero Zeit in Braunschweig eine große Versamlung von

Erz-Bischöfen, Bischöfen, Grafen und Rittern, und darunter auch Herzog Wilhelm von Lüneburg, gewesen.

Warum Herzog Bernhard von Sachsen von dem Löwen gesagt:

daß er sich nach Norden zu richten,

entwickelt sich aus den Läuften der dahmaligen Zeiten, da in den nördlichen Theilen die invasores & usurpatores Herzog Heinrichs Patrimonial-Landen, und unter diesen auch Herzog Bernhard mit, sich hervorgegeben.

In der Zeit da Henricus Leo aus seinen Landen nach Engelland gangen, sagt Arnold l. III. C. I, sey kein König in Israel gewesen, jeder von den Fürsten habe tyrannisch regiret, und einer habe den andern alle Gewalt und Unrecht gethan, dieser Herzog Bernhard habe schon Dero Zeit so stark degeneriret, daß er so wenig vom Reich, als von den Fürsten geachtet worden, und wie er alle wege zugegriffen

a) das Schloß Lauenburg gebauet,
b) Altenburg dagegen destruiret,
c) zu Altenburg die hominia von den Grafen zu Ratzeburg, Danneberg, Lüchow und Suerin eingenommen,

so habe er die provinciales mit ganz neuen nie gehörten unerträglichen Lasten beschweret.

Dero Zeit, und nach Henrici Leonis Tode, war in den nördlichen Theilen, und in Slavien bellum omnium in omnes. A. 1207 wurde Waldemarus in Lübec proclamiret:

Rex Danorum Slavorum et Nord Albingorum.

Der große Stam-Vater dieses Hauses Henricus leo, magnanimus nomine & animo. Ein Held von Sachsen, zeiget in seinen Sprossen in unserm theursten Ferdinand einen Helden der ihm gleich.

Die Characteren welche zu ihrer Zeit die Geschichtschreiber und unter diesen Radevicus l. I. c. 38 Henrico Leoni beygelegt,

1) Daß er von großem Genie gewesen.
2) Daß er nach damaliger Krieges-Art, in Krieges-Uebungen, Reiten, Schießen und laufen so gewandt gewesen, daß er vor allen den Preiß davon getragen, und gleichwohl von allen hoch und werth gehalten.
3) Daß er von einer anständigen modestie, jedoch von großer Ernsthaftigkeit gewesen.
4) Bey seinen actionen sich so bewiesen, daß er in der That und im Werke selbst gut erfunden werden. als gut zu seyn scheinen wollen.

5) Daß er in glorieusen actionen am wenigsten von sich selbst zu reden, jedoch große Dinge zu thun gewohnt gewesen.
6) Daß er Recht und Gerechtigkeit so gehandhabet, daß er den Bösen ein Schreck gewesen, von allen rechtschaffenen Personen aber hoch geliebet worden,

die darf man auf seinen gesegneten Abstam besonders auf Herzog Ferdinands Hochfürstl. Durchl. nicht weitläuftig appliciren, sondern es hat derselbe alle diese Eigenschaften des großen Stam-Vaters schon in seiner Persohn beweißlich gemacht.

Das Unheil, welches Kayser Friedrich, Henrico Leoni über den Halß gezogen, war zwar beträglich, aber der Seegen, welchen Henrici Leonis Gemahlin die Königl. Prinzessin MATHILDIS, die Stamm-Mutter vom gesammten Hause, aufs Hauß gebracht, noch beträglicher.

Die Worte von dieser Prinzessin MATHILDIS lauten in den alten Carmine beym Helmoldo L. IV. c. 4.

Excelsae donis durat benedictio prolis,
Et nutu Christi regnat modo, quos genuisti

Dieses, daß der Seegen auf dem Hause ruhe, und der gesegnete Stamm Henrici Leonis in Ottone IV. die Kayser-Crone trage, wurde schon dero Zeit gepriesen.

Die jetzige Nachwelt kann von der gebenedeyeten Stamm-Mutter dieses Hauses, der Königl. Prinzessin MATHILDIS, noch mehr sagen, nemlich: daß sie nunmehro in den Kayserl. und Königl. Familien von ihrem gesegneten Abstamm Kayser und Könige, und die gesammten Fürsten vom Braunschw. Lüneb. Hause aufweise, als den Seegen, den sie aufs Hauß gebracht, welcher auch das, was Henrico Leoni abgangen, durch große Accessiones von Land und Leuten ersetzet.

Gott lasse das Durchl. Hauß Braunschweig-Lüneburg in solchem Segen und Gedeyen, und bis an der Welt Ende nimmer fehlen an Leibes-Lehns-Erben, die ihre Unterthanen so regieren, als dieselbe an der Regierung der glorwürdigsten Vorfahren gewohnet; insonderheit Herzog FERDINANDS theure Person, als den Vertheidiger des Vaterlandes, bis auf die spätesten Jahre, zu des Vaterlandes unendlicher Freude und Trost aufgehoben seyn.

N. 2. Ueber der kleinen Pforte am Rathhause:

Herzog FERDINAND Durchl. als ein Prinz vom Hause, stammen, wie das gesamte Fürstliche Haus, von unsern grossen

Sächsischen Heroibus, die Sachsenland jemahls aufgewiesen, ab, als:

1) von WITIKINDO,
2) von König HENRICO I.
3) und von den 3. Sächsischen Kaysern, allen dreyen OTTONIBVS.

Der Beweis findet sich in der Historia Guelfica und in einer Dissert. de Familia Witechindi.

Unser theurester Herzog Ferdinand hat nach der Weltkundigkeit Thaten bewiesen, welche die Fränkische Geschichtschreiber an dem Sächsischen grossen Witikindo, und die Römer an dem Arminio so hoch gepriesen.

Witikindus war, gleich Herzog Ferdinand, ein grosser Vertheidiger seines Sachsenlandes, und Herzog Ferdinands Durchl. haben wir sämtlich offenbar, als einen liberatorem Patriae, zu verehren. WITIKINDVS schlug diesseits der Weser bey Haußbergen die Franzosen totaliter, daß darüber zwey grosse Generals Carl des Grossen, Adalgisus und Geilo, das Leben einbüßeten; Herzog FERDINAND Durchl. schlugen fast gegen über, jenseits der Weser, bey Minden, eben diese Nation, & satis erat leoni magnanimo, cum ingenti clade, prostrasse.

Dem grossen ARMINIO unter Kayser Augusto und Tiberio macht Tacitus selbst den Preiß:

1) daß er gar keinen Scheu getragen, auch mit den Römern, sub florentissimo Romanorum imperio, sich aufzunehmen,
2) daß er nunquam bello victus,
3) und in der That pro liberatore Germaniae zu halten, worunter der Strich Landes zwischen dem Rhein und der Elbe gemeynet;

Dem Durchlauchtigsten Prinz FERDINAND gibt die Welt die Ehre:

1) Daß es ihm an Muth und Vorsicht nicht gefehlet, sich mit der Crone Frankreich und denen damit alliirten aufzunehmen, und noch dazu, worüber sich Duc de Richelieu hier in Hannover hoch verwunderte, das Französische General-Haupt Quartier zu attaquiren.
2) Daß er nunquam bello victus, macht sich daraus aller Welt beweißlich, daß er die Französische Armee aufs Haupt geschlagen, und dazu das Vaterland in solcher Vertheidigung gehalten, daß es mit der übergroßen Französischen Macht nicht überschwemmet, noch weniger überwältiget worden.

3) Daß er Patriae liberator sey, das hat das Vaterland zu seinem grösten Theil, bis auf die äusersten Grenzen empfunden.

Die Worte Taciti von ARMINIO, Annal. Lib. II. c. vlt. die auf Herzog Ferdinand Durchl. eine volle Anwendung finden, sind anhero gesetzet:

liberator haud dubie Germaniae, & qui non primordia populi Romani, sicut alii Reges ac Duces, sed florentissimum imperium lacessierit, — bello non victus — canitur adhuc apud barbaras gentes

Die Siege welche die Carolingische Annalisten Carl dem Großen zuschreiben, daß er solche über die Sachsen erhalten, sind, wie sie die römische Nation benannt victoriae inpulvureae & incruentae die er ohne Staub ohne effort, ohne Blutvergiessen erhalten, nicht über die Sächsische nation, sondern über einen troup Volks das insgemein vagis incursibus & per disjectas catervas die Francischen Corps angefallen, und wenn sie von dem Fränkischen Heer übermannet, entweder deditione repentina sich ergeben, oder davon geflüchtet, welche Art der Siege zur Römer Zeit von so weniger attention zu seyn gehalten, daß sie desfals ihren imperatoribus keine Triumphos majores, sondern allenfalls einen triumphum minorem, wie die Ovation war, ohne quadrigis, ohne einem toga picta, & palmata, ohne trabea ohne einer laurea, sondern nur eine myrtheam coronam verwilliget.

Wie der Durchl. Herzog FERDINAND von dem Vaterlande, und besonders von Hannover besungen werde, darüber ist unter dem Frolocken des Volks diesem der Mund von dem übergangen, wovon das Herz voll ist.

Die Römer haben zwar zu Arminii Zeiten ihren Tropaeis superbos titulos: de debellatis nationibus inter Visurgim et Albim aufgehangen; Allein Tacitus d. l. bezeuget Germanos sub Tiberio non victos. Tiberius in seinem Briefe an Germanicum, beym Tacito An. L. 2. c. 26. giebet auch zu erkennen, wie bedenklich es sey, sich an die Teutschen zu wagen, und daß dem Römischen Reich gerathener sey, gegen sie nur consilio zu agiren, und sie ihrer innerlichen Uneinigkeit zu überlassen.

Das Teutsche Vaterland zwischen dem Rhein und der Elbe, wovon Sr. Königl. Majest. von Groß-Britannien und die Preußische Lande den grösten Theil ausmachen, hat nach der Historie der Zeit beweißlich gemacht, daß auch durch die Obermacht der Römer, und König Carl des Großen mit ihnen durch Krieg nichts auszurichten gewesen.

Von ARMINIO sagt Tacitus selbst: nunquam bello v und wenn Vellejus Paterculus eine Aufschneiderey macht, die Chaucen vor dem Tribunal Tiberii niedergekniet un Longobarder gebrochen, so sagt Dio Cassius, daß in se Expedition nichts sonderliches ausgerichtet.

An und vor sich war es den Römern auf ihr g Aufhebelse von einer Ovation oder Triumph zu thun, e von den Teutschen, wenn es auch nur der Magnaten Fr und Kinder, aufzuraffen oder gar vor Geld aufzukaufen, im Triumph aufzuführen, ohne sich, welches sonst das H werk war, Teutsche Länder unterwürfig gemacht zu haben.

Der Spuck von ihrer Ovation, als ein Triumphus n war regulariter, wenn sie in Rom einritten, von dem Triu wenn sie Quadrigis & curru einführen, unterschieden. Servi Virgil. Aen. V. 543. Gellius V. 6. Spanh. de vsu & p Numism Diss. X. p. 217. Arminius, wenn er dem Römi General und der Römischen Armée bey seiner weggefü Gemahlin vorwirft, was vor eine niederträchtige Action es eine schwangere Frau zu captiviren, sagt: vor ihm hätt Römische Legiones 3. Römische Legati procumbiret, und er keinen Krieg gegen schwangere Weiber, sondern gegen gewa Nach Taciti L. 1. An. c. 29. anführen, ist er darüber in Worte loßgebrochen:

Magnum Imperatorem, magnum exercitum (scil. Ironiam, das sey ein grosser General, eine grosse A quorum tot manus vnam muliereulam avexerint. tres Legiones, totidem Legatos procubuisse. Non se proditione, neque adversus feminas gravidas, sed p adversus omnes armatos bellum tractare.

Ueberdies haben die Teutschen gar zu bald den Römern gelernet, in einer ordentlichen Schlacht-Ordnung zu fechten wovon die Worte beym Tac. II. A. 45. überaus merklich la

diriguntur acie — — nec vt olim apud Germanos. incursibus, aut disjectas per catervas: quippe long versum nos militia insueverant, sequi signa, sub firmari, dicta Imperatorum accipere.

Die französische Carolingische Geschicht-Schreiber, welche sonderheit Pfaffen, die der Kayser Carl mit sich geführet, m bey denen Heerzügen Kayser Carls in Sachsen ein g Geplärre von der großen Niederlage der Sachsen, und figu dieselbe einiger Art wie sie beym Hercule und Herc concipiret. Die Sachsen hatten dero Zeit ihre Geschichte

nicht beschrieben, sonst würden auch die gewaltigen Stöße, die die Franken davon getragen, ans Licht getreten seyn. Indessen müssen dennoch die Franzosen selbst bekennen die gewaltige Niederlage, die sie mit Verlust zweyer Generale am Süntel ohnweit Minden erlitten, und das Massacre, das die Wolfenbüttelsche Sachsen ohnweit der Weser bey Lopcke in Carl des großen Lager angerichtet, leugnen die Französische Geschichtschreiber ebenwenig ab.

Im Hauptwerke selbst ist es eine offenbare Wahrheit:

Daß Kayser Carl die Sachsen mit Krieg allein nicht überwunden. Der Kayser Carl hat mit der Sächsischen Nation 33. Jahr Krieg geführet, und seiner Heerzüge in Sachsen rechne ich an der Zahl 20. Nachdem also die Sächsische Nation sich gegen die große Uebermacht der Franzosen 33. Jahr gehalten, so ist natürlicherweise zu urtheilen, daß Kayser Carl Nüsse aufzubeissen gehabt.

Daß Kayser Carl und sein Sohn der junge Carl Sachsen-Land mit Sengen und Brennen verheeret, ist keine Action, die decisiv; Haupt-Treffen mit den Sachsen sind wenig oder fast gar keine vorgangen, Eginhard in Vita Caroli M. c. 8. sagt nur von 2. Treffen, die Kayser Carl selbst mit den Sachsen gehalten, von dem einen bey Detmold, von dem andern im Osnabrückschen an der Hase, und dieß in einem Monath, wenig Tage nach einander.

Die Worte beym Eginhardo lauten:

> hoc bello, licet per multum temporis Spatium traheretur, ipse non amplius cum hoste quam bis conflixit, semel juxta montem, qui Osnegi dicitur, in loco Thiotmelle nominato, et iterum apud Hasam fluvium, et hoc in vno mense, paucis quoque interpositis diebus.

Aus dem letztern Umstand, daß die 2. Treffen hart in wenig Tagen auf einander an diversen Oertern vorgangen, lässet sich ehender ein Choc als ein Haupt-Treffen schliessen.

Wie indessen Kayser Carl ein Fürst von großer Klugheit war, so sahe er dies in die Länge gar zu wohl ein, daß die sächsische Nation allein mit Krieg nicht zu subigiren stünde; Deswegen gieng er mit Sachsen auch gantz andere Wege:

1) Der Sächsischen Magnaten Kinder nahm er an Hof, und ließ sie im Palatio erziehen und wohl halten.
2) eine foule von Sachsen, die einen Aufstand machten, ließ er in seine Lande versetzen,

3) und den großen WITICHIND der ihm ein großes zu schaffen gemacht, in die Fränkische Länder hinein ravagiret, ihn in Sachsen aufs Haupt geschlagen, war er bemühet in Güte an sich zu bringen.

A. 785. da der Kayser in Bardovic war, ließ er WITICHINDVM, der über der Elbe, durch die Sächsischen Magnaten überreden, sich zu submittiren, auch darauf Geissel geben, daß ihm nichts Leides geschehen solte; Wodurch er auch Widikindum bewogen, zu Kayser Carl nach seinem Palais nach Attingni zu kommen, woselbst ihm Kayser Carl selbst von der Tauffe gehoben und herrlich beschenket. Die Submission Wittichindi hat auch Kayser Carl dero Zeit so wichtig gehalten, daß er es dem Pabst geschrieben und es der Litaney mit eingerücket.

Aus dem gantzen 33. jährigen Kriege Kaysers Carls ist nichts weiter herauskommen, als:

1.) daß in solchem Kriege viele von dem Französischen und Sächsischen Adel aufgerieben,
2.) und am Ende die Francen und Sachsen mit einander ein Volck geworden, und in dem Verfolg der Zeit sich bald von den Francken wieder getrennet, und ihre Sächsische Kayser verehret, diejenige, welche von dem großen Witikind abstammen, und wovon Herzog Hinrich der Löwe auch seine Abkunft hat.

Die Worte Eginhardi in vita Caroli M. c. 7 & 8. lauten:

> tractum per tot annos bellum constat esse finitum, ut — — Francis adunati unus cum iis populus efficerentur — — plures tamen eo bello tam ex Nobilitate Francorum quam Saxonum et functi summis honoribus consumti sunt.

Die Inscription über der kleinen Pforte an des General Luckners Hause nach dem Aegidien-Thor die Herzog Ferdinand Durchl. als Imperatorem cum Symbolo pacis aufweiset, bedarf keiner weiten Erläuterung.

Die Ehren-Pforte nach der Marckt-Seite.

Nro. 1. Enthält die Dedication der Ehren-Pforte.

Nro. 2. In dieser Inscription sind die Worte beym Körnero ad A. 1169. aufgenommen, mit welchen die Fürsten gegen Kayser Fridrich die von Herzog Hinrich beschehene Aufrichtung des Lauensteins mit dem Löwen beeifert,

> erexit effigiem leonis aere fusam in urbe Brunswic, prope ecclesiam quasi Colisaeum suum cum ipse leo cognominaretur & esset animo.

Nro. 3. Diese Inscription hat eine Rücksicht auf Herzog Bernhard von Sachsen Worte:

quousque hiatum vertis in orientem? Convertere nunc in aquilonem, und weiset dagegen den Löwen auf, der, auf seinen großen Führer schauet, es gehe nach Orient oder nach Norden.

Am Marckt.

Nro. 1. Am Marckt praesentiret sich im Gemählde die Ehren-Pforte mit Herzog Ferdinand Durchl., welchem die Stadt in ihren Defensions-Stande, bey einer feindlichen Attaque, in ihrer Gegenwehr, entgegen frohlocket

FERDINANDVS ANTE PORTAS QUASI DEVS EX MACHINA,

Nro. 2. findet sich nach der Damstraße werths ein Löwe Herzog Ferdinand zur Seite.

Die Ueberschrift hat aus dem Ovidio L. III. Eclog. 5. Vers. 33. alhier seine Anwendung.

Corpora magnanimo satis est prostrasse leoni.
Pugna suum finem cum jacet hostis habet.

Nro. 3. auf der andern Seite stehet ein wachender Löwe, welcher die Stadt Hannover in Obhut hält mit der Ueberschrift:

HOC VIGILANTE SECURA.

Die Römische Nation, wie es ihr nie an Klugheit gefehlet die Gemüther in der Römischen Republic unter einander zu verbinden, hat allein ob unum civem servatum, wegen eines bewahrten Bürgers, den Erretter mit einer corona civica beschenket, und dabey diesem die Ehre gemacht, daß wenn er mit solcher corona civica en public erschienen, der ganze Senat und das Volk aufgestanden und ihm eine Ehrerbietung bezeiget.

Gegen des Herzogs Ferdinands Hochfürstl. Durchl. hat die Stadt und Bürgerschaft ob rem publicam restitutam & pacatam, hoste imminente represso, sich mit einem devotions-vollen Herzen nicht besser als in der maße in publico auszudrücken gewust:

Das Vaterland
Umfast Herzog FERDINAND,
Komt Sturm und Wetter
Er ist Erretter.

Mitglieder-Verzeichniß des Rathes der Stadt Hannover.

(Fortsetzung.)

1764.

Consul sen: Christian Ulrich Grupen.
„ regens: Wilhelm August Alemann.
„ et Synd.: Dr. Ernst Anthon Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Arn. Bacmeister.
Secr. extraord.: Franz Peter Brückmann.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.	Joh. Anthon Schaer.
Caspar Chr. Böhme.	Just Barnstorf Schwacke.
Christoph Elias Bröckel.	Just Fr. Dettmering.
Peter Carl v. Lüde.	Ludolf Friedrich Tolle, extraord.
Bernh. Conr. Bartheldes Camer.	jur. d. 28. Jul.

Georg August Kauffmann Secr. supernumerarius.

1765.

Consul sen. et reg.: Christian Ulrich Grupen.
„ et Synd.: Dr. Ernst Anthon Heiliger.
„ administr.: Wilhelm Aug. Alemann.
Synd. et Secr.: Georg Arn. Bacmeister.
Secr. extraord.: Franz Peter Brückmann.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.	Joh. Anthon Schaer.
Caspar Christ. Böhme.	Just Barnstorf Schwacke.
Christoph Elias Bröckel.	Just Fr. Dettmering.
Peter Carl v. Lüde.	Ludolf Fr. Tolle extraord.
Bernh. Conr. Bartheldes Camer.	

Georg August Kauffmann Secr. supernumer.

1766.

Consul senior: Christian Ulrich Grupen.
„ regens: Wilhelm August Alemann.
„ et Synd.: Dr. Ernst Anthon Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Arn. Bacmeister.
Secr. extraord.: Franz Peter Brückmann Curiae provinciali admotus discessit.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camerar.	Peter Carl v. Lüde.
Caspar Chr. Böhme.	Bernh. Conr. Bartheldes Camer.
Christoph Elias Bröckel †	† d. 23. Mart.
d. 22. Sept.	Joh. Anthon Schaer.

Just Barnstorf Schwacke.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle, extraord. Camerarius alter, electus d. 19. Apr.
Nicolaus Heinrich Lemke in locum defuncti Senatoris Bröckell eligitur d. 4. Oct.

1767.

Consule sen. et reg. Christ. Ulr. Grupen d. 10. Maji fato functo fasces habuit Ernestus Antonius Heiliger.
Consul administr. hoc anno fuit Wilh. Aug. Alemann.
Synd. et Secr.: Georg Arnold Bacmeister, cui primum post Consules locum concessit
novus Syndicus, alias primarius, Augustus Ge. Maurer, electus d. 1. Julii.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camerar.
Caspar Chr. Böhme.
Peter Carl v. Lüde.
Joh. Anton Schaer.
Just Barnstorf Schwacke.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Camerar.
Nicolaus Heinr. Lemke.

Georg August Kauffmann Secr. supernum.

1768.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
" administrans: Ernestus Ant. Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Arn. Bacmeister.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.
Caspar Chr. Böhme.
Peter Carl v. Lüde.
Joh. Anton Schaer.
Just Barnstorf Schwacke.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Camerar.
Nicolaus Heinr. Lemke.

Georg August Kaufmann Secret. supernum.

1769.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" administr.: Wilhelm August Alemann.
Synd. et Secr.: Georg Arnold Bacmeister.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinrich Georg Knoop Camer.
Caspar Christ. Böhme.
Peter Carl v. Lüde.
Johann Anton Schaer.
Just Barnstorf Schwacke † d. 6. Febr.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Camer.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinrich Gerhard Suerßen in locum defuncti Senatoris Schwacken eligitur d. 5. Apr.

Secretarii supernumerarii:

Georg Aug. Kauffmann.
Georg Chr. Stambke juravit d. 21. Junii.

1770.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
" administrans: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Arnold Bacmeister.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.
Caspar Christian Böhme.
Peter Carl v. Lüde.
Johann Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Camer.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinrich Gerhard Suerßen.

Secretarii supernumerarii:

Georg August Kauffmann.
Georg Christian Stambke.

1771.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" administr.: Wilhelm August Alemann.
Synd. et Secr.: Georg Arnold Bacmeister.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.
Caspar Chr. Böhme.
Peter Carl v. Lüde.
Joh. Aug. Schaer.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Camer.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh Suerßen.

Secretarii supernumer.

Georg Aug. Kauffmann.
Georg Christian Stambke.

1772.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
" administr.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Arnold Bacmeister.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.
Caspar Chr. Böhme.
Peter Carl v. Lüde † d. 27. Julii.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Camer.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.

Secretarii supra numerum:

Georg Aug. Kauffmann obiit d. 16. Junii.
Georg Chr. Stambke.
Friedrich Rudolph Unger juravit d. 18. Julii.

1773.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ administr.: Wilhelm August Alemann.
Synd. et Secret.: Georg Arnold Bacmeister decessit d. 8. Febr. 1773.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.
Caspar Chr. Böhme obiit d. 11. Junii 1773.
Joh. Anton Schaer.
Just. Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus d. 13. Mart. 1773.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Henrich Julius Wedekind in locum b. Lüdenii el. d. 27. Mart.
Christian Wilhelm Mertens in locum b. Böhmii eligitur d. 4. Sept. 1773.

Secretarii supra numerum:

Georg Christian Stambke. Fridrich Rudolph Unger.

1774.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
„ administr.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Julius Wedekind.
Christian Wilhelm Mertens.

Secretarii:

Georg Christian Stambke primus ordinarius,
Friedrich Rudolph Unger secundus ordinarius, electi d. 28. Sept., juraverunt d. 1. Oct.
Johann Adolph Hansing extraordinarius supra numerum juravit d. 31. Dec.

1775.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ administr.: Wilhelm August Alemann.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores.

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus.
Nicolaus Heinr. Lembke.

Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Christ. Wilh. Mertens.

Secretarii:

Georg Christian Stambke primus ordinariorum.
Fridrich Rudolph Unger secundus ordinarius.
Joh. Adolph Hansing, supra numerum, geht ab als Stifts Loccum'scher Syndicus.

1776.

Consul regens: Wilhelm Aug. Alemann.
„ administr.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering † 30 Jun.
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Christian Wilh. Mertens.
Georg Christian Ludolf Meyer in locum Dettmeringii eligitur d. 30. Nov.

Secretarii:

Georg Chr. Stambke Secr. primus ordinarius Vice-Syndici titulo ornatus d. 30. Nov. 1776.
Fridrich Rudolph Unger Secretarius secundus ordinarius, cui ad regiminis secreta transeunti successit
Christian Philip Island electus d. 14. Junii.

1777.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ administr.: Wilhelm August Alemann.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh Anton Schaer Sen. mox Camer.,
Ludolpho Fridrico Tolle Camerario die 3. Nov. fato functo, postquam ab officio diu cessaverat.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Georg Chr. Ludolf Meyer.
Johann Conrad Bahr in locum Schaerii Senatoris electus d. 15. Nov.

Vice-Syndicus et Secret.: Georg Chr. Stambke.
Secretarius alter: Chr. Philip Island.

1778.

Consul regens: Wilh Aug. Alemann.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarii: Heinr. Georg Knoop.
Joh. Anton Schaer.
Vice-Syndicus et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Senatores: Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secret. ord. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: Georg Chr. Ludolf Meyer.
Joh. Conrad Bahr.

1779.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Wilhelm August Alemann.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarii: Heinr. Georg Knoop † d. 5. Febr. 1779.
Joh. Anton Schaer.
Vice-Syndicus et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Senatores: Nicolaus Heinr. Lembke electus in Camerarium d. 27. Maji.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ordin. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: Georg Chr. Ludolf Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fridrich Aßmann, Knoopio vita functo, electus d. 22. Maji.
Supra numerum: Johann Adolph Hiob Biester Secretarius constituitur, juravit d. ....., cui tamen locus ante Assmannum tribuitur.

1780.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.

Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemke.
Senatores: Heinr Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secret. ord. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fridrich Aßmann
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1781.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Wilhelm August Alemann.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius: Johann Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: Heinrich Gerhard Suerßen.
Heinr. Julius Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1782.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius 1.: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius 2.: Nicolaus Heinr. Lemke.
Senatores: Heinr. Gerh Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secret. ord. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1783.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Wilhelm August Aleman.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius 1.: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius 2.: Nicolaus Heinr. Lemke.
Senatores: { Heinr. Gerh. Suerßen. / Heinr. Julius Wedekind. / Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philip Ifland.
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer. / Joh. Conrad Bahr. / Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1784.

Consul regens: Wilhelm August Alemann † d. 4. Martii, in cujus locum successit Ernst Fridrich Hector Falcke, electus d. 20. Martii.
Consul admin: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: { Heinr. Gerh. Suerßen. / Heinr. Jul. Wedekind. / Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philip Ifland.
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer. / Joh. Conrad Bahr. / Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph. Hiob Biester.

1785.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Ernst Fridr. Hector Falcke.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: Heinr. Gerh. Suerßen.

Senatores: { Heinr. Jul. Wedekind. / Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philipp Iffland.
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer. / Joh. Conrad Bahr. / Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1786.

Consul regens: Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: Georg August Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: { Heinr. Gerh. Suerßen. / Heinr. Jul. Wedekind. / Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ordin. alter: Chr. Philipp Iffland.
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer. / Joh. Conrad Bahr. / Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1787.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Ernst Fr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg August Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: { Heinr. Gerh. [illegible] / Heinr. [illegible] / Chr. [illegible]
Secr. ordin. alter: Chr. [illegible]
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer. / Joh. Conrad Bahr. / Georg Fr. Aßmann.
Secr. extra ord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1788.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.

Syndicus: Georg Ernst Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: { Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens. }
Secr. ordin. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann. }
Secr. extra ord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1789.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin.: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Ernst Maurer obiit d. 1. Febr.
Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke, cui primum post Consules locum concessit
novus Syndicus, alias primarius: Christ. Phil. Iffland, electus d. 2. Martii.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
" Georg Chr. Ludolph Meyer.
" Joh. Conrad Bahr.
" Georg Fr. Aßmann.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger electus d. 4. Martii.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1790.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Synd. primarius: Christian Philip Iffland.
Camerarius: Johann Anton Schaer.
" Nicolaus Henrich Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen.
" Heinr. Jul. Wedekind.

Senator: Chr. Wilh. Mertens.
" Georg Chr. Ludolph Meyer.
" Joh Conrad Bahr.
" Georg Fr. Aßmann obiit 25. Dec.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Secretar. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1791.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin.: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Synd. primarius: Christian Philip Iffland.
Camerarius: Johann Anton Schaer.
" Nicolaus Henrich Lemcke.
Senatores et Camerar.: { Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Georg Chr. Meyer a die 29. Oct. Camerarius tertius.
Joh. Conrad Bahr. }
Secr. ord. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt in locum Assmanni electus d. 9. Januar 1791.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1792.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" adj. et substit. cum spe succed. et Synd. prim., electus d. 7. Dec.: Christian Philip Iffland.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lembke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camer. tertius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Senator: Joh. Conrad Bahr.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1773.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ administr.: Wilhelm August Alemann.
Synd. et Secret.: Georg Arnold Bacmeister decessit d. 8. Febr. 1773.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Camer.
Caspar Chr. Böhme obiit d. 11. Junii 1773.
Joh. Anton Schaer.
Just. Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus d. 13. Mart. 1773.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Henrich Julius Wedekind in locum b. Lüdenii el. d. 27. Mart.
Christian Wilhelm Mertens in locum b. Böhmii eligitur d. 4. Sept. 1773.

Secretarii supra numerum:

Georg Christian Stambke.
Fridrich Rudolph Unger.

1774.

Consul regens: Wilhelm August Alemann.
„ administr.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Julius Wedekind.
Christian Wilhelm Mertens.

Secretarii:

Georg Christian Stambke primus ordinarius,
Friedrich Rudolph Unger secundus ordinarius, electi d. 28. Sept., juraverunt d. 1. Oct.
Johann Adolph Hansing extraordinarius supra numerum juravit d. 31. Dec.

1775.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ administr.: Wilhelm August Alemann.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores.

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering.
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus.
Nicolaus Heinr. Lembke.

Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Christ. Wilh. Mertens.

Secretarii:

Georg Christian Stambke primus ordinariorum.
Fridrich Rudolph Unger secundus ordinarius.
Joh. Adolph Hansing, supra numerum, geht ab als Loccum'scher Syndicus.

1776.

Consul regens: Wilhelm Aug. Alemann.
„ administr.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh. Anton Schaer.
Just Fr. Dettmering † 30 Jun.
Ludolf Fr. Tolle Cam. officio ad tempus abstinere jussus.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Christian Wilh. Mertens
Georg Christian Ludolf in locum Dettmeringii d. 30. Nov.

Secretarii:

Georg Chr. Stambke Secr. primus ordinarius Vice-Syndici ornatus d. 30. Nov. 1776.
Fridrich Rudolph Unger Secretarius secundus ordinarius, regiminis secreta transeunti successit
Christian Philip Island electus d. 14. Junii.

1777.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ administr.: Wilhelm August Alemann.
Syndicus: August Georg Maurer.

Camerarii et Senatores:

Heinr. Georg Knoop Cam.
Joh Anton Schaer Sen. mox Camer.,
Ludolpho Fridrico Tolle Camerario die 3. Nov. fato functo, postquam ab officio diu cessaverat.
Nicolaus Heinr. Lemke.
Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Georg Chr. Ludolf Mey
Johann Conrad Bahr in Schaerii Senatoris ele 15. Nov.

Vice-Syndicus et Secret.: Georg Chr. Stambk
Secretarius alter: Chr. Philip Island.

Camerarius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secr. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Ernst Christoph Boettcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Biester valedixit Consul Munderensis.

1798.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ adjunctus et substit. simul Syndicus primarius Christian Philip Iffland.
Synd. et Secret.: Georg Christian Stambke.
Camer. emeritus: Joh. Anton Schaer.
„ Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerarius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Ernst Christoph Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.

1799.

Consul regens: Christian Philip Iffland.
„ admin.: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
Synd. primar.: Georg Ludowig Carl Meißner el.
Synd. et Secr.: Georg Chr Stambke.
Camer. emeritus: Joh. Anton Schaer.
„ primus: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camer. alter: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Ernst Christoph Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.

(Schluß folgt.)

Herausgeber: Dr. Jürgens, Hannover; Druck und Verlag: Th. Schäfer, Hannover.

1783.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Wilhelm August Aleman.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius 1.: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius 2.: Nicolaus Heinr. Lemke.
Senatores: Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Julius Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philip Island.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1784.

Consul regens: Wilhelm August Alemann † d. 4. Martii, in cujus locum successit Ernst Fridrich Hector Falcke, electus d. 20. Martii.
Consul admin: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philip Island.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph. Hiob Biester.

1785.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Ernst Fridr. Hector Falcke.
Syndicus: August Georg Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: Heinr. Gerh. Suerßen.

Senatores: Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ord. alter: Chr. Philipp Issland.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1786.

Consul regens: Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Syndicus: Georg August Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. Jul. Wedekind.
Chr. Wilh. Mertens
Secr. ordin. alter: Chr. Philipp Issland.
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1787.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ admin.: Ernst Fr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg August Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: Heinr. Gerh. Suerßen.
Heinr. [illegible]
Chr. [illegible]
Secr. ordin. alter: Chr. [illegible]
Senatores: Georg Chr. Ludolph Meyer
Joh. Conrad Bahr.
Georg Fr. Aßmann.
Secr. extra ord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1788.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.

Syndicus: Georg Ernst Maurer.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
Vice-Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senatores: { Heinr. Gerh. Sueršen. / Heinr. Jul. Wedekind. / Chr. Wilh. Mertens.
Secr. ordin. alter: Chr. Philip Iffland.
Senatores: { Georg Chr. Ludolph Meyer. / Joh. Conrad Bahr. / Georg Fr. Aßmann.
Secr. extra ord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1789.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin.: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Ernst Maurer obiit d. 1. Febr.
Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke, cui primum post Consules locum concessit
novus Syndicus, alias primarius: Christ. Phil. Iffland, electus d. 2. Martii.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Sueršen.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
" Georg Chr. Ludolph Meyer.
" Joh. Conrad Bahr.
" Georg Fr. Aßmann.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger electus d. 4. Martii.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1790.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Synd. primarius: Christian Philip Iffland.
Camerarius: Johann Anton Schaer.
" Nicolaus Henrich Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Sueršen.
" Heinr. Jul. Wedekind.

Senator: Chr. Wilh. Mertens.
" Georg Chr. Ludolph Meyer.
" Joh Conrad Bahr.
" Georg Fr. Aßmann obiit 25. Dec.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph He
Secretar. extraord.: Joh. Adolph Hiob Bieste

1791.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin.: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Synd. primarius: Christian Philip Iffland.
Camerarius: Johann Anton Schaer.
" Nicolaus Henrich Lemcke.
Senatores et Camerar.: | Heinr. Gerh. Sueršen. / Heinr. Jul. Wedekind. / Chr. Wilh. Mertens. / Georg Chr. Meyer a die 29. Oct. Ca tertius. / Joh. Conrad Bahr.
Secr. ord. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt in locum Assmann d. 9. Januar 1791.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1792.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" adj. et substit. cum spe succed. et Synd. prim d. 7. Dec.: Christian Philip Iffland.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lembke.
Senator: Heinr. Gerh. Sueršen.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camer. tertius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Senator: Joh. Conrad Bahr.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1793.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin.: Dr. Ernst Fr Hector Falcke.
" adj. et substit. cum spe succed. et Synd. primar. Christian Philip Iffland.
Synd. et Secr.: Georg Christian Stambke.
Camerarius: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camer. tert. et Sen.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Senator: Joh. Conrad Bahr † den 1. Febr.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1794.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" adj. et substit. cum spe succed. et Synd. primar. Christian Philip Iffland.
Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerarius: Joh. Anton Schaer, anno seq. emeritus salva sessione et voto.
" Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen.
" Heinr. Jul. Wedekind
" Chr. Wilh. Mertens.
Camer. tertius et Sen.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secr. ord. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
" Joh. Georg Schaer in locum Bahrii electus 9. Maji h. a.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1795.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" adj. et substit. cum spe succed. et Synd. primar. Christian Philip Iffland.
Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.

Camerar. emeritus: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camerarius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secr. ordin. alter: Georg Heinr. Christoph Heil[illegible]
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
" Joh. Georg Schaer.
" extr.: Ernst Christoph Böttcher } elect[illegible]
" extr.: Georg Wilhelm Lemcke } h[illegible]
Secr. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester.

1796.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
" admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" adj. et substit. cum spe succ. et Synd. pr[illegible] Philip Iffland.
Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camerar. emeritus: Joh. Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Gerh. Suerßen † 10. Apr. h. a.
" Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camerarius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
" Joh. Georg Schaer.
" Ernst Christoph Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secretar. extraord.: Joh. Adolph Hiob Biester

1797.

Consul regens: Dr. Ernst Anton Heiliger.
" admin.: Dr Ernst Fr. Hector Falcke.
" adj. et substit. cum spe succed. et S[illegible] Christian Philip Iffland
Synd. et Secr.: Georg Chr. Stambke.
Camer. emeritus: Joh Anton Schaer.
" Nicolaus Heinr. Lemcke
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.

Camerarius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secr. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Ernst Christoph Boettcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secr. extraord.: Joh. Adolph Biester valedixit Consul Munderensis.

1798.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Dr. Ernst Anton Heiliger.
„ adjunctus et substit. simul Syndicus primarius Christian Philip Iffland.
Synd. et Secret.: Georg Christian Stambke.
Camer. emeritus: Joh. Anton Schaer.
„ Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerarius: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Ernst Christoph Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.

1799.

Consul regens: Christian Philip Iffland.
„ admin.: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
Synd. primar.: Georg Ludowig Carl Meißner el.
Synd. et Secr.: Georg Chr Stambke.
Camer. emeritus: Joh. Anton Schaer.
„ primus: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camer. alter: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. alter: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Ernst Christoph Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.

(Schluß folgt.)

Herausgeber: Dr. Jürgens, Hannover: Druck und Verlag: Th. Schäfer, Hannover

Hrn. General von Spörken und einigen anderen Standespersonen, setzten Ihre Reise, nachdem Sie ein gnädiges Wohlgefallen über die für dieselben gehabten Attention bezeuget hatten, sobald die Pferde umgespannet waren, weiter fort. Ein Detachement von der hiesigen Garde du Corps begleitete Se. Majestät durch das Hannöversche. Die Canonen um die Stadt wurden 3 mahl gelöset. Der Prinz von Preußen kam etwa eine halbe Stunde später mit den Hrn. General von Yorck und der Graf von Anhalt zu Selze und Luthe an, und geruheten auszusteigen, nach einer kurzen Verweilung in des Hrn. Assessor Garten setzten Ihre Königl. Hoheit gleichfalls die Reise nach Braunschweig fort.

Se. Preußischen Majestät trafen Nachmittages um 4 Uhr zu Saltzthal bey der regierenden Herrschaft von Braunschweig ein, verweilten sich daselbst einige Tage und kehrten darauf nach Berlin zurücke.

Die allürte Armee verließ ihre Cantonir-Quartiere, worin sie im Monath November 1762 gerückt waren, bald wieder und traten die Regimenter darauf den Marsch nach ihren Ländern und Stand-Quartieren an.

Das Prinz Friederichsche Regiment von Braunschweig rückte mit dem Anfang des Januars 1763 in Hildesheim ein, imgleichen wurden einige Regimenter Hannöversche Cavallerie im Stift auf die Dörfer verlegt, nachdem aber das Stift die noch schuldige 80000 Thlr. Contribution erlegt, so verließen sowohl die Braunschweigsche Infanterie als die Hannöversche Cavallerie in Monath März das Stift und marschirten gleichfalls in ihre vor dem Kriege gehabten Quartiere.

Den 24. December 1762 sind Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Ferdinand mit ihrer ganzen Suite von dem zuletzt in Neuhaus gehabten Hauptquartiere über Hameln nach Braunschweig abgereiset. Die bey diesem Prinzen gewesenen Königl. Hof-Bedienten aus Hannover kahmen nebst den Königl. Pferden anhero zurücke.

Den folgenden Tag als den 25. December langte der Durchl. Erbprinz von Braunschweig zur großen Freude des Hofes und der Stadt in vollkommen Wohlsein in Braunschweig an.

Se. Durchl. der Herr Herzog Ferdinand sind den 27. Dec. zu nicht geringer Freude des Hofes und der Stadt in Braunschweig bey vollkommen Wohlsein angelanget. Höchst dieselben wurden bis an die Braunschweigsche Grenze mit Pferden aus dem Churfürstl. Marstalle zu Hannover bedienet.

Se. Durchl. haben sämtliche Bediente vor ihrer Abreise von Neuhaus ansehnlich beschenket.

Folgendes unterthänigstes Schreiben hat ein Hochedler und Hochweiser Magistrat der Altstadt Hannover an Se. Hochfürstl. Durchl. den Herzog Ferdinand abgelassen. Wobey auch die Antwort Sr. Hochfürstl. Durchl. folget.

P. P.

An des Herzog Ferdinands
Hochfürstl. Durchl.

Bey dem von Gott dem Vaterlande geschenkten Frieden und deshalben von Sr. Königl. Majestät geordneten öffentlichen Dank-Fest vergessen wir nicht Ew. Hochfürstl. Durchl. vor die bisherige Beschütz- und Errettung dieser Lande mit Devotions-vollem Gemüthe unsern unterthänigsten Dank abzustatten, und wird bey uns Euer Durchl. vors Vaterland geführte und von Gott gesegnete Vorsorge bey uns auf Kindes-Kind und die spätesten Nachkommen unvergeßlich bleiben.

Wir preisen dabey Gott, daß dessen Güte Euer Durchl. theureste Persohn, vor dessen Bewahrung wir Gott unaufhörlich angerufen, zu unserer unaussprechlichen Freude aufgehoben sein lassen, und wünschen dabey herzlich, daß Gott Euer Hochfürstl. Durchl. den großen Bedacht, welche Euer Durchl. auf die Bewahrung dieser Lande genommen, bey allem Hochfürstl. Wohlergehen mit tausendfachem Segen ersetzen wolle.

Unter welchem Wunsch und Anrufung Gottes vor Euer Durchl. langen Leben wir nie aufhören zu seyn

Euer Hochfürstl. Durchl. rc.

Wohl- und Hochedelgebohrne Herren
Bürgermeistere und Rath.

Ich danke Ew. Wohl- und Hochedelgeb. für die mir höchst schätzbare Merkmahle des Zutrauens und der Zuneigung, welche Sie mir Nahmens der Stadt in dero an mich erlassenen Schreiben gegeben haben.

Ich wünsche, daß der Höchste solche ferner in seinen Schutz nehmen und sie zum höchsten Grad des Flohres bringen und darin erhalten wolle. Ich werde dabey an dem Wohlergehen der sämtlichen Glieder des Wohllöbl. Magistrats allemahl besonders Theil nehmen, und verbleibe mit aller Consideration

Euer Wohl- und Hochedelgebohrnen wohl affectionirter
Ferdinand,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Braunschweig den 27. Dec. 1762.

An den Magistrat der Alt-Stadt Hannover.

33*

Schriftleitung der Hannoverschen Geschichtsblätter:
Justizrath Bojunga. Archivar Dr. Jürgens. Museumsdirektor Prof. Dr. Schuchhardt. Wissenschaftlicher Lehrer O. Ulrich.

Vereins-Anzeigen.

Vorträge im Kestner-Museum.

Die Mitglieder des Vereins für Geschichte der Stadt Hannover, der Geographischen Gesellschaft, des Vereins für neuere Sprachen und des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins sind berechtigt, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an den folgenden, im Saale des Kestner-Museums stattfindenden Vortrags-Versammlungen theilzunehmen.

Wegen etwa eintretender Veränderungen in den Vorträgen werden die Mitglieder ersucht, die Vereins-Anzeigen in den Tageszeitungen zu beachten.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein. Der Vortrag des Herrn wissenschaftlichen Hülfslehrers Bernhardt über „Die neueste deutsche Lyrik in ihren Hauptströmungen", welcher am 23. Nov. wegen Erkrankung des Herrn Bernhardt ausfallen mußte, soll am Montag den 5. Dec. Abends 8¼ Uhr stattfinden.

Verein für neuere Sprachen. Freitag den 9. Dec. Abends 8½ Uhr wird Herr Oberlehrer Budde einen Vortrag halten über „Lord Byron's biblische Dichtungen „Kain" und „Himmel und Erde".

Abonnements-Einladung.

Die durch die Post beziehenden Leser werden daran erinnert, daß mit dieser Nr. das 4. Quartal schließt. Es wird gebeten, das Abonnement für die Monate Januar, Februar und März sofort zu erneuern, damit keine Unregelmäßigkeit in der Zustellung eintritt.

Für die Abonnenten in Stadt Hannover und Linden bedarf es einer ausdrücklichen Erneuerung nicht.

Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Briefträger zur Entgegennahme von Bestellungen und Abonnementsgeldern gegen Quittung berechtigt ist.

Hannoversche Geschichtsblät

VII. Band. December 1904. 12. [

Aus E. J. Abelmanns Chronik des siebenjährig Krieges.

(Schluß.)

Die Einstellung der Schanz-Arbeiten und Verkaufun
Bau-Materialien waren uns gleichsahm die Morgenröthe
sehnlich erwünschten Friedens, wovon wir die Dämmerung
den Ausgang des August-Monaths, nemlich daß an dem [
in London und Paris gearbeitet würde, schon wahrgenommen

Von der Unterzeichnung der Friedens-Präliminari
Fontainebleau erhielt der Herzog Ferdinand in dem Hauptq
zu Kirchhayn den 14. November 1762 durch einen Courie
England die Bestätigung, worauf den folgenden Tag be
alliirten Armee ein Dankfest gehalten wurde, und ließ der
den 17. November die Armee auseinander und in die Ca
Quartiere gehn. In dem folgenden December-Monath
die Hannöverichen Truppen in das Land und in ihre
Quartiere größtentheils zurücke.

Nach dem erlangten Frieden reducirte der preußische M
seine Truppen, die Landeskinder wurden zum Theil abg
und die Fremden blieben in Diensten.

Se. Königl. Majestät besuchten auch bald nach dem F
dero Länder und Staaten. Den 17. Juny 1763, wie Se. M
von denen westphälischen Länder zurückkahmen, hatte Hanno
längst gewünschte Glück, diesen großen König zu sehn.
Zulauf von Menschen war sehr groß. Se. Majestät fuhren
die Stadt. Die Anstalten waren von dem Marschall-Am
macht, höchst denenselben ein Frühstück auf des Hrn. A
Rühlings Garten vor dem Egidien-Thore zu offeriren.
Prinzen von Mecklenburg und der ganze Hof erwartete d
des Königs Ankunft, und ein Detachement von der Gar
Pferde, imgleichen die Grenadiers von der Garde zu Fuß parc
daselbst mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen. Um
früh kamen Se. Majestät bey höchstem Wohlsein an. S
ruheten aber nicht zu frühstücken, sondern stiegen währen
Pferde-Wechselung aus der Gutsche und unterredeten sich
Minuten lang mit den beiden Durchl. Prinzen von Meckle
Strelitz, dem Hrn. Kammer-Präsidenten von Münchhausen

Hrn. General von Spörken und einigen anderen Standespersonen, setzten Ihre Reise, nachdem Sie ein gnädiges Wohlgefallen über die für dieselben gehabten Attention bezeuget hatten, sobald die Pferde umgespannet waren, weiter fort. Ein Detachement von der hiesigen Garde du Corps begleitete Se. Majestät durch das Hannöversche. Die Canonen um die Stadt wurden 3 mahl gelöset. Der Prinz von Preußen kam etwa eine halbe Stunde später mit den Hrn. General von Vorck und der Graf von Anhalt zu Selze und Luthe an, und geruheten auszusteigen, nach einer kurzen Verweilung in des Hrn. Assessor Garten setzten Ihre Königl. Hoheit gleichfalls die Reise nach Braunschweig fort.

Se. Preußischen Majestät trafen Nachmittages um 4 Uhr zu Saltzthal bey der regierenden Herrschaft von Braunschweig ein, verweilten sich daselbst einige Tage und kehrten darauf nach Berlin zurücke.

Die alliirte Armee verließ ihre Cantonir-Quartiere, worin sie im Monath November 1762 gerückt waren, bald wieder und traten die Regimenter darauf den Marsch nach ihren Ländern und Stand-Quartieren an.

Das Prinz Friederichsche Regiment von Braunschweig rückte mit dem Anfang des Januars 1763 in Hildesheim ein, imgleichen wurden einige Regimenter Hannöversche Cavallerie im Stift auf die Dörfer verlegt, nachdem aber das Stift die noch schuldige 80000 Thlr. Contribution erlegt, so verließen sowohl die Braunschweigsche Infanterie als die Hannöversche Cavallerie in Monath März das Stift und marschirten gleichfalls in ihre vor dem Kriege gehabten Quartiere.

Den 24. December 1762 sind Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Ferdinand mit ihrer ganzen Suite von dem zuletzt in Neuhaus gehabten Hauptquartiere über Hameln nach Braunschweig abgereiset. Die bey diesem Prinzen gewesenen Königl. Hof-Bedienten aus Hannover kahmen nebst den Königl. Pferden anhero zurücke.

Den folgenden Tag als den 25. December langte der Durchl. Erbprinz von Braunschweig zur großen Freude des Hofes und der Stadt in vollkommen Wohlsein in Braunschweig an.

Se. Durchl. der Herr Herzog Ferdinand sind den 27. Dec. zu nicht geringer Freude des Hofes und der Stadt in Braunschweig bey vollkommen Wohlsein angelanget. Höchst dieselben wurden bis an die Braunschweigsche Grenze mit Pferden aus dem Churfürstl. Marstalle zu Hannover bedienet.

Se. Durchl. haben sämtliche Bediente vor ihrer Abreise von Neuhaus ansehnlich beschenket.

Folgendes unterthänigstes Schreiben hat ein Hochedler und Hochweiser Magistrat der Altstadt Hannover an Se. Hochfürstl. Durchl. den Herzog Ferdinand abgelassen. Wobey auch die Antwort Sr. Hochfürstl. Durchl. folget.

P. P.

An des Herzog Ferdinands
Hochfürstl. Durchl.

Bey dem von Gott dem Vaterlande geschenkten Frieden und deshalben von Sr. Königl. Majestät geordneten öffentlichen Dank-Fest vergessen wir nicht Ew. Hochfürstl. Durchl. vor die bisherige Beschütz- und Errettung dieser Lande mit Devotions-vollem Gemüthe unsern unterthänigsten Dank abzustatten, und wird bey uns Euer Durchl. vors Vaterland geführte und von Gott gesegnete Vorsorge bey uns auf Kindes-Kind und die spätesten Nachkommen unvergeßlich bleiben.

Wir preisen dabey Gott, daß dessen Güte Euer Durchl. theureste Persohn, vor dessen Bewahrung wir Gott unaufhörlich angerufen, zu unserer unaussprechlichen Freude aufgehoben sein lassen, und wünschen dabey herzlich, daß Gott Euer Hochfürstl. Durchl. den großen Bedacht, welche Euer Durchl. auf die Bewahrung dieser Lande genommen, bey allem Hochfürstl. Wohlergehen mit tausendfachem Segen ersetzen wolle.

Unter welchem Wunsch und Anrufung Gottes vor Euer Durchl. langen Leben wir nie aufhören zu seyn

Euer Hochfürstl. Durchl. rc.

Wohl- und Hochedelgebohrne Herren
Bürgermeistere und Rath.

Ich danke Ew. Wohl- und Hochedelgeb. für die mir höchst schätzbare Merkmahle des Zutrauens und der Zuneigung, welche Sie mir Nahmens der Stadt in dero an mich erlassenen Schreiben gegeben haben.

Ich wünsche, daß der Höchste solche ferner in seinen Schutz nehmen und sie zum höchsten Grad des Flohres bringen und darin erhalten wolle. Ich werde dabey an dem Wohlergehen der sämtlichen Glieder des Wohllöbl. Magistrats allemahl besonders Theil nehmen, und verbleibe mit aller Consideration

Euer Wohl- und Hochedelgebohrnen wohl affectionirter
Ferdinand,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Braunschweig den 27. Dec. 1762.
An den Magistrat der Alt-Stadt Hannover.



Den 9. December 1762 kam das erste Bataillon Garde unter Anführung des Hrn. Obrist-Lieutenants von Alten, sowie den 7. Januar 1763 das 2. Bataillon Garde unter Anführung des Hrn. Obrist-Lieutenants Graf von Taube mit großer Ehre und Ruhm als gekröhnte Ueberwinder in ihre so tapfer vertheidigte Haupt-Stadt und Königl. Residenze wieder zurück, da denn ihr Einmarsch, ihre ruhmvolle Ankunft Hannover in die lebhafteste Freude versetzte. Die Garde befand sich, ohnerachtet sie während der 5 Jahre, welche der Krieg gedauret, bei den lebhaftesten Vorfällen ihre Tapferkeit zu beweisen-Gelegenheit gehabt hat, doch in dem vortrefflichsten Zustande, und es fand sich, soviel man erfahren, keine Compagnie unter diesen beiden Bataillonen, die Kranke im Lazareth zurück gelassen. Und ob gleich der Abgang bey diesem Kriege nicht gering gewesen ist, da von denen, die den 29. April 1757 alhie ausmarschirten, bey verschiedenen Compagnien nur etwa 20 Mann wieder einmarschiret sind, so waren doch die Compagnien complet und befunden sich in dem schönsten Stande.

Eine kurz gefaßte Geschichte aller Chur-Braunschw.-Züneb. Regimenter zu Pferde und zu Fuß, welche bis auf das Jahr 1760 fortgesetzt und in 8° gedruckt ist, worin so wohl von den ehemaligen Regiments-Inhabern, als auch von den Schlachten, Belagerungen, Scharmützeln 2c., wo sich jedes Regiment besonders hervorgethan, Nachricht gegeben wird, zeigt unter andern, daß der erste Chef der beiden Bataillon Fuß-Garde Anno 1663 der Hr. General des Fußvolks, Jobst Moritz von Uffel gewesen.

Der jetzige würdige Chef der beiden Garde-Regimenter und Commendant in Hannover ist der erste General der sämtlichen Infanterie Hr. August Friederich Freyherr v. Spörken Excellenze.

Bald nach der Ankunft der Garde in Hannover, wie auch nach dem Einmarsch der beiden Regimenter, des Prinzen Carls Hochfürstl. Durchl., und des ersten neuen Bataillons, welche gleichfalls mit großem Ruhm der Tapferkeit und des Friedens gekröhnet, ersteres den 2. Januar, letzteres den 31. Mart. 1763 zur Besatzung alhie in Hannover einrückten, geschah die Reducirung und erhielten die Ausgenommenen ihren Abschied. Auch wurden die jünsten Compagnien bey der Garde abgedanket, jede Compagnie bey der Garde, wie auch bey denen übrigen Regimentern besteht nur noch aus 45 Gemeine, überhaupt aus 56 Mann.

Nachdem allerhöchst beliebt worden, dem bisherigen Militair-Etat eine neue Einrichtung zu geben, so wurde auf Königl. Befehl das vacante Schulenburgische Regiment mit dem Roedenschen,

das erste neue Bataillon mit dem Prinz Carlschen und das 2. neue Bataillon mit dem Ahlfeldschen Regiment combiniret.

Die Zusammensetzung der übrigen Regimenter wird mit der Zeit auch geschehen.

Damit die hiesigen Lande wegen der schweren Kriegskosten eine Erleichterung habe, so sind alle leichte Truppen, als das Husaren-Corps, das Jäger- und Scheitersche-Corps ganz abgedanket, sämtliche Truppen haben bey dem letztern Kriege sich großen Ruhm erworben, auch ansehnliche Beute gemacht. Ueberhaupt sollen, wie verlautet, die gesamten Hannöverschen Truppen, welche vor dem Kriege 24000 Mann betragen, auf 14000 Mann gesetzet werden.

3 Regimenter leichte Reuterey sollen wieder aufgerichtet und die abgehenden Officiers dabey wieder placiret werden.

Die gesamten englischen Völker, welche während des Krieges etwa 25000 Mann stark gewesen, aber bis auf 16000 geschmolzen sind, und die bey aller Gelegenheit ihren Muth und Tapferkeit bewiesen, nahmen bald nach dem Frieden ihren Rückmarsch nach ihrem Vaterlande. Ihr Chef der Hr. Marquis von Gramby hatte den 10. Febr. 1763 zu St. James bey dem Könige Audienz. Er ward von Sr. Majestät auf das gnädigste empfangen und erhielt von Allerhöchst denenselben den Orden von Bath, womit sie ihn während seiner Abwesenheit zu beehren geruhet haben.

Das englische Commissariat, wozu an die 500 Persohnen gerechnet werden, kahm im December 1762 alhie in Hannover, und den verwichnen 26. July 1763 reisete der Großbrittannische General-Kriegs-Commissarius Ritter Lockburn wieder von Hannover ab, da denn von dem zahlreichen englischen Commissariate sich nur noch wenige alhie befinden.

Die große Schuldenlast, worin unser Land durch den letztern Krieg gesetzt ist, hat den 9. August dieses 1763sten Jahrs ein Königl. Edict, worin eine allgemeine Persohnen-Steuer ausgeschrieben ist, veranlasset; selbiges findet sich auch in den Hannöverschen Anzeigen Nr. 74 und 75 abgedruckt. Der Hr. Senator Schwacke nahm die Gelder von der Bürgerschaft in Empfang und quitirte darüber.

Den 1. Nov. 1763 ließen Bürgermeister und Rath, in Betracht der Verzinsung und Wiederbezahlung der ansehnlichen Summen, die bey dem letztern Kriege von der Stadt aufzuleihen nothwendig gewesen, vorerst und bis zu weiterer Verordnung, den einfachen sogenannten Collecten-Zins von allen Häusern der Alt-Stadt Hannover als ein Kriegs-Zins heben. Die Bürger-

Corporals liefern das gehobene Geld, oder den Krieges-Zins, alle Monath an den Hrn. Senator Schwacken, welcher zum Registrator des Krieges-Steuer-Registers ist bestellet worden.

Wie denkwürdig sind nicht diejenigen Jahre, die uns diesen blutigen Krieg herzugeführet. Es ist angemerkt, daß die Strafgerichte Gottes von Anno 1740 stufenweise erfolget sind. 1740 war der harte Winter und Theurung, der Ht. Rocken kostete der Zeit 1 Thlr. 12 Mgr. und darüber und war fast nicht mehr zu haben. Der Schlesische und Brabandsche Krieg nahm seinen Anfang. Hierauf folgte 1741, 1744, sonderlich 1750 und 1751 Viehsterben, 1753 und 1754 Mißwachs, 1755 und 1756 Erdbeben. Hannover erinnert sich noch mit Grausen des heftigen Brandes, als den 5. April 1741 Abends um 10 Uhr in der Canzeley auf dem Schlosse ein Feur auskam, wodurch ein ganzer Flügel des Schlosses in die Asche gelegt wurde, wobey sonderlich die Häuser auf der Brücke in große Gefahr kamen. Den 12. December 1747 Abends nach 5 Uhr entstand aus Süd-Westen bey hellem Himmel ein grausamer Windsturm, der des andern Tages Morgens zwischen 5 und 6 Uhren sich erst legte, dieser Sturm hat zu Wasser und Lande großen Schaden verursachet. Sechs Tage nachher, nemlich den 18. December hatten wir in Hannover ungemein Hochwasser. Die Leine floß vor dem Calenberger Thore 1½ Ellen hoch über die Brücke und überströmte auf der Neustadt den Brandt, die Becker- und Kleinen Duven-Straße und ging das Wasser am Steinwege bis an das vormalige Thorbrüggische, anjetzo Hrn. Domßen Haus hinauf, das Wasser hat am Calenbergerthore eine Spanne höher gestanden, als bey der großen Wasserfluth im Jahr 1740 den 20. und 21. December. Auf dem Brande bey dem Königlichen Archiv wurde auf Kähnen geschiffet; diese Wasserfluth hat nicht sowohl hier, als an andern Orten großen Schaden gethan.

Auf diese fürchterliche Vorboten, und da 1756 eine große Menge Mäuse sowohl um Hannover als an vielen andern Orten die Gärten und Felder sehr beschädigten und die im Frühjahr 1757 wieder verschwunden, kam die größte und härteste Landplage, der Krieg wie ein gewaltiger Strom auch über unsere Stadt und Land.

Hannover soll um das Jahr Christi 1156 noch ein geringes Flecken gewesen sein. Und hat man, wie die alten Urkunden von Hannover bezeugen, A. C. 1400 nicht geschrieben Hannover, sondern Honover. Von den vormaligen harten Schicksalen der Stadt Hannover melden alte Nachrichten, daß Anno 1182 der

Kaiser Friederich der erste, Barbarossa genannt, Hannover belagert, erobert und in Brand gesteckt. Kaum hatte sie sich ein wenig erholet und etwa 10 Jahr Friede gehabt, so ward sie schon (wie die große Tafel in der Marktkirche, auf dem großen Chor, meldet) von Kayser Heinrich dem sechsten, Kayser Friedrichs Sohn, Anno 1192 aufs neue belagert, ganz ausgebrandt und ihre Mauren, die Henricus Leo erst gebauet hatte, niedergerissen und also die Stadt von Grund aus ruiniret. Von da an hat unser liebes Hannover in die 47 Jahr im Staube gelegen und sich nicht wieder erholen können, bis es Anno 1239 wiederum gebauet und in etwas bessern Stande gestellet, doch sind die Mauren der Stadt Anno 1279 noch nicht wieder gebauet gewesen, als wozu in diesem Jahr ein Befehl von dem Herzoge Ottone Strenuo, d. i. der Strenge, gegeben worden.

Nach der Zeit ist unsere liebe Stadt zwar wohl zuweilen angefallen und gebrandschatzet, aber niemals förmlich belagert und von Feinden eingenommen worden, daher sie von einigen eine Jungfrau pflegt genennt zu werden, weil sie nemlich nach ihrer letztern Aufbauung nie belagert und bis auf diesen letztern Krieg nie gewonnen ist.

Vorangeführte Tafel in der Marktkirche meldet auch unter andern, daß 1280 ist wohlfeile Zeit gewesen, 1 Scheffel Korn galt 22 Pfennig, 1 Huhn einen Pfennig, 15 Eyer einen Pfennig, 8 Hering 1 Pfennig. Und daß wie 1526 der erste Broyhan in Hannover auf Frohnleichnamstag von Cord Broihan gebrauet ist, hat der Scheffel Weitzen 14 Körtling und der Scheffel Gerste 10 Körtling, oder 10 Dreier nach jetzigem Gelde, in gemeinem Kauf gegolten. 1551 hat der Scheffel hartes Korn alhie 9 Mgr. und der Scheffel Haber 3 Mgr. gegolten.

Hr. Baring hat von dem in Hannover zuerst erfundenen Getränk Broyhan artige Nachrichten mit Anmerkungen 1750 in 4° herausgegeben, der hiesige Buchführer Hr. Joh. Christ. Richter hat selbige verlegt und an einen hochedlen und hochweisen Rath hiesiger Altstadt dediciret. Hr. Baring zeiget in der angeführten Schrift den herrlichen Segen, der vormals auf der Hannöverschen Braunahrung geruhet. Wenn aber einige mit ihm der Meinung sind, daß der Wein und Coffée den Broyhan gering gemacht und die Braunahrung herunter gesetzet, so sind andere vielmehr der Meinung, daß Wein und Coffée von vielen bisher nur aus Noth getrunken sey. Indessen können wir gewiß hoffen, daß der Vers, den Hr. Baring pag. 22 aus einem Broyhans-Liede anführet, wird bald ausgerufen werden. Und solte ein Praemium für die

besten Braue hinzugethan werden, wie geredet wird, so würde Hannover in den guten Ruf des besten Broyhans und die Brau-Nahrung alhie in ihrem Glanz desto ehender bestehen. Der gedachte Vers lautet also:

O rühmt den Broihans Trank!
Sagt später Nachwelt Kinder,
Cord Broihan, dem Erfinder,
Bey jedem Trünkgen Dank,
O rühmt den Broihans Trank!

Der berühmte Braumeister Cord Broihan ist 1570 alhie verstorben und mit großer Ceremonie begraben worden.

Unser ganzes Land hat die schwere Kriegeslast hart empfunden, besonders haben einige Städte und Gegenden, als Einbeck, Osterode, Nordheim, Göttingen, Münden und andere Oerter unter diesem schweren Joche lange seufzen müssen. Und wie groß war nicht das Unglück, das die Stadt Celle mit dem Ausgange des 1757sten Jahres traf, diese Stadt wird lange noch an den erschrecklichen Tag gedenken, da es nicht anders schien, als wenn diese beliebte Stadt in einen Steinhaufen solte verwandelt werden.

Hannover drohte fast ein gleich trauriges Schicksal, wenigstens lebten wir in beständiger Furcht, weil die Feinde alhie sich gegen die Bürger und Einwohner oft so hören ließen; wenn sie Hannover verlassen müßten, so wolten sie erst plündern. Wie hart drohete nicht die französische Generalität Hannover mit Plündern und mit Feur zu ängstigen. Wir sahen das Rachschwerdt blitzen und die schrecklichste Verwüstung über unsere Häuser schweben, die dennoch der große Gott in Gnaden abgewandt. Daß große Angst und Schrecken oft tödtliche Krankheit nach sich ziehen, davon kann unter andern Hameln, Celle und Hannover bey dem Anfang dieses Krieges zum Exempel dienen. Im Jahr 1757 war die Anzahl der Verstorbenen in der Markt-Gemeine 220 Persohnen, also 81 mehr als im vorhergehenden Jahre, ohne diejenigen, so heimlich und ohne Concession beerdiget sind und deren Nahme im Kirchenbuche nicht angeschrieben. In Hameln sind ao. 1757 gestorben 280 Persohnen, 106 Personen mehr als im vorhergehenden Jahre. Celle zählte im Jahr 1758 auf dem Todten-Register 615 Persohnen, andere Jahre ist die Anzahl der Verstorbenen in gemeldter Stadt nur etwa 200 gewesen.

1758 hatte die Markt-, Egidie- und Kreutz-Gemeine in Hannover erstere 244, die 2. 128 und die letztere 156 Todte; den merklichen Unterschied der Verstorbenen sieht man ferner, da alhie in dem verwichenen 1762sten Jahre die Markt-Gemeine 138, die Egidie 54 und die Kreutz-Gemeine 65 Todte gehabt.

Kaum daß die Feinde ihre Quartiere in Hannover genommen hatten, eußerten viele ihren blinden Religions-Eifer, indem sie uns dreist ins Gesichte sagten, daß wenn sie ein Jahr die Oberhand behielten, so müßten wir die römische Religion annehmen. Daß der letzte Krieg die Absicht auf die Religion mit gehabt, solches haben auch unterschiedene Schriften klar bewiesen. Aber unser Gott hat die bösen Anschläge der Feinde wunderbar zernichtet und zu Wasser gemacht.

Als 1757 mit dem Ende des Sommers die kranken und maladen Franzosen sich so sehr häuften, daß ihr Lazareth vor dem Steinthore und der Jägerhof sie nicht alle aufnehmen konnten, so drungen die Feinde auf eine unserer Stadt-Kirchen, worin sie noch ein Lazareth anlegen wolten. Allein unser hochverdienter Herr Consistorial-Rath und Bürgermeister Grupe, welcher zur Zeit der Drangsale sich des gemeinen bestens der Stadt mit allem Muthe angenommen, wie solches eine getreue Bürgerschaft mit der größten Verehrung erkennet und nicht genug zu rühmen weiß, hintertrieb das harte Andringen der Feinde auf unsere Gotteshäuser glücklich.

Die sonst nicht unterkommende Kranken wurden nach Herrnhausen in den Königl Marstall gewiesen, auch dies räumliche Gebäude wurde mit den siechen und kranken Franzosen belegt und angefüllet.

Unsere Kirchen wurden also nicht entweiht und unsere schönen Gottesdienste blieben zur Freude denen christlichen Gemeinden ungestöhret.

Sahe es denn gleich bey dem Ausbruch und zu gewissen Zeiten bey dem Fortgange dieses Krieges für Hannover und für den kleinen evangelischen Häuflein sehr fürchterlich und betrübt aus, so daß wir stets Ursache zu seufzen hatten, was unsere Vorfahren an einem vor beinah 200 Jahren hier in der Stadt gebauten Hause eingehauen:

Hilf Gott allein
Mensch'n Hülf ist klein,

so wissen wir doch noch, daß wenn die Noth am größten war, so war Gottes Hülfe am nächsten.

Was vor harte Drangsalen die beliebte Stadt Osterode im vorigten Jahr erlitten, solches ist vorhin gemeldet, hier bemerke noch die Einquartierung der Feinde in gemeldter Stadt, als auch

ihre unerwartete Flucht im Jahr 1758, imgleichen die unerwartete Furcht und Flucht der Feinde in dem Amte Bissendorf und Bothmer, Amts Essel. In diesen mir gewordenen sichern Nachrichten findet sich viel merkwürdiges. Gegen das Ende des Sommers im Jahr 1757 sahe Osterode die ersten Feinde, 14 Reuter von der französischen Armee nahmen daselbst einen Durchzug. Im November selbiges Jahrs kam auf einmahl das Fischersche Corps vor Osterode und nahm größtentheils das Nachtlager in der Stadt.

Die Aufführung dieses Corps ist bekannt. Ihr dasein kostete denen Einwohnern in Osterode viel. Ein Glück vor diese Stadt war die kurze Dauer seines Aufenthaltes daselbst. Nicht lange hernach bekahm Osterode ordentliche Einquartierung, zwo Bataillons von Vaubecourt rückten daselbst ein (und wie ihn das rühmliche Zeugniß gegeben wird), recht stille und höfliche Leute, die mit denen Bürgern und Einwohnern freundschaftlich umgingen und ohne Noth keine überflüssige Kosten verursachten. Diese verließen im Dec. 1757 Osterode wieder, um zur Armee bey Celle zu stoßen.

Den Tag nach ihnen rückten 2 Bataillons von la Märk, deutsche Völker von der Soubisischen Armee, die mit bey Roßbach gewesen und nicht nur viel Leute, sondern den größten Theil ihrer Bagage eingebüßet hatten, wiederum in gedachte Stadt ein.

Ihr Einzug fiel sehr in die Augen, allein es waren ausgehungerte, theure, unruhige Gäste. Fast täglich geschahen Forderungen an gemeldete Stadt, bald für dieses, bald für jenes. Da jene noch in Osterode waren, hat die Stadt auch einige Wochen ein paar schwache Compagnien Schweitzer von Salis gehabt, recht still und brave Leute. Gleich nach Neujahr 1758 mußten die la Markischen theils nach Clausthal, theils nach Goslar gehen. Die Bürgerschaft wünschte ihnen gerne eine glückliche Reise, sie bekahmen aber ein französisches Bataillon du Foix aus Lipstadt, das noch keinen Feind gesehen hatte und größtentheils sehr wild und liederlich war. Der Graf von Vaubecourt hatte nebst seinen Regimentern zu Osterode eine solche Neigung, daß er nach seiner Zurückkunft aus dem Cellischen durchaus keine andere Quartiere als in bemeldter Stadt beziehen wolte.

Du Foix mußte also ungeachtet aller Bemühungen bey dem Duc de Richelieu weichen und Osterode bekahm im Anfange des Februars ihre alten Gäste wieder. Bürger und Soldaten waren überaus vergnügt darüber.

Den 20. Februar früh Morgens kamen die la Markischen auf einmahl von Clausthal in Osterode herunter, wo sie schon lange der Preußen wegen auf dem Sprunge gestanden hatten.

Sie gestunden selbst sowohl ihre Flucht als Furcht vor dem Preußen.

Den folgenden Morgen als den 27. Febr. früh zog alles, was damahls von Franzosen in Osterode war, hinweg auf Duderstadt. Sie verließen diese Stadt und ihre Einwohner ohne alle Kränkung und zum Theil mit Thränen.

Osterode wird gewiß die edelmüthige Gesinnung der 1758 von da abgezogenen französischen Trouppen, besonders des Hrn. Grafen von Vaubecourt, nicht vergessen, sondern in stetem ruhmvollen Andenken behalten.

Acht Tage nach dem Abzug der Feinde kamen einige preußische Völker in Osterode an, die, nachdem sie eine Nacht daselbst geruhet, ihren Marsch ins Eichsfeldische nahmen.

Bissendorf, ein Amtsdorf 2 Meile von Hannover, überkam den 21. Oct. 1757 die erste Einquartierung, indem an diesem Tage ein stark Commando feindlicher Völker daselbst einrückte. Die Einwohner dieses Orts hatten bis dahin noch keine Franzosen gesehen, außer der Sauve Guarde, die das Amt in der Zeit, da die Feinde sich vor Hannover lagerten, angenommen hatte, zu deren Bezahlung Se. Hoch-Wohl-Ehrw. der Hr. Past. Holtensen monathl. 5 Thlr. zahlte, den 3. und 4. Advent-Sonntag, imgleichen den 3. Weinachts-Feiertag und die folgende Tage wurde Bissendorf der größten Unruhe ausgesetzt, indem die Feinde mit großen Schaaren ab- und zumarschirten.

Das Unglück der brennenden Vorstadt vor Celle sahen die Einwohner gemeldten Orts zu nicht geringen Schrecken in der Ferne und gedachten dabey an die Drohungen der Feinde, die sie fast beständig hören mußten, wie es nicht lange dauren würde, so solten ihre Wohnungen in Feuer aufgehen.

Der erste öffentliche Gottesdienst in dem folgenden neuen Jahre konnte in Bissendorf wegen der großen Kriegesunruhe nicht eher als den 2. post Epiph. gehalten werden. An diesem Tage ward die Gemeinde des Herrn, nach Inhalt des ordentlichen Sonntags-Evangelii, zu dem seligen Vertrauen, welches wahre Christen auf Gott setzen, angewiesen und darin gestärket. Und weil der Hr. Past. Holtensen in dem 1758sten Jahre zum ersten male predigte, so leiteten Se. Hoch-Wohl-Ehrwürd. aus dem Inhalt dieser Betrachtung, besonders aus dem XC. Ps. v. 2: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit“ den Neujahrswunsch an die Gemeinde her.

Die ersten Wochen des 1758sten Jahres waren also denen Einwohnern in Bissendorf unter beständiger Furcht und Hofnung verflossen, wie der Sonnabend vor Oculi sie, da die Feinde sehr hart droheten, in die größte Furcht setzte; aber gleich den Sonntag darauf fiel die Furcht auf einmahl auf die Franzosen, sie fingen an zu zittern und zu beben. Die große Furcht brachte ein bloß Gerüchte, daß preußische Husaren in der Nähe wären, über die Feinde. Das Gerüchte von den nahen Preußen jagte die Franzosen zusammen, sie marschirten den Sonntag, da das Evangelium Luc. XI erkläret wird, alle zum Dorfe hinaus. Die Einwohner waren hierüber recht freudig. Kaum waren die Feinde vor dem Dorfe, so kam das Gerüchte, die Husaren wären schon bey Ickhorst, einem Dorfe, wohin sie ihren Marsch nehmen mußten und hätten alda Posto gefasset. Diejenigen Leute, welche von dem Dorfe Scherenbostel nach der Kirche zu gehen unterwegens waren, erblickten das Getümmel der Franzosen vor Bissendorf in der Ferne, wußten aber nicht was solches bedeutete, sie begaben sich daher aus Furcht wieder zurücke, stellten sich hinter die Hecken, um zu sehn, was da werden wolte, die Franzosen sahen diese Leute vor preußische Husaren an, es geschahen auch einige Schüsse auf sie, die ihnen aber bey der weiten Entfernung nicht schaden konnten. Die Leute ritten nach Scherenbostel wieder zurücke und die Franzosen retirirten sich wieder in Bissendorf und setzten sich vorn an im Dorf auf einem Hofe, von welchem sie sich nach allen Seiten wehren konnten.

Alda entfiel denen verzagten Feinden erst recht Muth und Herz, sie konnten vor Zittern und Beben kaum das Gewehr halten, glaubten, sie müßten nun alle umkommen.

Nachdem sie sich aber eine Weile erholet und keine Husaren zum Vorschein kamen, so setzten sie ihren Marsch eiligst fort.

Die Franzosen hatten einige von den Einwohnern zu Bissendorf (welch einen Einfall) als Kundschafter ausgeschickt, acht zu geben, ob unsere Völker anrückten, diese hatten denen Husaren von der Hannöverischen Armee, so 2 Meile von Bissendorf stunden, Nachricht gegeben, daß sich unterwegens ein klein Commando Franzosen aufhielte. 2 Husaren setzten darauf an, nahmen eine Meile von Bissendorf 5 Franzosen gefangen und gingen darauf mit selbigen wieder zurücke nach ihrem Corps. Aus diesen zwei Hannöverschen Husaren machte das Gerüchte 20000 Hannoveraner, welche diesseits der Leine, ja nur noch eine kleine Meile von Bissendorf entfernt wären.

Die treue Obhut des Höchsten hat gemeldeten Ort für

schwerem Unglück, sonderlich für Feuersbrunst bey der Kriegszeit gnädiglich bewahret, welches dem äußerlichen Ansehn nach fast unvermeidlich war, indem die Feinde nicht nur in den Häusern große Feuer machten, sondern auch in dem ganzen Dorfe umher solche Feuer auf öffentlicher Straße zuweilen anlegten, daß es davon oben in denen Häusern so hell geworden ist, daß die Einwohner des Abends ohne Licht haben können sehn und gehen.

Auf der Pfarre hatte einsten einer von denen alda einquartierten französischen Officieren sich hinter den Ofen gebettet und ließ scharf einheitzen, hierdurch entzündete sein Lager, er wachte aber noch zu rechter Zeit auf und löschte das Feuer, welches sonst nicht nur das Pfarrhaus, sondern das ganze Dorf hätte unglücklich machen können.

Bohtmer, Inspection Walsrode, hatte den 16. August 1757 den ersten Besuch von einem französischen Commando. Dies Commando solte nach dem Angeben kaum aus 600 Mann bestehen, da aber bey der Einquartierung in einigen Häusern 30, 40, auch 50 und mehr Pferde zu stehn kamen, auch allein in des Hrn. v. Bohtmer Hofgebäude über 300 Pferde gebracht wurden, so ward die Anzahl der Franzosen über 1500 Mann geschätzet.

Der Hr. M. Lose, so anjetzo als Pastor bey der Gemeinde zu Jembke, Inspektion Fallersleben, stehet, bekahm den commandirenden General-Marchal de Camp Marquis de Monteynard ins Quartier, und haben Se. Hoch-Wohl-Ehrwürden bey denen häufig folgenden Märschen und Contra-Märschen der feindlichen Völker sehr viele Einquartierung gehabt, dabey aber über keine Unanständigkeit und harte Begegnungen der Feinde zu klagen Ursache gefunden. Das ganze Commando zu Pferde und zu Fuß zog, ehe es in Bohtmer einrückte, 3 mal um das Dorf, um zu sehn, wie die Franzosen selber sagten, ob auch alda Jäger versteckt wären.

Dieser Ort hat nachmahls viele Durchmärsche und vielfältige Einquartierung gehabt, die Fischerschen Husaren haben in dieser Gegend vieles gepresset.

Den 16. August 1757 des Abends sind 3 französische Dragoner in des Pastor zu Schwarmstedt Haus gefallen, haben dem Hrn. Leuckfeld Degen und Pistolen auf die Brust gesetzet und Geld erpresset, so sie aber des folgendes Tages wieder hergeben müssen, und sind diese Dragoner als Gefangene mit nach Neustadt geführet.

Den 15. Dec. 1757 in der Nacht sind die Husaren vom Fischerschen Corps zu Buchholtz und Schwarmstedt gewesen, haben

unter Bedrohung mit Feuer und Schwerdt Geld erpresset, gefressen und gesoffen und sind davon gejagt.

Den 15. Januar 1758 hat der Pater Schilling mit Trommeln und Querpfeifen in der Kirche zu Bohtmer Messe gelesen.

Wie die Franzosen in Hannover waren, liefen sie mit Trommeln und Pfeifen auch einigemal in die römische Kirche. Denen Hrn. Patres war das Lermen bey ihrem Gottesdienst sehr zuwider; sie thaten daher Vorstellung bey der französischen Generalität und verbaten die Kriegsmusic in der Kirche, worauf die Trommeln und Querpfeifen in der Kirche sich nicht weiter hören ließen.

Den 10. Febr. 1758 hatte Essel und Bohtmer die letztere Einquartierung von dem Infanterie-Regiment Jenner, Schweitzer, selbiges zog den folgenden Tag nach Rethem.

Den 23. Februar kamen 55 französische Husaren in Bohtmer an, trieben aus allen Häusern die Bauren zusammen, um die Brücke abzuhauen, der 3. Theil war schon destruiret, die Zug-Brücke bereits abgebrandt, als des Mittags um 12 Uhr 7 preußische Husaren kamen und das ganze französische Commando davon jagten, folglich den übrigen Theil der Brücke retteten.

Diese Husaren haben in derselbigen Nacht zu Stöckendreber ein ganz französisches Husaren-Regiment aufgehoben und zu Kriegsgefangen gemacht, auch alle Pferde und Bagage erbeutet.

So groß die Furcht der Feinde an andern Orten war, und ihr Abmarsch mit Recht eine Flucht zu nennen ist, so sahen wir auch solches an denen, die alhie in Hannover einquartirt lagen. Den 27. Februar Mittags um 11 Uhr, wie die Parade alhie auf der Osterstraße stund und die Wachten ablösen wolte, kam die Wachte mit eilfertigen Schritten von Herrnhausen in die Stadt gestürzet und verkündigte, daß sich auf den nächsten Dörfern preußische Husaren befünden. Einige von denen Franzosen waren vom Laufen und banger Furcht so ohnmächtig worden, daß sie auf der Gasse fielen und sich übel zurichteten, andere schlugen aus Desperation ihr Gewehr an die Erde und in Stücken; die Parade ging eiligst auseinander, bald darauf schlug der General-Marsch. Viele Bürger und Einwohner wußten nicht, was solches bedeuten solte, sie machten ihre Häuser und Lahden feste, aus Sorge der Plünderung. Um 3 Uhr Nachmittages aber geschah der Abmarsch in guter Ordnung und blieb nur noch, wie schon gedacht, ein klein Detachement auf den folgenden Morgen.

Hannover sah und erfuhr also mit andern Städten und Orten Wunderdinge, und zwar solche, die sich keiner, auch der

Witzigste, so nicht hat vorstellen können, und wobey wir als die Träumende waren.

Hannover blieb auch nach der Zeit vor den Feinden gnädig bewahrt, wenn die Feinde in verschiedenen andern Städten wie in einen Taubenschlag aus- und einflogen, so haben wir in unsern Ringmauern keinen Feind weiter gesehen, und obgleich nachmals ein feindlich Corps vor unsern Stadtthoren sich wieder einstellte, so hielt der Herr die Riegel unserer Thore feste und sein Schrecken, der über die sonst so gewaltthätigen Husaren fiel, entfernte sie so schnell, als sie zum Vorschein kommen waren.

Diese und viele andere Wohlthaten wurden durch den erlangten Frieden, der England die größte Ehre macht, erhöhet und vollkommen gemacht. Ueber diesen erwünschten Frieden feierte unsere Stadt und das ganze Hannöversche Land den 6 Januar dieses 1763sten Jahres ein feierliches Dank- und Friedensfest.

Dies so sehnlich gewünschte Friedensfest ist, sowie überhaupt in hiesigen Königl. und Churfürstl. Landen als auch besonders in hiesiger Residenzstadt Hannover feierlichst begangen worden. Unsere geistlichen Redner bemüheten sich an dem heil. 3 Königetage, als dem eigentlichen dazu bestimmten Festtage, nach Einleitung der dazu verordneten wohl gewählten Texte, als in der Frühpredigt über Ps. XLVI, 9—12, in der Vormittages über 1. Kön. VIII, 56, 57, 58, und in der Nachmittages-Predigt über Ps. CVII, 43, alle Regungen der Freude und der Dankbarkeit, wovon sie selbst gerührt waren, in ihren Zuhörern zu erwecken. Das Te Deum laudamus wurde in allen Stadtkirchen unter dem Schalle der Pauken und Trompeten, auch andern besonders dazu verfertigten wohlgerathene Poesien, nach den Compositionen des Hrn. Cantors Winter, imgleichen des Herrn Wittkugels aufgeführet. Das feierliche Geläute, welches mit dem freudigen Gethöne der Canonen von den Wällen und der Vocal- und Instrumental-Music, die von den Thürmen sich hören ließ, abwechselte, machte den Eindruck der allgemeinen Freude desto lebhafter. Besonders war der Auftritt rührend, als die Chor-Schüler von unserer großen Schule mit ihren Hrn. Praeceptores singend in die Marktkirche gingen. Imgleichen wie eine gute Anzahl Kinder aus den deutschen Schulen in Begleitung ihrer Lehrmeister als Hrn. Sahlfeld und Hrn. Berkling, Hrn. Witte und Hrn. Persun unter einem durch die Luft thönenden Gesang in die Egidie- wie auch in die Kreutz-Kirche so wohl Vor- als Nachmittages geführet wurden.

Die Gotteshäuser waren sämtlich zahlreich angefüllet, und obgleich der Frost an diesem Tage hart war, so leuchtete eine

heitere Andacht und herzliche Dank-Begierde in den versammelten Gemeinen hervor, wodurch ein jeder die Freude seiner Seelen zu erkennen gab. Das herrliche Geläute machte von 4 Uhr Nachmittages bis um 6 Uhr Abends den völligen Schluß dieses freudigen Danktages, der in der schönsten Ordnung zum Ruhm, Lob und Danke des Höchsten angesetzt war, ein Tag, von dem wir noch unsern Enkeln erzehlen werden, was vor Wohlthaten uns Gott, was vor Barmherzigkeit der Höchste unserer werthen Stadt Hannover und dem ganzen Lande erwiesen, ob wir gleich nie wünschen, oder unsere Kindes-Kinder einen ähnlichen zu erleben.

Am folgenden Tage als den 7. Jan. wurde von dem Herrn Director Ballhorn eine sehr schöne panegyrische Dankrede auf der großen Schule gehalten.

An diesem und folgenden Tage ward eine Collecte in der Stadt für diejenigen Gegenden unsers Landes, die bey diesem Kriege am meisten gelitten, gesamlet, da denn die Einwohner, welche ihren thätigen Glauben bey unterschiedenen andern Gelegenheiten bisher gezeigt, auch dermalen bewiesen, indem diese Collecte in der Altstadt 2000 Thlr. getragen.

Den 13. Januarii vereinigte sich die sämtliche Kaufmannschaft in der Stadt Celle und setzte die Freude über den erlangten Frieden fort.

An diesem Tage wurde auf dem Cellischen Rathhause ein groß Fest angestellet, wozu der ganze löbliche Stadt-Magistrat nebst dem Hrn. Burgvoigt, dem Hrn. Commendanten, dem wachthabenden Hrn. Officier, auch verschiedene angesehene Gäste &c. eingeladen waren. Es wurde an einer prächtigen Tafel mit 96 Couverts gespeiset, worauf ein großer Ball gegeben wurde &c. Ueberall fand sich bey einer so zahlreichen Gesellschaft die brüderliche Eintracht. Nach aufgehobener Tafel wurde ein Danklied mit Trompeten und Pauken angestimmet. Gegen den Abend waren die Fenster des Rathhauses sehr artig illuminiret; auf dem Saale selbst praesentirte sich in einer vermahlten Einfassung diese erleuchtete Zeilen:

Durch Georg den Dritten
ist der Fried erstritten.
Gott gab seinem Arm die Kraft.
Celle für sein langes Leben
Laß der Deinen Herz erheben.
Das thut auch die Kaufmannschaft.

Die Confect-Pyramiden waren nicht minder sehenswürdig. Auf den mittlern zeigten sich die geschlungenen Nahmen beider Majestäten, des Königs und der Königin. Auf der zur Rechten der Nahme des Durchl. Herzogs Ferdinand und auf der zur Linken Sr. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig. Außerdem wurde im Nahmen gedachter Kaufmannschaft ein wohlgerathenes Gedicht vertheilet, welches den gelehrten Rector in Celle, Hrn. Steffens, zum Verfasser haben soll; kurz alles war vergnügt; alles war mit einem freudigen Lobe Gottes und des Königs erfüllet.

Wie dies güldne Friedensfest im ganzen Lande auf das feierlichste ist begangen worden, solches ist noch im frischen Andenken. Einige Städte und Oerter haben ihre Solennitäten in den öffentlichen Blättern einrücken lassen und bleibt es eine angenehme Bemühung derjenigen, die dieselben gesamlet, indem solche Nachrichten nicht nur artig zu lesen, sondern sie sind auch Beweise, wie die christlichen Gemeinden so vieler Orten sich gleichsam in die Wette beeifert, diesen frohen Tag recht glänzend, Gott wohlgefällig und denkwürdig zu machen.

Außer dem was vorhin von Celle ist angeführet worden, wurde daselbst den folgenden 25. Januar noch eine Festivität angestellet. Der Herr Rector Steffens ließ an gemeldten Tage 4 junge Redner auftreten, welche in Latein und deutschen Versen den erlangten Frieden zu verewigen sich bemühten. Ein hoffnungsvoller Sohn des berühmten Hrn. Ober-Appellations-Raths von Puffendorf war der erste von diesen jungen Rednern &c. Zum Beschluß hielt der Herr Rector selbst eine deutsche gebundene Rede, in welcher die merkwürdigen Vorfälle dieses nunmehr glücklich geendigten Krieges sehr lebhaft geschildert und zum Lobe des Höchsten angewendet wurden &c. Hamb. Z. Nr. 18 ao. 1763.

Sonst weiß man von christlichen Gemeinden an ein und andern Orten auf dem Lande in der Nähe, daß der Eifer, sowohl der Lehrer als Zuhörer in der öffentlichen Anbetung und Verehrung des Majestätischen Gottes, der sich in diesem Kriege als Frieden so herrlich bewiesen, an dem Friedensfest bis an den Abend gedauret, und daß sie daher haben Lichter anstecken und selbige bey ihrem Gottesdienst zu bedienen sich genöthiget gefunden.

Diejenigen Schriften, die bey der Feier des vorhin beschriebenen Dankfestes in Hannover durch den Druck bekannt geworden, sind:

1) Die hohe Königliche Ordnung des Gottesdienstes an dem allgemeinen Dank-Feste des Churfürstenthums Braunschweig-Lüneburg, wegen des mit der Krone Frankreich geschlossenen Friedens &c. Nebst dem Abkündigungs-Formular und Dankgebet. 1 Bogen in 4°. Diese Königl. Ordnung &c. ist auch in der Hannöverschen Wochen-Schrift 1stes Stück, die mit dem Anfang

dieses Jahrs den Titel Hannoversches Magazin angenommen, abgedruckt.

2) Hat der Hr. Cantor Winter den Text zur Music an dem gedachten Friedens-Dankfeste auf 1/2 Bogen in 4° abdrucken lassen.

3) Die vorhin schon angezeigte schöne panegyrische Dankrede hat der Herr Director Ballhorn auf einem Bogen in 4° durch den Druck mitgetheilet.

Mehrere gedruckte Schriften sind mir nicht bekannt, als ein Wunsch-Gedichte in Folio, bey dem Anfang dieses 1763. Jahres mit der Ueberschrift: Das Neue Jahr in dem glänzenden Aufzuge des von Gott geschenkten Friedens vorgestellet. Dieser Segens-Wunsch ist für Kinder an die Aeltern gerichtet, sowie der vorhin in der Abschrift mitgetheilte Wunsch am Neujahr 1758. Der Herr Verfasser dieses Gedichtes ist der erhabene Dichter und Lehrer an der St. Egidien-Kirche in Osterode, der Herr Pastor Flügge, Hoch-Ehrwürden.

Von denen an dem Friedens-Dankfeste alhie in Hannover gehaltenen heiligen Canzel-Reden sind zwo derselben, zu ferner Erbauung und zum gesegneten Andenken der Nachkommen durch den Druck mitgetheilet. Die eine Dank- und Friedens-Predigt zeiget: „Die rechte Weisheit eines mit Heil und Frieden gesegneten Volks". Sie ist von Sr. Hochwürden dem Herrn Senior Pollmann an dem Friedensfeste Nachmittages in der Marktkirche über den verordneten Text Ps. CVII, 43 „Wer ist weise und behält dies. So werden sie merken, wie viel Wohlthat der Herr erzeiget", gehalten worden. Diese heilige Rede ist auf 3½ Bogen in 4° abgedruckt und dem wohlgebohrnen und hochgelahrten Herrn Christian Ulrich Grupen, Königl. Großbritannischen und Chur-Fürstl. Br.-Lüneb. hochverordneten Consistorial-Rath und hochverdienten ersten Bürgermeister der Altstadt Hannover gewidmet und zugeschrieben.

Die 2. Friedens-Predigt, so auf 3½ Bogen in 8° abgedruckt und über eben den Text Ps. CVII, 43 von Sr. Hoch-Ehrwürden dem Herrn Pastor Scholvin in der Kreuz-Kirche gehalten ist, stellet vor „Hannovers Freude über den von Gott wieder hergestellten Ruhestand des Vaterlandes" und ist Sr. Excellenz dem hochgebohrnen Freyherrn Herrn Burchard Christian von Behr ꝛc., Sr. Königl. Majestät von Großbritannien ꝛc. hochbetrauten wirklichen Geheimen Rath und Staatsminister, anjetzo in London, dedicirct.

Sonst sind bey dem letzten Kriege alhie folgende heilige Reden und Betrachtungen an das Licht getreten:

1) Eine Predigt von der Barmherzigkeit des Herrn zur Zeit der Trübsale ꝛc. in 8°. 2 Bogen.

2) „Die bessernde Liebe, oder die Besserung der Menschen, als die Absicht der Göttlichen Liebe, bey allen ihren Erweisungen", eine Predigt in 8°. 2 Bogen. Diese beiden heiligen Reden haben Se. Hochwürden der Herr Consistorial-Rath Goette, erstere am VII. Sonntage nach Trinitatis 1757, als an welchem Tage die französische und hannöversche Armee bey Hameln gegen einander rückten, worauf den folgenden Dienstag die bekannte Schlacht bey Hastenbeck erfolgte, und die 2. am Bußtage vor Weinachten 1758 über die Worte 1. Cor. VIII, 1 in der Königlichen Schloßkirche zu Hannover gehalten.

3) „Der Christ in schweren und bedrängten Zeiten", wurde von Sr. Hochwürden dem Herrn Senior Pollmann in einer Predigt am 2. Sonntage nach Epiphanias 1757 über das ordentliche Evangelium in der Marktkirche vorgestellet, und hiernächst auf 5 Bogen in 4° dem Druck übergeben.

An gemeldtem Sonntage waren auf eines hochlöblichen Magistrats Verordnung zum besten der gesamten Armen der Stadt die Becken vor den Thüren der 3 Stadt-Kirchen ausgesetzet. Diese heilige Rede ist denen sämtlichen Herrn Diaconis an der Markt-Kirche dediciret und zugeschrieben, als dem

Herrn Georg Engelhard Hansing, ältestem Cammerario und wohlverdienten Rathsherrn.

Herrn Christian Boehm, wohlverdienten Rathsherrn, auch wohlfürnehmen Kauf- und Handelsmann.

Herrn Barthold Hansemann, wohlfürnehmen Bürger und Brauer, auch Provisorn des Waysenhauses.

Herrn Heinrich Schloo, wohlfürnehmen Kauf- und Handelsmann, auch Provisorn des Waysenhauses.

Herrn Johann Heinrich Dahlgrün, wohlfürnehmen Bürger und Brauern.

Herrn Friedrich Wilhelm Heining, wohlfürnehmen Kauf- und Handelsmann, auch Provisorn des Waysenhauses.

4) „Gottgeheiligtes Kriegs-Denkmahl" in etlichen vor öffentlicher Versammlung in bisheriger Krieges-Zeit gehaltenen heiligen Reden, ist von Sr. Hoch-Ehrwürden dem Herrn Pastor Zwicker 1758 in 8° dem Druck übergeben.

In diesem Gottgeheiligten Kriegs-Denkmal finden sich 5 heilige Reden, wovon die ersten viere in der Egidien-Kirche gehalten sind, als die

1. am 9. Sonntage nach Trinitatis 1757 über das ordent-

liche Evangelium, als den zweiten Tag nachher die Franzosen in Hannover kamen. Die

2. am Sonntage Laetare 1758 über den verordneten Text Ps. CXXVI, 1, 2, 3, nachdem die Feinde Dienstags vorher den 28. Febr. aus Hannover abgezogen waren, die

3. Dominica Jubilate 1758 an dem feierlichen Dankfeste, wegen der Befreiung des ganzen Landes von den Feinden, über den verordneten Text Ps. LXVI, 10—14. Die

4. am Erndte-Dankfeste oder Michael.-Tage 1758 über 5. B. Mos. VIII, 16. Die

5. heilige Rede ist der Markt-Gemeine alhie am Sonntage Lätare 1755 über das ordentliche Evangelium gehalten.

5) „Das Schrecken Gottes unter den zerstreueten Feinden des geretteten Vaterlandes" über Jes. VII, 9—10, eine Predigt an dem allgemeinen Dankfeste, wegen des den 1. August 1759 bey Minden erfochtenen herrlichen Sieges, von Sr. Hoch-Ehrwürden dem Herrn Pastor Scholvin gehalten, diese heilige Rede ist in 8° auf 3 Bogen abgedruckt und der Kreutzgemeine gewidmet.

6) Haben Sr. Hoch-Ehrwürden der Herr Pastor Scholvin „Hannover in der Kriegs-Flammen", oder Betrachtungen über die Krieges-Begebenheiten, welche seit 1756 dieses und andere deutsche Länder verwüstet, 1761 an das Licht gestellet und Sr. Excellenz dem hochgebohrnen Freyherrn Herrn Levin Adolph von Hacke ꝛc., Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien ꝛc. hochbetrauten wirklichen Geheimen Rath und Staats-Minister, wie auch hochverordneten Consistorial-Präsidenten dediciret.

„Der Wunsch am Neujahrs-Tage 1758", 1 Bogen in Folio, ist schon in dem vorhergehenden angezeiget und die Abschrift zugleich gegeben worden.

Der Herr Pastor Flügge, jetziger Diaconus in Clausthal, hat zwo heilige Reden, die zu Einbeck in der Marien-Magdalenen-Kirche der Zeit wie die Feinde 1759 die Flucht durch gemeldte Stadt genommen, gehalten sind, auf 4 Bogen in 8° durch den Druck mitgetheilet. Die erste Predigt haben Se. Hoch-Ehrwürden am 9. Sonntage nach Trinitatis über die ordentliche Epistel 1. Cor. X, 13 und die 2. über Jes. VIII, 9—10 am allgemeinen Dankfeste wegen des vortrefflichen Sieges bey Minden gehalten. Die Vorrede dieser Predigten gibt einen historischen Bericht von der großen Gefahr, worin sich Einbeck bey der schnellen Flucht der Feinde damahls befunden, und wie der Herr der Heerschaaren Raub und Brand so gnädig von der Stadt Einbeck abgewendet hat.

Unsere Stadt Hannover hat zwar in dem 30jährigen Kriege keine Feinde in seinen Ringmauren gesehen, allein sie schwärmten doch nahe um die Stadt und weil alles vom Lande in die Stadt geflüchtet war, so entstand 1621 die Pest in Hannover, woran 1500 Menschen sturben. 1625 kam der Kayserl. General Tilly mit seinen Völkern vor Hannover.

1626 war der elendigste Zustand in Hannover, indem der Krieg, Theurung und Pestilenz die Stadt zugleich angriff. Eine alte geschriebene Nachricht meldet, daß viele ohne Särge, weil die Dielen gemangelt, begraben sind und ist kaum der dritte Theil Menschen in der Stadt übrig blieben.

Die Stadt ist auch mit schlechtem Gelde der Kipper und andere geringhaltige Münze geplaget worden. 1621 im September hat der Thaler schon 8 Thlr. Münze gegolten.

Hannover nahm der Zeit dänische Truppen ein, die aber die Stadt auf Andringen des General Tilly den 7. September 1626 wieder ausschaffen und abziehen lassen mußte.

Den 10. May 1627 ließ der General Tilly ein Patent wider des Grafen von Solms Königl. Dänischen Obristen sein Patent ergehn und warnte darin die hiesige und Braunschw. Lande für die dänische Völker, gemeldtes Patent ist zu Peine ausgefertiget, gedruckt und mit Tillys eigner Hand unterschrieben.

1627 foderte der General Tilly von Hannover 2000 Malter Früchte oder die Stadt solte von ihm Besatzung einnehmen. Die Früchte sind endlich zu 1600 Malter Rocken behandelt, welche die Stadt mit 5333 Thlr. bezahlet hat An Contribution hat die Stadt 33333⅓ Thlr. durch Kopfgeld der Zeit aufbringen müssen.

Der vorjährige harte Brand, womit der große Gott unsere Stadt heimsuchte, gibt uns seinen unwandelbahren Rathschluß deutlich zu erkennen. Die entzündete Darre bey der Franzosen Zeit wurde bald getilget. Ein halb Jahr vor diesem letztern erschrecklichen Brande entzündete auf der Osterstraße in des nunmehro seel. Hrn. Nardtens Hause in der Nacht aber einst die Darre, das Feuer warf schon die Funken oben aus dem Hause, es wurde dennoch aber ehe es völlig ausbrach glücklich gedämpfet. Durch Feuersbrünste ist bey Menschen Denken in Hannover zu Zeiten nur etwa ein Haus verunglückt, der letzte Brand aber, wie schon angeführet ist, hat 10 Wohnhäuser ohne die Seiten- und Neben-Gebäude verzehret; überhaupt aber sind dadurch an die 40 Gebäude verunglückt und zerstöhret worden

Nach der Erzehlung der Hannöverischen Annalium ist Anno 1610 den 26. Jul. Morgens um 7 Uhr auf der Neustadt alhie

ein Feuer auskommen in des neuen alda hingesetzten Beckers Hause, Eckerd genandt, darvon in zwey Stunden 55 Häuser, ohne Scheuren, abgebrandt.

Ferner wird einen andern großen Brand auf hiesiger Neustadt mit folgenden Worten gedacht: „Den 10. October 1615 Abends um 6 Uhr hat Blotze in seinem Hause eine Wurst vom Wieme abbrennen wollen, mit dem Lichte, auf der Neustadt, dadurch das Haus in Brand gebracht, und sind bey die 80 Häuser aufgebrannt.“

Diejenige Gegend der Neustadt, so noch der Brand genannt wird, kann den Namen von diesen vorgemeldten Feuersbrünsten nicht bekommen haben, weil wie der Herr Consistorial-Rath Grupe in dem vorhin angeführten Buche von den Alterthümern der Stadt Hannover anmerkt, daß der Brand schon in weit ältern Zeiten gedacht wird. Alwo auch die verschiedene Unglücksfälle der Neustadt, da sie 1458 durch die Feinde und abermals A. 1466 und zwar durch die Hansee-Städte abgebrannt ist, mit mehren nachzusehn sind.

Der letzte fürchterliche Brand in Hannover, wovon sich noch der größte Theil der Brandstädte findet, hat viel merkwürdiges und wird nicht so bald vergessen werden. Diese heftige Feuersbrunst hätte aber bey einem starken Winde, anstatt der mäßigen Südluft, die wir den unglücklichen Tag hatten, noch erschrecklicher werden können und wenn dazu das brennende Speck, so umher floz und welches sich auf einige entferntе Häuser schon gesetzt hatte, selbige auch in Glut und Flamme gesetzt hätte. Wir erkennen und verehren hiebey die treue Vorsehung und Gnade unsers Gottes insonderheit, daß in der großen Feuersgefahr kein Mensch an seinem Leben Schaden genommen hat.

Der Herr Herr erhalte uns und unsern Nachkommen den lieben Frieden und insonderheit die reine Lehre, Sein theures Evangelium bis an das Ende der Tage. Er zeige Seiner evangelischen Kirche und unserm Hannöverschen Zion forthin, daß Er noch der alte Gott, reich an Segen, unendlich an Gnade und unerschöpflich an Güte sey. So wird die Stadt Gottes fein lustig seyn mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Und wird es auch in Zukunft von Hannover heißen können, was die Alten von unserer Stadt behauptet, wenn sie sich so hören ließen:

Man komm' gen Osten oder Westen,
In Hannover ists doch am besten.

Ehe ich dies Kriegs-Denkmahl schließe, muß ich noch eri daß die gesamlete Geschichte der großen Welt-Begebenheiten, die Aufrichtigkeit die Feder geführet, nur kurz gefaßt ist u man vieles, um die Weitläuftigkeit zu vermeiden, übergange

Wolte auch hiebey jemand fragen: Wer fodert solch dir? oder: Wer hat dich hierzu bestellet? so überlasse dem M. Joh. Rhenius die Antwort hierauf, wenn er schreibt: J der Meinung, daß ein jeder Mensch, er sey auch wer er den unser Herr Gott zu etwas besondern Gaben verliehe dieselben nach seinem Vermögen Gott dem Herrn selbst zu und gemeinem Nutz zum Besten gebrauchen und anwenden ob ihn schon eben kein Mensch darzu bestellet und berufen

Die Anzahl der Staats- und andere Schriften von Kriege ist recht ansehnlich, sie sollen über 1000 Stücke, die als 36 Bände in 4° gedruckt, betragen. Es wird wohl leicht in den ältern Zeiten ein Krieg geführet seyn, wor Anzahl der gedruckten als ungedruckten Schriften so groß größer ist, als von diesem letztern Kriege, welches mithin ei weis von seiner Größe, Wichtigkeit und der dabey bew Aufmerksamkeit seyn kann.

So groß nun auch die Anzahl der öffentlichen Schrifte mag, die eine mögliche Vollständigkeit der Kriegsgeschichte l so muß man dennoch dabey eingestehn, daß sich eher der j Fluß in Deutschland als dieser letzte Krieg nach allen seine ständen und Begebenheiten durch Schriften erschöpfen läß finden sich also in denen vorstehenden Blättern verschiedene richten, die man in den öffentlichen und größern Geschichtb vergeblich suchen mögte, und die dennoch Beweise der une lichen und wunderbaren Wege des alwaltenden Gottes sind.

Und daher wird auch diese Schrift, ohngeachtet ihrer und da sie so zu sagen nur im verborgnen bleibt, nicht ohne Nutzen seyn, wenn sie in derjenigen Absicht, worin sie gesch ist, nemlich, die wunderbaren Wege des höchsten Gottes, ewige treue Vorsehung und Gnade mit einer demüthigen ehrung zu erwegen, angesehn und gelesen wird, denn übe die erlebten wichtigen Dinge finden wir geschrieben: „Lern Schrift, und sie sey in unser Herz geschrieben“, als wozu ic Denkmahl besonders meinem Hause überlasse.

Mitglieder-Verzeichniß des Magistrats der Stadt Hannover von 1800—1831.

1800.

Consul regens: Dr. Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Christian Philipp Iffland.
Synd. primar.: Georg Ludowig Carl Meißner.
Synd. et Secr.: Georg Chr Stambke.
Camerar.: Joh. Anton Schaer.
„ Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secretar.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Auditor: Ernst Herman Scheele.
„ Joh. Heinr. August Mertens.
„ Georg Heinr. Stakemann.

1801.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
„ admin.: Ernst Fr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Syndicus Georg Chr. Stambke.
Camerar.: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secret. sup.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Auditor: Georg Heinr. Stakemann.
„ Georg Chr. Philipp Loeber.

1802.

Consul regens: Ernst Fr. Hector Falcke.
„ admin.: Christian Philipp Iffland.

Syndicus: Georg Ludow. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Syndicus Georg Chr. Stambke.
Camerar.: Nicolaus Heinr. Lemcke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secret. sup.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Auditor: Georg Heinr. Stakemann.
„ Georg Chr. Philipp Loeber.
„ Georg Herman Seeger.

1803.

Consul regens: Chr. Philipp Iffland.
„ admin.: Ernst Fr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner.
Secret. 1.: Georg Chr. Stambke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
„ Joh. Georg Schaer.
„ Gottfried Ernst Boettcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secret. sup.: Joh. Heinr Aug. Mertens.
„ tit.: Georg Heinr. Stakemann.
Auditor: Georg Herman Seeger.

1804.

Consul regens: Ernst Heinr. Hector Falcke.
„ admin.: Christian Philipp Iffland.
Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Syndicus Georg Chr. Stambke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
„ Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secret. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.

Senator: Joh. Christoph Schmidt.
Camerar.: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secret. sup.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Auditor: Georg Herm. Seeger.
" Burggraff.
" Münter.
" Wehner.

1805.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
" admin.: Ernst Heinr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Syndicus Georg Chr. Stambke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secretar. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Joh. Christoph Schmidt.
Camerar.: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secret. sup.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Joh Jacob Schaedtler.
Secretar. tit.: Georg Herman Seeger.
" " Joh. Georg Aug. Nessenius.
Auditor: Münter.
" Heinr. Wilh. Soltmann.

1806.

Consul regens: Ernst Heinr. Hector Falcke.
" admin.: Christian Philipp Iffland.
Syndicus: Georg Ludowig Carl Meißner.
Secretar. 1.: Syndicus Georg Chr. Stambke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secretar. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Camerar: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke

Secret. sup.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Joh. Jacob Schaedtler.
Secret. tit.: Georg Herm. Seeger.
" Joh. Georg Aug. Nessenius.
Auditor: Münter.
" Soltmann.

1807.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
" admin.: Ernst Heinr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Ludowig Carl Meißner.
Secretar. 1.: Syndicus Georg Chr. Stambke.
Senator: Heinr. Jul. Wedekind.
" Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secretar. 2.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Camerar.: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secret. sup.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Joh. Jacob Schaedtler.
Secret. tit.: Georg Herm. Seeger.
" Joh. Georg Aug. Nessenius.
Auditor: Münter.
" Soltmann.

1808.

Consul regens: Ernst Heinr. Hector Falcke.
" admin.: Christian Philipp Iffland.
Syndicus: Georg Ludowig Carl Meißner.
Senator: Chr. Wilh. Mertens.
Camerar: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secretar. 1.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Camerar.: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secretar. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Joh. Jacob Schaedtler.
Secretar. tit.: Georg Herm. Seeger.
" Joh Georg Aug. Nessenius.
Senator: Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
" Joh. Julius Schlottheuber.

Senator: Carl Wilh. Erythropel.
Auditor: Münter.
" Soltmann.

1809.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
" admin.: Ernst Heinr. Hector Falcke.
Syndicus: Georg Ludowig Carl Meißner.
Senator: Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Christoph Ludolph Meyer.
Secretar. 1.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Camerar.: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secret. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Joh. Jacob Schaedtler.
Secret. tit.: Georg Herm. Seeger.
Secretar.: Joh. Georg Aug. Nessenius.
Senator: Heinrich Georg Jacob Lutz.
" Joh Julius Schlottheuber.
" Carl Wilh. Erythropel.
Auditor: Münter.
" Soltmann.
" Falcke.

1810.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
" admin.: Cessat. Ex post Lud. Chr. Wilh. Zwicker.
Syndicus: Georg Ludowig Carl Meißner.
Senator: Chr. Wilh. Mertens.
Camerar.: Georg Chr. Ludolph Meyer.
Secretar. 1.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Camerar.: Joh. Georg Schaer.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secret. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Joh. Jacob Schaedtler.
Secret. tit.: Georg Herm. Seeger.
" Joh. Georg Aug. Nessenius.
Senator: Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
" Joh. Julius Schlottheuber.
" Carl Wilh. Erythropel.

Camerar.: Reinhard Boehme.
Auditor: Münter.
" Soltmann.
" Lodemann.

1811—1813.

Am 2ten März 1810 wurde Hannover dem Königreiche Westphalen einverleibt und mit der Städtischen Verfassung auch der Magistrat im September 1810 aufgelöset.

Es wurde eine Mairie errichtet, welche bestand

Maire: 1) aus dem Hrn. Hofgerichts-Assessor Burgemeister Iffland.
1. Adjunct: 2) aus dem Geh. Canzley-Sekretär Hoppenstedt.
2. Adjunct: 3) aus dem Stadt-Secretaire Mertens.
(3. Adjunct: der Senator C. W. Erythropel.)
Secretair: 4) aus dem Auditor Soltmann.

Neben der Mairie bestand ein Municipal-Rath aus angesessenen Bürgern.

1813.

Im October 1813 wurde das Königreich Westphalen aufgelöset und Hannover fiel an die alte rechtmäßige Landesherrschaft zurück.

Als auf Befehl des Ministerii die Mairie aufhörte und der alte Stadt-Magistrat im Novemb. 1813 wieder zusammen trat, bestand das Collegium aus folgenden Mitgliedern:

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
" admin.: Lud. Chr. Wilhelm Zwicker.
Syndicus: Georg Ludow. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Georg Wilh. Lemcke.
Secretar. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
" Joh. Julius Schlottheuber.
" Carl Wilh. Erythropel.
Secret. extra.: Georg Herm. Seeger.
" Joh. Georg Aug. Nessenius.
Auditor: Soltmann.
" Lodemann.

Königl. Regierung hatte den Camerar. Schaer und Camerar. Boehme per Rescriptum vor der Hand suspendirt.

1814.

Consul regens: Ludow. Christ. Wilh. Zwicker.
„ admin.: Christian Philipp Iffland.
Syndicus: Georg Ludow. Carl Meißner.
Secret. 1.: Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secret. 2.: Joh Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
„ Joh Julius Schlottheuber.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secret. tit.: Georg Herm. Seeger.
„ Joh. Georg Aug. Nessenius.
Auditor: Soltmann.
„ Lodemann.

1815.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
„ admin.: Lud. Chr. Wilh. Zwicker.
Syndicus: Georg Ludow. Carl Meißner.
Secret. 1.: Vice-Syndicus Geo. Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemcke.
Secret. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
„ Joh. Julius Schlottheuber.
„ Carl. Wilh. Erythropel.
Secret. tit.: Georg Herm. Seeger.
„ Joh. Georg Aug. Nessenius.
„ Heinr. Wilh. Soltmann.

1816.

Consul regens: Ludw. Christ. Wilh. Zwicker.
„ admin.: Christ. Phil. Iffland.
Syndicus: Georg Ludw. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Vicesyndikus, Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemke.
Secretar. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Heinr. Gerh. Jacob Lutz.
„ Joh. Jul. Schlottheuber.
„ Carl Wilh. Erythropel.

Secretar. tit.: Georg Herm. Seeger.
„ Joh. Georg Aug. Nessenius.
„ Heinr. Wilh. Soltmann.
Auditor: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
„ Carl Heinr. Kohlstaedt.
„ Geo. Christ. Carl Heinr. Wyneke.

1817.

Consul regens: Christ. Philipp Iffland.
„ admin.: Lud. Christ. Wilh. Zwicker.
Syndicus: Georg Ludow. Carl Meißner.
Secretar. 1.: Vicesyndikus, Georg Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
„ Georg Wilh. Lemke.
Secretar. 2.: Joh. Heinr. Aug. Mertens.
Senator: Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
„ Joh. Jul. Schlottheuber.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secretar. tit.: Joh. Georg Aug. Nessenius.
„ Heinr. Wilh. Soltmann.
Auditor: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
„ Carl Heinr. Kohlstaedt.
„ Geo. Christ. Carl Wieneke.

1818.

Consul regens: Christ. Philipp Iffland.
„ admin.: Lud. Christ. Wilh. Zwicker.
Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner, Rath.
Secret. 1.: Georg Heinr. Christoph Heiliger, Vicesyndikus.
Senator: G. Ernst Böttcher, provisor. Cämmerey-Administrator.
„ Georg Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Gerh. Jacob Lutz.
„ Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
„ Carl Wilh. Erythropel, Billetherr.
Secretar. 2.: Heinr. Wilh. Soltmann.
Secret. super.: Joh. Georg Aug. Nessenius.
„ Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Georg Christ. Carl Heinr. Wieneken.

1819.

Consul regens: Christian Philipp Iffland.
„ admin.: Christian Wilh. Zwicker.

Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner, Rath.
Secretar. 1.: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vicesyndikus.
Senator: Gottfr. Ernst Böttcher, provis. Cämmerey-Administrator.
„ Geo. Wilh Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
„ Joh. Julius Schlottheuber, Bauherr.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secret. 2.: Heinr. Wilh. Soltmann.
Secret. extra.: Joh. Geo. Aug. Nessenius.
„ Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Carl Wilhelm Dörrien.
„ Dr. Carl Christian Meyer.

1820.

Consul regens: Christ. Wilh. Zwicker.
„ admin.: Christ. Philipp Iffland.
Syndicus: Geo. Lud. Carl Meißner, Rath.
Secretar. 1.: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vicesyndikus.
Senator: Gottfr. Ernst Böttcher, provis. Cämmerey-Administrator.
„ Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Eberhard Jacob Lutz.
„ Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secretar. 2.: Heinr. Wilh. Soltmann.
„ extra.: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Dr. Carl Christ. Meyer.
„ Carl Frider. Wilh. Evers.

1821.

Neue provisorische Verfassung der Altstadt.
Magistrats-Collegium.

Stadt-Director (provisorisch) K. Commissar: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt, Regierungs-Rath.

I. Verwaltender Magistrat.

Provis. Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt, Reg.-Rath.
Syndicus: Geo. Lud. Carl Meißner, Rath.
Senator: Gottfr. Ernst Böttcher.
„ Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Erhard Jacob Lutz.
„ Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secret. super.: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Carl Frider. Wilh. Evers.

II. Stadt-Gericht.

Provisor. Stadtgerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
„ erster Richter: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vicesynd.
„ zweiter „ Heinr. Wilh. Soltmann.
Auditor: Franz Frider. Ernst Ruhkopf.

1822.

Provisorische neue Verfassung.
Magistrats-Collegium.

Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt (als K. Commissar ad interim).

I. Verwaltender Magistrat.

Provis. Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt, Reg.-Rath.
Syndicus: Vacat.
Senator: Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Erhard Jacob Lutz.
„ Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secretar.: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Carl Frider. Wilh. Evers

II. Stadt-Gericht.

Provisor. Gerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
1ter Richter: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vice-Syndicus.
2ter „ Heinr. Wilh. Soltmann.
Secretar.: Dr. Carl Christ. Meyer.
Auditor: Franz Friderich Ernst Ruhkopf.
„ Gustav Adolph Wilh. Meißner.

1823.

Provisorische Verfassung der Altstadt.
Magistrats-Collegium.

Stadt-Director: Georg Ernst Friderich Hoppenstedt.

I. Verwaltender Magistrat.

Stadt-Director: Geo. Ernst Friderich Hoppenstedt.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
„ Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Erhard Jacob Lutz.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secretar.: Carl Frider. Wilh. Evers.

II. Stadt-Gericht.

Gerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
Erster Richter: Heinr. Wilh. Soltmann, auch Steuer-Richter.

2ter Richter: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Secretar.: Dr. Carl Christ. Meyer.
Auditor: Franz Frider. Ernst Ruhkopf.
„ Gustav Adolph Wilh. Meißner.

1824.

Provisorische Verfassung der Altstadt.
Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt.

I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Geo. Ernst Friderich Hoppenstedt.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Eberhard Jacob Lutz.
„ Carl Wilh. Erythropel.
Secretar.: Carl Frider. Wilh. Evers.

II. Stadt-Gericht.
Gerichts-Director: Christian Philipp Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann, auch Steuer-Richter.
2ter „ Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Secretar.: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Auditor: Gustav Adolph Wilh. Meißner.
„ Carl Baldenius.
„ Wilh. Friderich Sievers.

1824.

Vereinigung der Alt- und Neustadt Hannover,
Verfassungs-Urkunde Königs Georg IV. de 12. März 1824.

Magistrats-Collegium.
Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.

I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Rath.
Senator: Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Heinr. Eberhard Jacob Lutz.
„ Carl Wilh. Erythropel.
„ Leonh. Aug. Christ Albert, auch erster Secretarius.
„ Geo. Frider. Wilh. Meyer.
„ Geo. Heinr. Deicke.
„ Heinr. Bernhard Röhrs.
2ter Secretar.: Carl Frider. Wilh. Evers.
Registrator: Carl Frider. Otto Helmold.

II. Stadt-Gericht.
Gerichts-Director: Christian Philipp Iffland.
Erster Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter „ Joh. Frider. Korn.
3ter „ Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Auditor: Gustav Adolph Wilh. Meißner.
„ Carl Baldenius.
„ Wilh. Frider. Sievers.

1825.

Magistrats-Collegium.
Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.

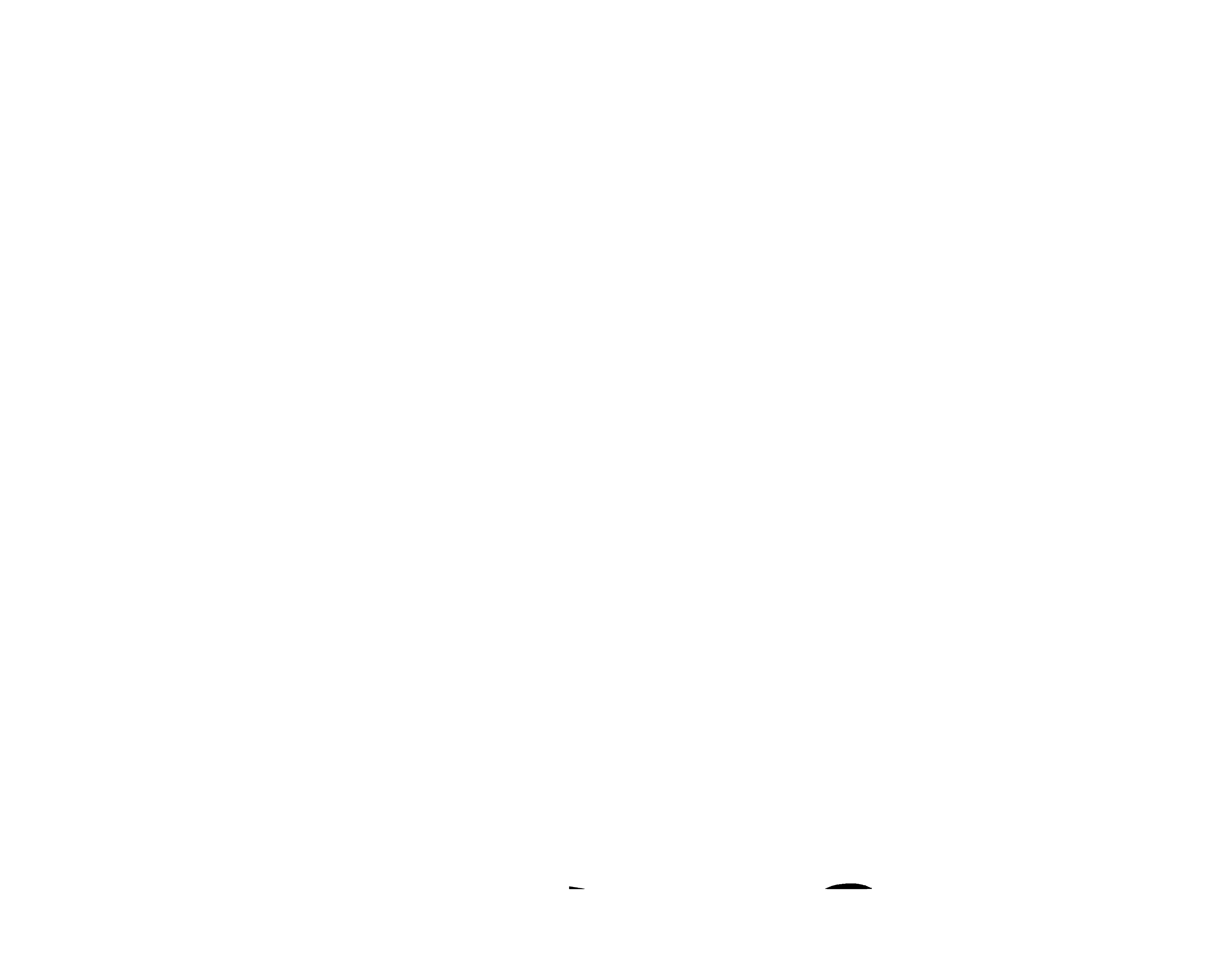
I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Rath.
Senator: 1. Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
2. Heinr. Eberhard Jacob Lutz.
4. Leonh. Aug. Christ. Albert, auch Erster Stadtsecretair.
3. Carl Wilh. Erythropel.
5. Georg Frider. Wilh. Meyer, Bauherr.
6. Georg Heinr. Deicke.
7. Heinr. Bernhard Röhrs.
2ter Sekret.: Carl Frider. Wilh. Evers.
Registrator: Carl Friderich Otto Helmold.

II. Stadt-Gericht.
Gerichts-Director: Christian Philipp Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter „ Joh. Frider. Kern, auch Steuer-Richter.
3ter „ Carl Philipp Ludow. Oeltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Auditor: Gustav Adolph Wilh. Meißner.
„ Carl Baldenius.
„ Wilh. Frider. Sievers.

1826.

Magistrats-Collegium.
Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.

I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Rath.
Senator: Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
Heinr. Eberhard Jacob Lutz.



Senator: Carl Wilh. Erythropel.
Leonh. Aug. Christ. Albert, auch Erster Stadt-Secretair.
Georg Frider. Wilh. Meyer, Bauherr.
Georg Heinr. Deicke.
Heinr. Bernhard Röhrs.
Diet. Ad. Aumann.
2ter Secret.: Carl Frider. Wilh. Evers.
Registrator: Carl Frider. Otto Helmold.
II. Stadt-Gericht.
Gerichtsdirector: Christian Philipp Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter „ Joh. Frid. Kern, Steuer-Richter.
3ter „ Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Secretair: Gustav Adolph Wilh. Meißner.
„ Carl Baldenius.
„ Wilh. Frider. Sievers.
„ Joh. Heinr. Lud. Rupstein.
„ Wilh. Reinking.
„ Dr. Ad. Brönnenberg.

1827.

Magistrats-Collegium.
Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.
I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: 1. Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
4. Leonh. Heinr. Christ. Albert, auch Erster Secretair.
2. Heinr. Eberh. Jacob Lutz.
3. Carl Wilh. Erythropel.
5. Geo. Frider. Wilh. Meyer, Bauherr.
6. Geo Heinr. Deicke.
7. Heinr. Bernhard Röhrs.
8. Diet. Ad. Aumann.
2. Secret.: 9. Carl Frid. Wilh. Evers.
Registrator: Carl Frid. Otto Helmold.
II. Stadt-Gericht.
Gerichtsdirector: Christian Philipp Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter „ Joh. Frider. Kern, Steuer-Richter.
3ter „ Carl Philipp Lud. Oeltzen.

Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Secretair: Gustav Adolph Wilh. Meißner.
Auditor: Carl Baldenius.
„ Joh. Heinr. Lud. Rupstein.
„ Wilh. Reinking.
„ Chr. Herman Ebhard.
„ Georg Ernst Christ. Carl Brauns.

1828.

Magistrats-Collegium.
Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.
I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christ. Heiliger, Rath.
Senator: Georg Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
„ Carl Wilh. Erythropel.
„ Leonh. Aug. Christ. Albert, auch Erster Secretair.
„ Georg Frider. Wilh. Meyer.
„ Georg Heinr. Deicke.
„ Heinr. Bernhard Röhrs.
„ Diet. Ad. Aumann.
„ Just Frider. Mithoff.
2ter Secretair: Carl Fried. Wilh. Evers.
Registrator: Carl Fried. Otto Helmold.
II. Stadt-Gericht.
Gerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter „ Joh. Fr. Kern, Steuer-Richter.
3ter „ Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Secretair: Gustav Adolph Wilh. Meißner.
Auditor: Carl Baldenius.
„ Joh. Heinr. Lud. Rupstein.
„ Wilh. Reinking.
„ Christ. Herman Ebhard.
„ Georg Ernst Christ. Carl Brauns.

1829.

Magistrats-Collegium.
Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.
I. Verwaltender Magistrat.
Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Rath.

Senator: Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Carl Wilh. Erythropel.
" Leonhard Aug. Christ. Albert, auch Erster Secretair.
" Georg Frid. Wilh. Meyer, Bauherr.
" Georg Heinr. Deicke.
" Heinr. Bernh. Röhrs.
" Diet. Ad. Aumann.
" Just Frider. Mithoff.
2ter Secret.: Carl Frider. Wilh. Evers.
Registrator: August Büte.
Stadtschreiber: Joh. Ernst Schmidt.

II. Stadt-Gericht.

Gerichts-Director: Christian Philipp Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter " Joh. Fr. Kern, Steuer-Richter.
3ter " Carl Philipp Lud. Deltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Secretair: Gustav Adolph Wilh. Meißner, cum voto.
Auditor: Carl Baldenius.
" Wilh. Reinking.
" Georg Ernst Christ. Carl Brauns.
" Carl Theodor Fr. Kiesewetter.
" Gust. Carl Wilh. Siemens.

1830.

Magistrats-Collegium.

Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.

I. Verwaltender Magistrat.

Stadt-Director: Rudolph Wilhelm Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Rath.
Senator: Georg Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Leonh. Aug. Christ. Albert, auch Erster Secretair.
" Georg Fr. Wilh. Meyer, Bauherr.
" Georg Heinr. Deicke.
" Heinr. Bernhard Röhrs.
" Diet. Ad. Aumann.
" Just Fr. Mithoff.
" Heinr. Christ. Habenicht.
2ter Secretair: Carl Fr. Wilh. Evers.
Registrator: Aug. Büthe.
Stadtschreiber: Joh. Ernst Schmidt.

II. Stadt-Gericht.

Gerichts-Director: Christ. Philipp Dr. Iffland.
1ter Richter: Heinr. Wilh. Soltmann.
2ter " Joh. Fr. Kern, Steuer-Richter.
3ter " Carl Philipp Lud. Deltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Secretair: Gustav Adolph Wilh. Meißner, cum voto.
Auditor: Carl Baldenius.
" Wilh. Reinking.
" Georg Ernst Christ. Carl Brauns.
" Carl Theodor Fr. Kiesewetter.
" Dr. Gust. Carl Wilh. Siemens.
" Christoph Preuß.
" Ernst Wilh. Lud. Kirchhoff.

1831.

Magistrats-Collegium.

Stadt-Director: Rudolph Wilh. Rumann.

I. Verwaltender Magistrat.

Stadt-Director: Rudolph Wilh Rumann.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Georg Wilh. Lemcke.
1. Secret.: Leonh. Aug. Christ. Albert, auch Erster Secretair.
Senator: Georg Heinr. Deicke.
" Heinr. Bernhard Röhrs.
" Dider. Ad. Aumann.
" Just Friderich Mithoff.
" Heinr. Christ. Habenicht.
" Aug. Mertens, Bauherr.
2. Secret.: Carl Fr. Wilh. Evers.
Registrator: Aug. Büthe.
Stadtschreiber: Joh. Ernst Schmidt.

II. Stadt-Gericht.

Director: Christ. Philipp Iffland, Doctor.
Richter: 1. Heinr. Wilh. Soltmann.
" 2. Joh. Friderich Kern, Steuer-Richter.
" 3. Carl Philipp Ludowig Deltzen.
Assessor: Dr. Carl Christ. Meyer, cum voto.
Secretar.: Gustav Adolph Wilh. Meißner, cum voto.
Auditor: Carl Baldenius.
" Georg Ernst Christ. Brauns.
" Dr. Gust. Carl Wilh. Siemens.

Als auch zu geschehen pfleget/ daß einige sich zwar in denen Krügen und Schencken selber nicht einfinden/ das Geträncke dennoch in einer unziemlichen Qvantität nach ihren Häusern und Wohnungen bringen lassen/ und sich darin nebst andern damit überladen/ so wird auch solches zumahl an denen Sonn- und Fest-Tagen zu unternehmen/ bey Vermeidung ernsten Einsehens und schwerer Ahndung/ einem jeden/ nicht minder auch denen Wirthen und Schencken/ jemanden ein mehrers/ als er vor sich und die Seinigen zur Nothdurfft verlangen kan/ auch nach den Häusern abfolgen zu lassen verboten.

Und damit deme also gehorsamlich nachgelebet/ und diejenige/ so dawider handeln/ kund gemachet und zu gebührender Straffe gezogen werden mögen; So sollen nicht allein Unsere Beambte/ Policeymeister und Befehlshabere/ auch andere Obrigkeiten/ imgleichen Bürgermeistere und Rathmänne in den Städten und Flecken/ so weit diesen eine Auffsicht in dergleichen Dingen mit zukommt/ durch die Ihnen nachgesetzte Amts- und Policey-Dienere/ oder sonst andere und zwar getreue Personen/ die Sie darzu an hand haben/ welchen dan für ihren Fleiß/ von der Geldstraffe dererjenigen die sie in vor verbotenen Fällen betreten und der Obrigkeit anmelden werden/ etwas gewisses gereichet werden soll/ fleissige acht darauff geben lassen/ nicht weniger ein jeder frommer Christ in Unsern Städten/ Flecken und Dörffern/ der seinen Nachbarn dieser Unserer Verordnung in einem oder andern entgegen zu handeln wahrnimmet/ denselben seiner Christl. Schuldigkeit/ und daß er von dergleichen contravention abstehen möge/ ernstlich zu erinnern/ und wofern solches bey demselben nicht fruchten noch helffen solte/ es alsdan der ordentlichen Obrigkeit anzumelden gehalten seyn; sondern Wir erinnern auch die Pastores und Predigere jeden Orts hiemit/ daß Sie ihre Gemeinden mit dahin anweisen/ und an fleissigen Ermahnungen bey denselben es nicht ermangeln lassen/ damit dieser Unserer Obrigkeitlichen Verordnung gehorsamlich nachgelebet/ und der Feyertag jedesmahl recht geheiliget werde/ und/ da auch Sie die gehörige Folge desfals bey selbigen nicht finden/ und nur die geringste Unordnung dawider vermercken/ solches so fort gemelten Unsern Beambten und andern Obrigkeiten oder Bürgermeistern und Rahtmännen anzeigen/ die Wir dan zugleich befehliget haben wollen/ daß Sie ohngesäumet auff alles mit Ernst inqviriren/ und an den Schuldigen obgedachte Straffen/ ohn eintziges nachsehen und verschonen/ exeqviren/ mit der Verwarnung/ daß/ da ein oder anderer aus einigen Neben-respecten/ oder auch seines eigenen interesse halber/

sich darunter säumig bezeigen/ oder jemanden nachsehen wird/ die Verantwortung alles dessen/ so daraus entstehen mögte/ auff ihn fallen/ und insonderheit solche Versäumniß nach der Schärffe an ihm geahndet werden solle.

Und damit diese Unsere gnädigste Verordnung um so mehr zur Würcklichkeit/ auch zu männigliches Wissenschafft gebracht werden/ und niemand mit der Unwissenheit sich zu entschuldigen haben möge; Als ordnen Wir hiemit gnädigst, daß dieselbe in Unsern Fürstenthumb und Landen von allen Cantzeln fordersamst publiciret werde. Urkundlich Unsers Fürstl. Handzeichens und vorgedruckten Cantzley-Secrets. Geben auff Unserer Residentz Zell den 8. Februar. 1704.

Georg Wilhelm. (L. S.)

Geh. Baurath Schuster †.

Am 2. November entschlief zu Herrenhausen nach kurzer Krankheit der Geh. Baurath Eduard Schuster im 74. Jahre seines thätigen Lebens. Bereits sein Vater, Georg Heinrich Schuster, aus Einbeck stammend, war als Oberhofbaurath in der Verwaltung Herrenhausens thätig. In dessen Dienstwohnung im sog. Pagenhause wurde sein Sohn Eduard am 22. April 1831 geboren und ist nunmehr in demselben Hause gestorben. Im Jahre 1855 wurde er im hannoverschen Staatsdienste angestellt und anfangs in Stade, dann in Verden und seit 1862 in Hannover beschäftigt. Nach seinen Entwürfen und unter seiner Leitung wurde eine größere Anzahl von Bauten ausgeführt. Auch nachdem er 1895 aus dem Staatsdienste ausgeschieden war, widmete er sich fortgesetzt den Bestrebungen, welche die Baukunst und verwandte Gebiete zum Gegenstande hatten; so war er ein thätiges Mitglied im Architekten- und Ingenieurverein, im Kunstgewerbeverein und im Verein für Geschichte der Stadt Hannover. Vom 1. April 1900 ab war ihm die Oberaufsicht über die Herrenhäuser Anlagen übertragen und somit wiederum ein Arbeitsfeld eröffnet, das seiner Familienüberlieferung sowie seinen Neigungen völlig entsprach. Bereits früher hatte er im Kestner-Museum Vorträge über die Geschichte Herrenhausens gehalten; er begann nunmehr diese zu erweitern und zu dem Zwecke umfangreiche Forschungen im Königlichen Staatsarchive sowie im Stadtarchive anzustellen. Als das Ergebniß mehrjähriger Arbeit ist sein inhaltreiches Werk über

Syndicus: Georg Lud. Carl Meißner, Rath.
Secretar. 1.: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vicesyndikus.
Senator: Gottfr. Ernst Böttcher, provis. Cämmerey-Administrator.
" Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Heinr. Gerhard Jacob Lutz.
" Joh. Julius Schlottheuber, Bauherr.
" Carl Wilh. Erythropel.
Secret. 2.: Heinr. Wilh. Soltmann.
Secret. extra.: Joh. Geo. Aug. Nessenius.
" Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Carl Wilhelm Dörrien.
" Dr. Carl Christian Meyer.

1820.

Consul regens: Christ. Wilh. Zwicker.
" admin.: Christ. Philipp Iffland.
Syndicus: Geo. Lud. Carl Meißner, Rath.
Secretar. 1.: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vicesyndikus.
Senator: Gottfr. Ernst Böttcher, provis. Cämmerey-Administrator.
" Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Heinr. Eberhard Jacob Lutz.
" Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
" Carl Wilh. Erythropel.
Secretar. 2.: Heinr. Wilh. Soltmann.
" extra.: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Dr. Carl Christ. Meyer.
" Carl Frider. Wilh. Evers.

1821.

Neue provisorische Verfassung der Altstadt.
Magistrats-Collegium.

Stadt-Director (provisorisch) K. Commissar: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt, Regierungs-Rath.

I. Verwaltender Magistrat.

Provis. Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt, Reg.-Rath.
Syndicus: Geo. Lud. Carl Meißner, Rath.
Senator: Gottfr. Ernst Böttcher.
" Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Heinr. Erhard Jacob Lutz.
" Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
" Carl Wilh. Erythropel.
Secret. super.: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Carl Frider. Wilh. Evers.

II. Stadt-Gericht.

Provisor. Stadtgerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
" erster Richter: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, V
" zweiter " Heinr. Wilh. Soltmann.
Auditor: Franz Frider. Ernst Ruhkopf.

1822.

Provisorische neue Verfassung.
Magistrats-Collegium.

Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt (als K. Co
nd interim).

I. Verwaltender Magistrat.

Provis. Stadt-Director: Geo. Ernst Frider. Hoppenstedt, Reg
Syndicus: Vacat.
Senator: Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Heinr. Erhard Jacob Lutz.
" Joh. Jul. Schlottheuber, Bauherr.
" Carl Wilh. Erythropel.
Secretar.: Carl Philipp Lud. Oeltzen.
Auditor: Carl Frider. Wilh. Evers

II. Stadt-Gericht.

Provisor. Gerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
1ter Richter: Geo. Heinr. Christoph Heiliger, Vice-Syndici
2ter " Heinr. Wilh. Soltmann.
Secretar.: Dr. Carl Christ. Meyer.
Auditor: Franz Friderich Ernst Ruhkopf.
" Gustav Adolph Wilh. Meissner.

1823.

Provisorische Verfassung der Altstadt.
Magistrats-Collegium.

Stadt-Director: Georg Ernst Friderich Hoppenstedt.

I. Verwaltender Magistrat.

Stadt-Director: Geo. Ernst Friderich Hoppenstedt.
Syndicus: Geo. Heinr. Christoph Heiliger.
Senator: Gottfried Ernst Böttcher.
" Geo. Wilh. Lemcke, Forst-Inspector.
" Heinr. Erhard Jacob Lutz.
" Carl Wilh. Erythropel.
Secretar.: Carl Frider. Wilh. Evers.

II. Stadt-Gericht.

Gerichts-Director: Christ. Philipp Iffland.
Erster Richter: Heinr. Wilh. Soltmann, auch Steuer-Ri

Vereins-Nachrichten.

Geographische Gesellschaft. Am 26. Okt. hielt Prof. Dr. Oehlmann einen Vortrag über „Die geographischen Ereignisse des vergangenen Jahres". Eine Anzahl darauf bezüglicher Wandkarten, welche neuerdings seitens der Stadt-Bibliothek angeschafft sind, war dabei ausgestellt. — Alsdann fand eine allgemeine Versammlung der Mitglieder statt, in welcher der Jahresbericht vom Schriftführer erstattet und die bisherigen Mitglieder des Vorstandes: Bankier Wilh. Basse, Justizrath Bojunga, Oberlehrer Dr. Erdmann, Archivar Dr. Jürgens, Director Prof. Dr. Oehlmann und Prof. Dr. Wilh. Schaefer wiedergewählt wurden.

Verein für Geschichte der Stadt Hannover. Am 15. Nov. fand eine allgemeine Versammlung der Mitglieder statt, in welcher die nach den Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitglieder Bankdirektor Aug. Basse, Magistratsaktuar Gooß und Museumsdirektor Prof. Dr. Schuchhardt wiedergewählt wurden. Herr Gooß erstattete als Schatzmeister des Vereins den Kassenbericht über das verflossene Jahr. Archivar Dr. Jürgens machte nähere Mittheilungen über die höchst werthvolle Sammlung stadthannoverscher Abbildungen, welche, von dem weil. Rentier J. Glasser herstammend, von dessen Erben nunmehr der Stadt geschenkt ist. Einer dabei ausgesprochenen Anregung gemäß betheiligte sich am Sonntag den 20. Nov. Morgens von 11 Uhr an eine größere Anzahl von Vereinsmitgliedern an einer Besichtigung der Glasserschen Sammlung, soweit diese bisher im oberen Geschosse des Vaterländischen Museums ausgestellt worden ist.

Der Verein für Geschichte und Altertümer Einbecks hielt am 7. Nov. seine erste Sitzung in diesem Winter ab. Der Vorsitzende, Dr. Ellissen, machte Mitteilung von einer Anzahl Schreiben, die inzwischen an den Vereinsvorstand eingegangen waren; zunächst von einer Einladung zu der Sonntag, den 13. Novbr., in Hannover stattfindenden konstituierenden Sitzung eines ständigen Ausschusses für Heimatschutz. Senator Steinberg wurde zum Vertreter des hiesigen Vereins für die Sitzung gewählt. — Der Magistrat ersucht unterm 26. Sept. und unter Mitteilung von älteren Schreiben des Kultusministers und des Ministers des Innern, sowie des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten um Aufstellung und Einreichung eines Inventars der Sammlung des Vereins. Im Anschluß daran wurde beschlossen, das vorhandene Inventar entsprechend zu ergänzen bezw. neu anzuordnen und wenn tunlich im Jahre 1905 drucken zu lassen und den

Mitgliedern im Jahresbericht zugänglich zu machen. Wegen etwa entstehender erheblicherer Kosten faßte man ins Auge, sich eventuell mit dem Gesuch um einen Beitrag dazu an die Stadt, sowie an die Provinzialkommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler zu wenden. — Ein weiteres Schreiben des Magistrats vom 6. Okt. betrifft die Entnahme von Gegenständen oder Büchern aus der Sammlung. Es wurde beschlossen, daß eine solche Entnahme nur gegen Ausstellung eines Empfangsscheins und auf höchstens 4 Wochen gestattet sein solle. Die Schlüssel zu den Schränken führen Stadtbaumeister Jürgens und Oberlehrer Feise, an die man sich also mit bezüglichen Wünschen zu wenden hat. — Im Anschluß an den Besuch, den die Provinzial-Kommission zur Erhaltung und Erforschung der Denkmäler in diesem Sommer unsrer Stadt machte, hat dieselbe den Magistrat, wie er unterm 4. Novbr. mitteilt, darauf aufmerksam gemacht, daß voraussichtlich bei manchen Häusern in der Stadt noch unter dem Verputz sich eine reichere Holzarchitektur finden werde, welche die Freilegung lohnen würde, und daß ferner dahin gestrebt werden müsse, den Fachwerkhäusern ein malerisches Aussehen zu verleihen und daß zu dem Zwecke das Balkenwerk durch dunkle Farbe von den Füllungen abgehoben werden müsse. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, um in beiden Richtungen zu wirken. Die Kommission besteht aus den Herren Baumeister Jürgens, Zeichenlehrer Triebler, Rentier H. Eicke, Fabrikbesitzer Rohmeyer. Schließlich brachte Bürgermeister Troje noch die Vortragsangelegenheit zur Sprache. Allseitig wurde anerkannt, daß es wünschenswert sei, schon zu Anfang des Wintersemesters ein Verzeichnis der zu haltenden Vorträge aufzustellen und zu veröffentlichen; doch wurde besonders von Buchdruckereibesitzer Schroedter, dem zweiten Vorsitzenden des Gewerbevereins, auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich dem entgegenstellen. Der Vorstand des Geschichtsvereins wurde indes beauftragt, mit den Vorständen der übrigen Vereine über die Sache nochmals Rücksprache zu nehmen.

(Einbecker Tageblatt, 10. Nov.)

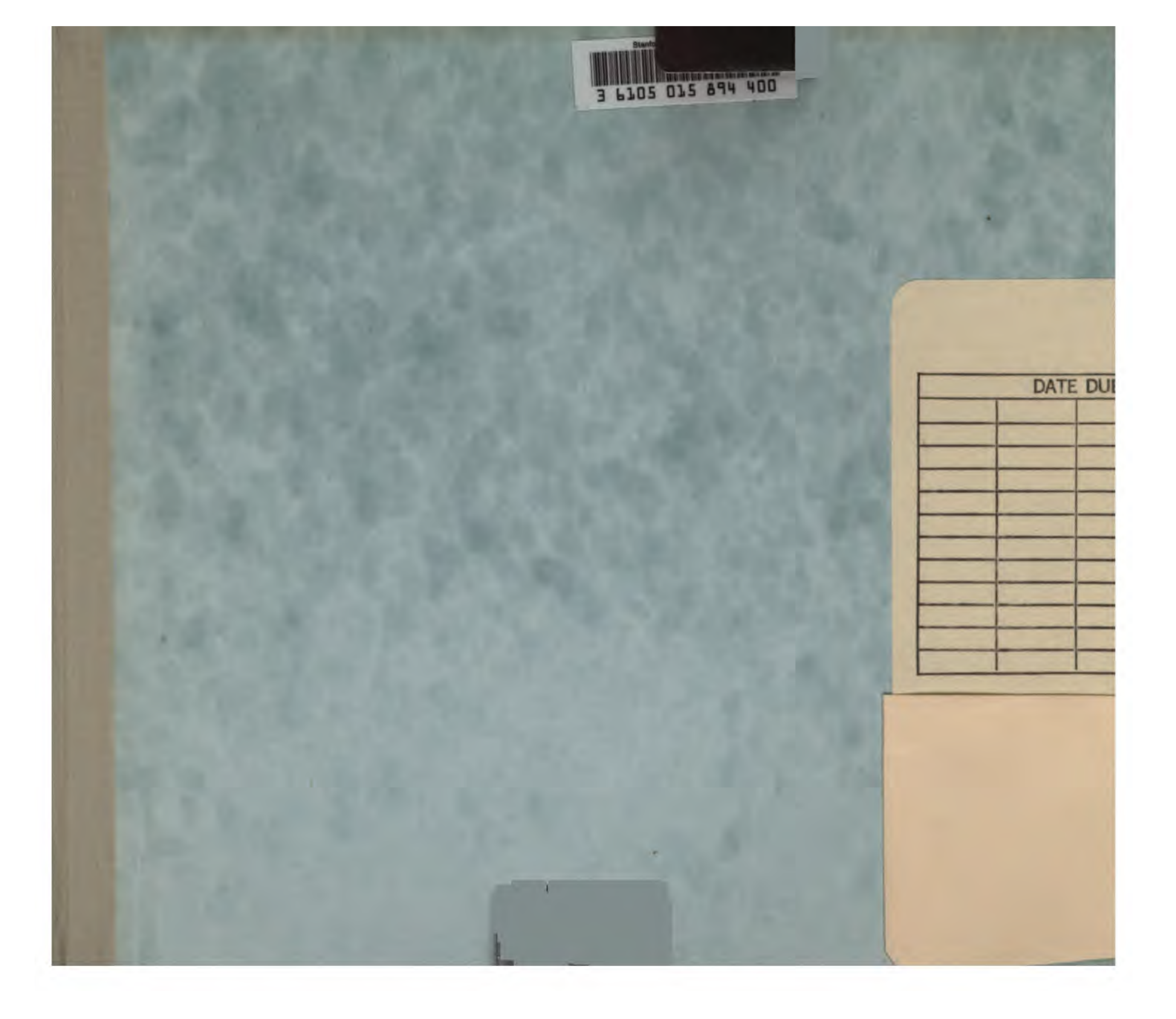
Bücher-Schau.

Thimme, Friedrich, Die Hannoversche Heeresleitung im Feldzuge 1866. Eine kritische Beleuchtung der Erinnerungen des hannoverschen Generalstabschefs Oberst Cordemann. Hannover, Otto Tobies. 1904. 48 S. Mk. 1.—.

In den „Quellen und Darstellungen" des Historischen Vereins von Niedersachsen sind zu Anfang dieses Jahres unter dem Titel „Die hannoversche Armee und ihre Schicksale in und nach der Katastrophe von 1866" Aufzeichnungen und Akten des Hannoverschen Generalstabschefs Oberst Cordemann erschienen. In diesen Aufzeichnungen sucht Cordemann die hannoversche Heeresleitung von der Schuld an dem schließlichen Untergange der hannoverschen Armee reinzuwaschen. Thimme untersucht nun in seiner vorliegenden Schrift, wie weit ihm dieses gelungen sei. Das Ergebnis bestätigt jedoch nur das längst schon feststehende, von hannoverschen wie preußischen Schriftstellern mit seltener Einmütigkeit geteilte Urteil, daß die Schwarzseherei und Energielosigkeit der in dem kommandierenden General Generalleutnant von Arentsschildt und seinem Generalstabschef Oberst Cordemann verkörperten Heeresleitung Schuld an der Katastrophe trage. Thimme findet sogar, daß dieses Urteil durch die Erinnerungen Cordemanns noch verschärft werde: gerade sie zeigten erst in vollem Umfange, wie wenig namentlich Cordemann selbst an Tatkraft und Entschlossenheit der ihm gestellten Aufgabe gewachsen gewesen sei. Nur insofern könne von einer Entlastung der hannoverschen Heeresleitung die Rede sein, als in einzelnen wichtigen Punkten ein erheblicher Teil der Schuld auf den Generaladjutanten des Königs Georg V., Oberst Dammers, abgewälzt erscheine. Thimme stützt sich bei seinen Ausführungen u. a. auch auf ungedruckte Aufzeichnungen des hannoverschen Kriegsministers Freiherrn von Brandis, aus denen hervorgeht, daß dieser wenigstens, gleich König Georg selbst bis zum letzten Moment soldatischen Mut und Entschlossenheit betätigt hat, ohne das schließliche Schicksal der hannoverschen Armee abwenden zu können. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Schriften über 1866 beschränkt sich die Thimmesche Untersuchung lediglich auf die militärische Kritik; ausdrücklich erklärt sie, von einem Eingehen auf die Frage, wen die politische Verantwortung für die Katastrophe des Jahres 1866 trifft, absehen zu wollen. In dem Vorwort betont der Verfasser: „Nicht das Wirrsal politischer und persönlicher Sympathien und Antipathien, sondern der schlichte und tapfere soldatische Sinn, der als vornehmste Wirkung der ruhmvollen Vergangenheit der hannoverschen Armee in den Hannoveranern lebt, möge das für die hannoversche Heeresleitung im Jahre 1866 ungünstige Ergebnis dieser Untersuchung beurteilen."

Herausgeber: Dr. Jürgens, Hannover; Druck und Verlag: Th. Schäfer, Hannover.





3 6105 015 894 400
DATE DU